

Claras Programm



Das Schulprogramm des Clara-Schumann- Gymnasiums Dülken

Städt. Gymnasium mit zweisprachigem dt.-engl. Bildungsgang

Stand: August 2014, von der Schulkonferenz genehmigt am 29.09.2014



Inhaltsverzeichnis des Schulprogramms Clara-Schumann- Gymnasium Dülken 2014/2015

Inhaltsverzeichnis des Schulprogramms.....	2
I. Wir über uns – Willkommen auf dem Clara-Schumann-Gymnasium Dülken.....	4
II. Viele Wege – ein Ziel: Für das Leben lernen – Bildungs- und Erziehungsziele am Clara-Schumann-Gymnasium.....	6
III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit.....	10
1. Unterrichtskonzeption.....	10
2. Gestaltung der Erprobungsstufe.....	11
3. Gestaltung der Mittelstufe.....	15
4. Gestaltung der Oberstufe.....	16
5. Beratungskonzept.....	19
6. Individuelle Förderung.....	23
7. MINT am Clara.....	28
8. Berufswahlorientierung.....	30
9. Sexualerziehung.....	33
10. Drogenprävention – Rauchfreie Schule.....	34
11. Konzepte zur Gewaltprävention.....	36
12. Gleichstellungskonzept.....	39
13. Fortbildungskonzept.....	40
14. Methodenkonzept.....	41
a) Einsatz der Neuen Medien / Medienkompetenz / Medienkonzept.....	41
b) Kooperative Unterrichtsmethoden – ein gemeinsamer Weg.....	43
c) Lerninsel.....	43
d) Projekt „Lerne Lernen“ (ab Jahrgangsstufe 5).....	43
e) Workshop „Lernen“ (ab Jahrgangsstufe EF).....	44
IV. Fürs Leben lernen: Unterrichtsangebot.....	45
1. Deutsch.....	45
2. Fremdsprachenunterricht: Englisch, Französisch, Latein, Italienisch.....	45
3. Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht.....	47
4. Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht.....	49
5. Katholische und evangelische Religionslehre und praktische Philosophie.....	52
6. Musisch-künstlerischer Bereich.....	54
7. Sport.....	56
V. Schule aktiv: Schulleben.....	57
1. Europa leben.....	57
2. Schule leben: Vereinbarung von Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Schülerinnen und Schülern.....	57
3. Pädagogische Arbeit Eltern – Lehrerinnen und Lehrer.....	60
a) Das Schülerbuch: Kooperative und zielorientierte Zusammenarbeit.....	60
b) L-E-S Beratungsteams.....	60
c) SELV – Schüler-Eltern-Lehrer-Verträge.....	62
d) Soziales Engagement.....	62

Inhaltsverzeichnis des Schulprogramms

e)	<u>Klassen- und Stufenstammtische und Pflegschafts- und Konzeptstammtische</u>	<u>63</u>
f)	<u>Der Runde Tisch im L-E-S-Konzept</u>	<u>64</u>
4.	<u>Arbeit der Schülerversretung (SV)</u>	<u>65</u>
5.	Klassen- / Kurs-Fahrten der Stufen – Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer einmal anders	66
6.	<u>Schüleraustausch und Schülerreisen</u>	<u>66</u>
7.	<u>Cafeteria – Claras Café</u>	<u>68</u>
8.	<u>Nachmittagsbetreuung 13+</u>	<u>68</u>
9.	<u>Schulkleidung – Kleider machen Leute</u>	<u>69</u>
10.	<u>Schule mal anders: In Europa zu Hause</u>	<u>70</u>
11.	<u>Arbeitsgemeinschaften und Werkstätten</u>	<u>71</u>
12.	<u>Wettbewerbe</u>	<u>75</u>
13.	Ausblick	
VI.	<u>Anhänge</u>	<u>77</u>

Allgemeine Hinweise:

Einige Aspekte wiederholen sich. Diese Wiederholung geschieht bewusst, um die Vernetzung der verschiedenen Punkte aufzuzeigen.



I. Wir über uns – Willkommen auf dem Clara-Schumann-Gymnasium Dülken

Unterrichtskonzeption

I. Wir über uns - Willkommen auf dem Clara-Schumann-Gymnasium Dülken

Wertevermittlung aus Tradition und durch Innovation seit 140 Jahren

Seit nunmehr 140 Jahren besteht unsere Schule. Wechsellvoll und spannungsvoll ist ihre Geschichte: Am 12. Oktober 1872 als *Städtische Höhere Bürgerschule* gegründet, war unsere Schule Ausdruck des Willens der Dülkener Bürger, den jungen Menschen eine Stätte der höheren Bildung zu schaffen. Der Dülkener Fabrikant und Kommerzienrat Mathias Bückler (1794-1889) spielte hierbei eine wichtige Rolle: Durch seine finanzielle Unterstützung wurde die *Höhere Bürgerschule* erst möglich. Imposant noch heute das Gebäude, das eigens für diese höhere Schule errichtet wurde: das heutige *Standesamt* an der Theodor-Frings-Allee.

Das Kaiserreich, die Weltkriege. Unsere Schule blieb weiter bestehen und wurde 1945 das *Neusprachliche Progymnasium Dülken*. 1961 wurde dieses *Progymnasium* weiter ausgebaut und erhielt fortan den Namen *Städtisches Neusprachliches Gymnasium Dülken*. 1965 bezog die Schule das heutige Gebäude. Die Oberstufenreform von 1974/75 machte dann eine erneute Umbenennung notwendig: Ab 1978 hieß unsere Schule dann *Städtisches Gymnasium Dülken*.

Unser Schullogo (s.o.) ist in den Farben Schwarz und Gelb gehalten. Das sind die Farben von Dülken, in dessen Tradition wir uns sehen. Wir leben diese Tradition.

Wir leben aber auch Innovationen. Moderne Unterrichtsformen, eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen, kooperativer Unterricht sind uns Verpflichtung. Wir verstehen uns nicht als Belehungsanstalt, wir verstehen uns als Lebensort, an dem Menschen zusammentreffen, die miteinander und füreinander lernen und lehren wollen. Es war diese Neuausrichtung der Schule, die uns dazu veranlasste, auch unseren Namen zu ändern. Seit 2009 führen wir den Namen „Clara-Schumann-Gymnasium“.

Wir wissen: Schulen sind wichtige, ja, vielleicht heute die wichtigsten Orte, in denen Bildung und Erziehung vermittelt werden. „Bildung und Erziehung“, das heißt auch und gerade Wertevermittlung. Und was repräsentiert für heranwachsende junge Menschen, die heutzutage allzu häufig orientierungslos sind, die nach Aufgaben und Grenzen suchen, was repräsentiert Werte deutlicher und fassbarer als ein Mensch, der für bestimmte Werte steht? Für Werte, die damals wie heute gelten und für die es sich damals wie heute lohnt zu streben und zu leben? So entdeckten wir unsere Namenspatronin Clara Schumann (1819-1896). Die bedeutendste Musikerin des 19. Jahrhunderts steht zum einen für unser umfassendes musikalisches Konzept, das an unserer Schule mit den Bläser- und Streicherklassen, dem Symphonieorchester, den Blue Notes, den Chören und dem Musical-Ensemble verwirklicht wird.

Clara Schumann, geniale Klaviervirtuosin, einfühlsame und progressive Musikpädagogin, liebevolle Ehefrau und Mutter, steht aber darüber hinaus für Werte wie Emanzipation, wie Zuverlässigkeit und Durchhaltevermögen, wie Verantwortungsbereitschaft und Opferbereitschaft; sie steht aber auch für Zuversicht und Selbstvertrauen, für Respekt vor den sich stellenden Aufgaben und für Selbstdisziplin. Clara Schumann ist dabei keine Frau, die in irgendeine wie auch immer gear-tete Schublade passt. Die engagierte, hart arbeitende Musikerin trat für Ansichten ein, die ihrer Zeit in einigen Punkten weit voraus waren, ja – revolutionär waren. Als Frau setzte sich Clara in einer Männerdomäne durch. Clara war eine positiv kritische Frau. Sie war eine Frau, die sich für die Ausbildung von Mädchen stark gemacht hat, war stets auf der Suche nach Gerechtigkeit ..., kurzum: Clara Schumann kann auch heute noch ein Vorbild für unsere Jugend sein. Vor allem für Jugendliche einer Schule, die in den letzten zehn Jahren mehr als 1000 Schülerinnen und Schüler instrumental ausgebildet hat. Clara beflügelt, sie spornt an, weiterzukommen, nicht stehen zu bleiben, sich den Herausforderungen zu stellen. Das wollen wir, und wir laden Eltern wie Schülerinnen und Schüler dazu ein, mit uns diesen Weg zu gehen.



I. Wir über uns – Willkommen auf dem Clara-Schumann-Gymnasium Dülken

Unterrichtskonzeption

Unser Weg geht aber weit über Dülken hinaus. Auch dazu spornt uns unsere Namenspatronin an: Welche andere Musikerin der damaligen Zeit war so in Europa zu Hause wie Clara Schumann, die schon als junges Mädchen und später als gefeierte Virtuosin Konzertreisen nach England, Frankreich, Österreich und Ungarn, nach Belgien, in die Niederlanden, in die Schweiz und nach Rußland u.a.m. unternahm? Claras Wunsch, nicht nur als deutsche, sondern auch und gerade als eine europäische Künstlerin wahrgenommen zu werden, hat uns darüber nachdenken lassen, wo wir in Europa stehen. --- Und so machten wir uns 2012, im Jahre unseres 140-jährigen Bestehens unserer Schule, im Jahr, in dem die Europäische Union, als erste Staatengemeinschaft überhaupt, den Friedensnobelpreis erhielt, auf den Weg, eine Europaschule zu werden. Schon ein Jahr später stellte sich dann der Erfolg ein: Seit Januar 2013 dürfen wir uns offiziell „Europa-Schule“ nennen und gehören zu dem sehr kleinen Kreis von Gymnasien in NRW, die diesen Titel führen dürfen. Darauf sind wir sehr stolz.

Nach diesen einleitenden Worten noch ein kleiner Hinweis zum Umgang mit dem Schulprogramm:

Sie halten das Schulprogramm des Clara-Schumann-Gymnasiums für das Schuljahr 2014/2015 in den Händen. Es ist das Ergebnis einer sehr langen Schulentwicklungsarbeit. Leitend bei der Konzeption des Schulprogramms unserer Schule waren dabei von Anfang an zwei zentrale Gedanken, die auch unser gesamtes Schulleben prägen: die Auffassung des Schulprogramms als "stetig fortschreitenden Prozess" sowie die Forderung nach "größtmöglicher Transparenz dieses Prozesses". Aus diesen Grundgedanken folgt zwangsläufig die Notwendigkeit einer öffentlichen Plattform, die sowohl dem dynamischen Element gerecht wird als auch die erforderliche Transparenz ermöglicht. Von daher finden Sie unser Schulprogramm in der aktuellen Version auch immer auf der Homepage unserer Schule.

II. Viele Wege - ein Ziel: Für das Leben lernen – Bildungs- und Erziehungsziele am Clara-Schumann-Gymnasium

II. Viele Wege - ein Ziel: Für das Leben lernen - Bildungs- und Erziehungsziele am Clara-Schumann- Gymnasium

Wir wissen: Unterricht und Erziehung sollen zur Entwicklung mündiger, selbständiger und sozial verantwortlicher junger Menschen beitragen. So sehen wir es als unsere vordringlichste erzieherische Aufgabe an, den Schülerinnen und Schülern Grundlagen und Fähigkeiten zu vermitteln, um ihre Persönlichkeit entfalten zu können und soziale Verantwortung in unserer heutigen, multikulturellen Gesellschaft zu übernehmen. Wir Lehrerinnen und Lehrer des Clara-Schumann-Gymnasiums bereiten unsere Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der heutigen Gesellschaft vor und befähigen sie zu einer eigenständigen Meinung in allen Bereichen des täglichen Lebens. Eine kreative, verantwortungsbewusste, selbstbestimmte Teilhabe an unserer Gesellschaft, das ist unser aller Ziel. Dazu gehören auch und gerade die Akzeptanz von Minderheiten und die Fähigkeit, die Meinung anderer zu überdenken, zu tolerieren und sich damit auseinander zu setzen. Wir bejahen den Pluralismus, der daraus erwächst, und befürworten ihn; gelebter Pluralismus heißt für uns aber nicht Beliebigkeit. Daraus ergeben sich unsere Bildungs- und Erziehungsziele, von deren Richtigkeit wir überzeugt sind.

Entsprechend unserem grundlegenden Erziehungsprinzip fördern wir zunächst alle Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht. Dazu schaffen wir – in enger Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern – eine Lernatmosphäre, die *Leistung* wertschätzt und von *gegenseitiger Achtung* und *Respekt* geprägt ist. Lust auf Leistung, Freude an der Individualität des Anderen, das ist unser Motto. Wir wollen dies konkret verwirklichen durch:

- **Wertevermittlung und Orientierung an Grundwerten wie Mitgefühl, gegenseitigem Respekt, Achtung der Persönlichkeit in ihrer individuellen Ausprägung, Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Höflichkeit, Akzeptanz und Toleranz**

Gerade weil Grundwerte in der Familie und in der Gesellschaft nicht immer gelebt und vermittelt werden und damit für die Schülerinnen und Schüler nicht mehr selbstverständlich sind, ist es mehr und mehr ein Auftrag der Schule, den jungen Menschen Werte zu vermitteln, die ein friedliches und respektvolles Miteinander ermöglichen.

Im Unterricht wird durch kooperative Lernformen das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Bei auftretenden Konflikten innerhalb der Schülerschaft steht ein Streitschlichter-Team, bestehend aus speziell für diese Aufgabe geschulten Schülerinnen und Schülern, zur Verfügung. Des Weiteren beugt unser Antibullying-Konzept Mobbing vor. Darüber hinaus finden im Rahmen unseres Lehrer-Eltern-Schüler-Konzeptes bei Bedarf Beratungsgespräche mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern statt (s. V., 3 b) L-E-S Beratungsteams). Seit 2013 haben wir auch spezielle Schüler-Eltern-Lehrer-Verträge eingeführt (s. V., 3c), die dazu dienen sollen, alle am Erziehungsprozess der Schülerinnen und Schüler Beteiligten einzubinden.

Wir schaffen darüber hinaus ein Wir-Gefühl. Unsere Namenspatronin, Clara Schumann, bildet dabei das Zentrum. Wir laden unsere Schülerinnen und Schüler dazu ein, sich mit unserer Schule zu identifizieren, dazu dienen Veranstaltungen rund um das Leben Clara Schumanns wie z.B. Projektstage, ebenso T-Shirts und Pullis mit dem Schullogo (siehe V., 8. „Schulkleidung“), Heftaufkleber, Türschilder oder aber das Schülerbuch (siehe V., 3a) u.a.m.

II. Viele Wege - ein Ziel: Für das Leben lernen – Bildungs- und Erziehungsziele am Clara-Schumann-Gymnasium

- **Gemeinschaft leben: Ausbau sozialer Verantwortung**

Unser Schüleraustausch mit Frankreich (Lambersart), England und Italien sowie der private Austausch einiger Schülerinnen und Schüler weltweit vermittelt diesen Schülerinnen und Schülern Kenntnisse der nationalen und internationalen Kultur und grundlegende humane Werte. Dieses „Abenteuer“ ermöglicht indirekt den Mitschülerinnen und Mitschülern, daran teil zu haben.

Ein weiteres Beispiel für interkulturelles Lernen ist der Kairokreis, in dem Spendengelder für unsere Partnerschule gesammelt werden. Schülerinnen und Schüler lernen so, Verantwortung für benachteiligte Menschen zu übernehmen und einen materiellen Beitrag leisten zu können, um den Menschen dort bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen.

Aber auch vor Ort sind wir aktiv: Aktionen zum Welt-AIDS-Tag, zum Holocaust-Gedenktag und der jährliche Spendenlauf sind nur einige Beispiele für das soziale Engagement unserer Schülerinnen und Schüler. Hierzu gehört auch unsere Mitarbeit bei Veranstaltungen der Senioren im St. Cornelius Stift oder Hilfe bei der Brüggener Tafel.

Soziale Verantwortung heißt bei uns aber auch: Ein verantwortungsbewusstes Handeln im Umgang mit naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und Technik. Denn heute stellen wir die Weichen für das Leben zukünftiger Generationen. Und so spielt die Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler in den sog. MINT-Fächern (**M**athematik-**I**nformatik-**N**aturwissenschaften und **T**echnik) eine wichtige Rolle am Clara.

- **Europa leben: Der Europagedanke am Clara-Schumann-Gymnasium**

Unsere Schule unterstützt auch und gerade den Europagedanken durch vielfältige unterrichtliche (vgl. unser Europacurriculum) und außerunterrichtliche Aktivitäten (z.B. Comenius-Schulpartnerschaft, Austausch mit italienischen und französischen Schulen, DELF-Zertifizierung, Praktika im Ausland, Kooperation im musikalischen Bereich u.a.m.). Wir wissen: Werte wie Demokratie und die im Grundgesetz festgelegten Rechte bedürfen der Akzeptanz und der aktiven Unterstützung und sind insofern Teil der staatsbürgerlichen Bildung. Ebenso ist aber auch der Europagedanke, also die Überzeugung, dass das Zusammenwachsen der europäischen Staaten, vor dem Hintergrund unserer gemeinsamen Vergangenheit einen immensen Fortschritt darstellt. Dieser Europagedanke muss von uns allen in Europa gelebt werden. Dies kann nur dann erfolgreich sein, wenn schon in den Schulen dafür aktiv und durch Vermittlung von Kenntnissen und Werten geworben wird. Interkulturelles Lernen, Lernen über die eigenen nationalen Grenzen hinaus, das ist ein wichtiges Grundprinzip für das Clara-Schumann-Gymnasium. Deshalb haben wir ein eigenes Europa-Curriculum für alle Fächer entwickelt. Unsere Schule nimmt regelmäßig an europaweiten Wettbewerben teil. Wer will kann bei uns neben Englisch und Französisch auch Italienisch, Niederländisch oder Spanisch lernen und kann darüber hinaus an zahlreichen Schüleraustauschprogrammen teilnehmen. Näheres dazu finden Sie insbesondere im Kapitel V.1: Europa leben. Kurzum: Wir fühlen uns in Dülken zu Hause, aber unser Zuhause liegt in Europa.

- **Demokratie leben**

Unsere Schule verpflichtet sich der Erziehung zur Demokratie gemäß den Bestimmungen des Grundgesetzes. Bereitschaft und Befähigung zu politischem und gesellschaftlichem Handeln sind wichtige Erziehungsaufgaben, die u.a. in der Arbeit der Schülervertretung (SV) konkret von Schülerinnen und Schülern verwirklicht werden

II. Viele Wege - ein Ziel: Für das Leben lernen – Bildungs- und Erziehungsziele am Clara-Schumann-Gymnasium

können. Dies führt zu Verantwortungsbewusstsein und Sozialkompetenz wie Team- und Konfliktfähigkeit.

Lehrer und Schulleitung leben dabei Demokratie vor: An der Schulentwicklung nehmen neben dem Lehrerrat und den zuständigen Gremien auch speziell bei uns eingerichtete Arbeitskreise und Steuergruppen aktiv teil. Zu nennen wären hier der Runde Tisch im Rahmen des LES-Konzeptes, der Konzeptstammtisch und die zahlreichen anderen Gremien und Steuergruppen, die aktiv und an unserer Schule Schulentwicklungsarbeit leisten und vom Schulleiter und dessen Stellvertreter begleitet und unterstützt werden.

- **Leistung (er-)leben: Mit Disziplin und Durchhaltevermögen zum Erfolg**

An Clara Schumann, unserer Namenspatronin, wird deutlich, dass Selbstdisziplin und Durchhaltevermögen wichtig sind, um Begabungen in Leistungen auszudrücken. Gleichzeitig helfen sie, auf fachlichen Feldern zufriedenstellende Ergebnisse zu erzielen, die nicht durch spezifische Begabungsvorteile begünstigt sind. Unser musikalisches Konzept, frühzeitiges Erlernen eines Instruments (5. und 6. Klasse), fördert diese Kompetenzen im besonderen Maße und wird in höheren Jahrgangsstufen durch das Schulorchester fortgesetzt.

Damit das gemeinsame Arbeiten gelingen kann, bekennen wir uns aktiv zu sozialem Verhalten und dem Einhalten gemeinsam vereinbarter Regeln, die bei Nichteinhaltung auch entsprechend durch pädagogisch sinnvolle Maßnahmen zu sanktionieren sind. Wichtig ist uns dabei die enge und zielführende Zusammenarbeit mit den Eltern. Um dies zu erreichen haben wir u. a. ein Schülerbuch eingeführt (s. Kap V.3), das L-E-S-Beratungskonzept (ebd.) sowie die Schüler-Eltern-Lehrer-Verträge (SELV, s.ebd.).

- **Bildung leben: Vermittlung einer guten Allgemeinbildung, der Studierfähigkeit, Sach- und Fachkompetenz zur Vorbereitung auf Studium, Berufs- und Arbeitswelt**

Unsere Schule hat als Gymnasium den allgemeinen Auftrag der Studierfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler und Schlüsselqualifikationen für Studium und Arbeitswelt bereitzustellen. Das beinhaltet neben der Vermittlung von sowohl fachbezogenem als auch fächerübergreifendem Grundlagenwissen (Fachkompetenz) auch die Vermittlung von Handlungs- und Entscheidungskompetenzen. In diesem Zusammenhang zählen analytisches und strategisches Denken, eigenverantwortliches Lernen, kritische Reflexion eigener Lernprozesse, Lern- und Urteilsfähigkeit und Kommunikations- und Teamfähigkeit zu den wichtigsten Zielen des Fachunterrichts und dienen der Förderung der Selbstständigkeit.

Aber auch Berufsorientierung hat längst Eingang in unseren Schulalltag gefunden. Durch Besuche hiesiger Berufsinformationszentren (BIZ) in der Mittelstufe, durch eine Potentialanalyse mit darauffolgender Praxisschulung sowie durch ein Betriebspraktikum in der Oberstufe werden unsere Schülerinnen und Schüler an die Arbeitswelt herangeführt. Darüber hinaus bieten wir Orientierungshilfen durch den alljährlich stattfindenden Berufsnavigator und ein Bewerbungstraining an. Möglich wird all dies insbesondere mit unseren Kooperationen mit der Volksbank Viersen sowie mit der Kreishandwerkerschaft und dem Bildungszentrum Niederrhein in Viersen (siehe hierzu Kap. III.6 (Berufswahlorientierung)).

- **Kompetenzen entwickeln**

Neben den oben genannten Kompetenzen geht es um die Entwicklung von Methodenkompetenz wie auch Medienkompetenz zur Stützung von Lern- und Arbeitspro-

II. Viele Wege - ein Ziel: Für das Leben lernen – Bildungs- und Erziehungsziele am Clara-Schumann-Gymnasium

zessen, wobei die kritische Reflexion der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien unbedingt notwendig ist. Für Phasen des eigenverantwortlichen Arbeitens (EVA) stehen für Mittel- und Oberstufe in der gesamten Schule Lerninseln zur Verfügung, die sukzessive ausgebaut werden. Hier können Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Aufgaben in ihrem Lerntempo nachgehen oder in kleinen Lerngruppen ungestört zusammen arbeiten. Die aufgeführten Kompetenzen können natürlich nicht einseitig durch die Lehrerinnen und Lehrer geweckt und gefördert werden. Nur die Beteiligung aller Mitwirkenden an unserer Schule – Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – kann langfristig das Gelingen immer weiter optimieren.

- Entfaltung individueller Fähigkeiten

Ein Schulklima, in dem Gemeinschaft und Toleranz im Mittelpunkt stehen, soll es allen ermöglichen, sich frei zu entfalten und angstfrei, selbstständig und selbstkritisch zu lernen. Schülerinnen und Schüler erfahren sich als Mitglied einer Gemeinschaft, die sie mitgestalten, in der sie verantwortlich handeln und solidarisch leben. Dies wird nicht nur durch die vielfältigen Formen des Unterrichts ermöglicht, sondern auch durch unsere nachmittäglichen Arbeitsgemeinschaften und andere Aktivitäten. Tischtennis, Schach, Schülerradio (siehe Radiowerkstatt) oder die Schülerzeitung stellen nur eine Auswahl unserer aktuellen AGs dar (siehe V., 8. „Arbeitsgemeinschaften“). Darüber hinaus bieten wir regelmäßig die AG bzw. den BiF-Kurs (s. Kap. III) „Jugend forscht“ an sowie die Teilnahme an MINT-orientierten Wettbewerben wie die Mathematik-Olympiade, die Bio-Olympiade oder den Wettbewerb der Siemensstiftung. Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist bei uns ein Band individueller Förderung und Forderung (BiF) eingerichtet. Darin können die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Fähigkeiten weiterentwickeln und werden ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend gefördert (s. Kap. III.5 (Individuelle Förderung)). Auch hier spielen Angebote aus dem musikalischen, fremdsprachlichen oder aus den MINT-Fächern eine große Rolle.

Neben diesen außerunterrichtlichen Aktivitäten bleibt aber die wichtigste Voraussetzung zur Entfaltung individueller Fähigkeiten eine ausgewogene Auswahl an Fächern, die eine individuelle Schullaufbahn erst ermöglicht.



III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

1. Unterrichtskonzeption

Unser Unterricht orientiert sich an den neuesten Erkenntnissen der Hirnforschung und greift den aktuellen Stand der Unterrichtsentwicklungsforschung auf. Dafür werden die Lehrerinnen und Lehrer am Clara durch regelmäßige schulinterne und -externe Fortbildungen geschult. Namhafte Schulentwicklungsforscher und Pädagogen wie Prof. Dr. Peter Struck (Universität Hamburg), Prof. Dr. Wilfred Bos (TU Dortmund), Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer (Universität Ulm) oder Prof. (em) Diethelm Wahl (PH Weingarten) waren entweder bei uns zu Gast oder aber unser Kollegium suchte diese auf. Auf diese Weise ergaben sich entscheidende Impulse für die Entwicklung des Unterrichtes auf dem Clara-Schumann-Gymnasium. Im Zentrum unseres Unterrichtes stehen dabei kooperative Lehr- und Lernmethoden nach Diethelm Wahl und Roland Hepting. Nach dieser Konzeption werden die Schülerinnen und Schüler sukzessive in die Lage versetzt, Verantwortung für ihren individuellen Lernweg zu übernehmen. Die Lehrkraft ist dabei primär nicht mehr ein bloßer Wissensvermittler sondern vielmehr ein Lernbegleiter, der Lernumgebungen sinnvoll gestaltet und die Lernenden in diesen Lernumgebungen unterstützt. So können wir sowohl hochbegabte als auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler gezielt und individuell im alltäglichen Unterricht fördern (siehe Kap. III, 6. (Individuelle Förderung)). Dass ein Schulgong und die strikte Taktung nach 45 Minuten für eine individuelle Förderung im Unterricht nicht zielführend sind, haben wir bereits vor Jahren bemerkt: Bei uns umfasst daher eine Unterrichtseinheit 67,5 Minuten. Einen Schulgong gibt es nicht mehr: Bei uns beenden die Lernpartner und die Sache den Unterricht und nicht eine Uhr (siehe hierzu auch Kap. III, 12 b (Kooperative Unterrichtsmethoden – ein gemeinsamer Weg)).

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Gestaltung der Erprobungsstufe

2. Gestaltung der Erprobungsstufe

Unsere Schülerinnen und Schüler stehen im Mittelpunkt unserer Überlegungen, wenn es um die Gestaltung der Schullaufbahn und um die Betreuung geht. Die **Erprobungsstufe** umfasst die beiden Jahrgangsstufen 5 und 6. Sie dient der Erprobung, Förderung und Beobachtung der Schülerinnen und Schüler. Am Ende der Erprobungszeit wird in Zusammenarbeit mit den Eltern entschieden, ob diese Schulform die geeignete ist (SchulG §13, Abs. 2).

Die Erprobungsstufe verbindet Grundschule und weiterführende Schule. Dieser Zeitraum hat eine Schlüsselfunktion im schulischen Werdegang unserer Schülerinnen und Schüler. Somit kommt ihm besondere Bedeutung zu.

Grundidee ist es, für die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe einen sanften Übergang zwischen Grundschule und Gymnasium zu schaffen. Deshalb laden wir auch seit dem Schuljahr 2012/2013 regelmäßig die dritten und vierten Klassen hiesiger Grundschulen zu uns ein, damit die Grundschülerinnen und Grundschüler, betreut von unseren Fachlehrerinnen und Fachlehrern sowie von älteren Schülerinnen und Schülern Experimente in unseren Biologie-, Physik- und Chemieräumen machen können. In Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen bieten dazu folgende Themenschwerpunkte an:

- Feuer und Flamme – Die Chemie des Feuers
- Mit allen Sinnen – Biologie erfahren
- Unter Strom – Physik (nicht immer) zum Anfassen.

Bereits am 3. Samstag im November findet am Clara-Schumann-Gymnasium ein Tag der Offenen Tür statt; an diesem werden die Schüler- und Elternaktivitäten, die Arbeitsmöglichkeiten in den Fachräumen und der Unterricht an unserer Schule wie Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften aktiv mit den Viertklässlern präsentiert. Ein Informationsabend für die Eltern von Grundschulkindern (im Januar) soll einen ersten Eindruck vermitteln und eventuelle Berührungspunkte überwinden helfen.

Diese jährliche Informationsveranstaltung gibt interessierten Eltern Auskünfte, die sowohl allgemein auf den schulischen Werdegang am Gymnasium als auch speziell auf die Gestaltung der schulischen Laufbahn ihres Kindes an unserer Schule abgestimmt sind. Bei der Entscheidungsfindung bildet auch das Anmeldungsgespräch vor dem offiziellen Aufnahmetermin mit Eltern und Grundschülern gemeinsam einen wichtigen Grundstein.

Ab dem Schuljahr 2013/2014 bieten wir darüber hinaus unsere *Claras Kennenlertage* an: Interessierte Eltern und Grundschülerinnen und Grundschüler können, nach vorheriger Anmeldung, an drei ganz normalen Schultagen das Schulleben am Clara in der Zeit von Uhr bis 15.00h live miterleben. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 09 und EF begleitet und besuchen den Unterricht in den Jahrgangsstufen 05 und 06. Die Eltern nehmen, begleitet durch die Erprobungsstufenkoordinatorin und durch die Schulleitung, an einem Vortrag über unsere Schule teil und an einer Führung durch unsere Räumlichkeiten. Anschließend trifft man sich zum Gedankenaustausch zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Nach der Aufnahme an unsere Schule entscheiden die neuen Schülerinnen und Schüler, ob und welches Musikinstrument sie erlernen wollen. An einem eigens dafür organisierten Nachmittag vor den Sommerferien stellen die Instrumentallehrerinnen und -lehrer die verschiedenen Musikinstrumente vor. Durch das „Vermessen“ wird sichergestellt, dass jedes

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Gestaltung der Erprobungsstufe

Kind sein angepasstes Instrument erhält (weitere Information zur musischen Erziehung siehe IV., 6. „MUSISCH-KÜNSTLERISCHER BEREICH“, Unterpunkt „Musik“).

Am letzten Montag vor den Sommerferien findet für die Schülerinnen und Schüler der zukünftigen fünften Klassen ein Nachmittag mit Schulrallye und Kennenlernspielen statt. Die künftigen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer treffen ihre „neuen“ Klassen und stellen den neuen Schülerinnen und Schülern ihre „Paten“, Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8, vor. Sie sollen ihnen den Übergang und den Aufenthalt an der neuen Schule erleichtern. Die „Paten“ nehmen an eintägigen Klassenausflügen, Unterrichtsgängen und Klassenveranstaltungen teil.

In der ersten Woche im neuen Schuljahr werden die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen an den ersten beiden Tagen ausschließlich von ihrem Klassenlehrerteam betreut. Erst ab dem dritten Schultag unterrichten auch andere Fachlehrerinnen und Fachlehrer. In den jeweiligen Randstunden sind jedoch täglich die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer in ihren Klassen präsent. Den Abschluss in dieser Woche bildet ein Lerntag (im Rahmen des Projektes „Lernen Lernen“) zum Thema „Hausaufgaben“ mit dem Klassenlehrerteam. In dieser ersten Woche betreuen die „Paten“ die neuen Schülerinnen und Schüler in jeder großen Pause.

Um gezielt auf die Vorkenntnisse der neuen Fünftklässler aufbauen und Erkenntnisse aus den neuen Grundschulkonzepten in die Erprobungsstufe einfließen lassen zu können, werden regelmäßig Gespräche mit den zuständigen Grundschulen im Kreis Viersen geführt. Dabei werden Anregungen, Methoden, Konzepte und Ideen zwischen den Grundschulleitungen und Vertretern unserer Schule ausgetauscht und aufeinander abgestimmt. Zwischen den Klassenleitungen der Grundschulen und den neuen Klassenleitern unserer Schule findet schon vor Beginn des 5. Schuljahres ein erster Kontakt statt.

Damit aber auch die Eltern unserer neuen Schülerinnen und Schüler einen möglichst reibungslosen Übergang von der Grundschule zum Gymnasium erleben, bieten wir im Rahmen unseres Lehrer-Eltern-Schüler-Konzeptes (s. auch Kap. III.5 b (L-E-S-Beratungsteams) sowie Kap. III.5 f (Der Runder Tisch im L-E-S-Konzept)) zu Beginn des Schuljahres abendliche Workshops an zu Themen rund um das Arbeiten auf dem Gymnasium. Im Schuljahr 2013/2014 waren dies:

- Manfred Spitzer: Lernen, die Entdeckung des Selbstverständlichen (Schwerpunkt: Lernen und Gehirn)
- Lernen praktisch I – Von der „Osterhasenpädagogik“ hin zum „Matthäuseffekt“ (Schwerpunkt Hausaufgaben)
- „Spielend Englisch lernen – Vokabeltechniken und mehr (Schwerpunkt Fremdsprachen)
- Lernen praktisch II – Von der „Osterhasenpädagogik“ hin zum „Matthäuseffekt“ (Schwerpunkt: Klassenarbeiten)
- Mathematikunterricht mit dem „Mathematikbuch“ – „Lernen statt lauschen“
- „WhatsApp, Youtube, Facebook – Medienerziehung im digitalen Zeitalter“

Zur ersten Erprobungsstufenkonferenz für die 5. Klassen im neuen Schuljahr sind die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschulen aus den ehemaligen vierten Klassen eingeladen. Über die nunmehr beidseitigen Erfahrungen und Beobachtungen zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern findet ein intensiver Austausch statt.

Verschiedene Aktivitäten, Unterrichtsgänge und Fahrten tragen im Laufe der zwei Schuljahre 5 und 6 zur Förderung der Gemeinschaft und sozialen Integration bei:

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Gestaltung der Erprobungsstufe

- Teilnahme aller Klassen der Jahrgangsstufe 5 mit „Paten“ am St. Martinszug in Dülken
- Gestaltung der Adventszeit und Durchführung einer (Klassen-)Weihnachtsfeier am letzten Schultag
- Karneval in Dülken
- Gemeinsame Gottesdienste
- Klassenraumgestaltung
- Stufenfahrt aller 5. Klassen im Frühjahr
Das gemeinsame Ziel ist die Insel Norderney. Für die Wahl dieses Zieles sprechen u.a.
 - Gesundheitsaspekte (viele Kinder leiden unter Allergien und Atemwegsinfekten)
 - Curriculare Unterrichtsthemen (Norddeutschland, Inseln)
 - Pädagogische Unterstützung durch Institutionen vor Ort
- Fachübergreifender Unterricht
- Besuch der Stadtbibliothek Dülken (Einführung in das Bibliographieren)
- Kulturelle Unterrichtsgänge (wie z.B. Theaterbesuch, Probenbesuch der Niederrheinischen Symphoniker)

In diesem Zusammenhang wird ebenfalls auf gemeinsam erarbeitete Entwicklungen innerhalb der einzelnen Klasse hoher Wert gelegt, wie beispielsweise

- Klassenleiterstunde
- Streitschlichter / Klassenrat
- „Paten“-System

Schon in der Erprobungsstufe haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an Arbeitsgemeinschaften und regionalen Wettbewerben teilzunehmen. Ziel hierbei ist einerseits Interessen- und Begabungsförderung und andererseits Förderung der Sozialkompetenz.

Die Eltern können die Entwicklung ihrer Kinder durch eigene Initiativen und persönlichen Einsatz begleiten, wie z.B. Leitung einer Arbeitsgemeinschaft, Mitarbeit bei den Frühstücksmüttern, Vokabelmutter u.ä.

Die Entwicklung und Festigung der bisher erreichten Ziele erfordern eine permanente und kritische Evaluation sowie die Bereitschaft, offen für andere Ziele und neue Wege zu sein. Dazu haben wir ein Erprobungsstufenteam zusammengestellt. Dieses Team bildet einen festen Pool aus Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer bzw. Fachlehrerinnen und Fachlehrern mit dem Unterrichtsschwerpunkt in der Erprobungsstufe und entwickelt parallel dazu Konzepte für die Kooperation mit Grundschulen aus dem Umland unseres Gymnasiums. In einem Grundschulforum treffen sich die Lehrerinnen und Lehrer aus dem Pool mit interessierten Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern zu Hospitationen und zu Diskussionen über Methoden / Inhalte / Konzepte (z.B. Lerntagebuch). Weitere Überlegungen sind die Schaffung von im Stundenplan gemeinsamen freien Zeiten zur Förderung von Kommunikation / Austausch innerhalb des Erprobungsstufenteams.

Zum Konzept „Schüler für Schüler“ gehören auch Veranstaltungen und Begegnungen zwischen Schülerinnen und Schülern unseres Gymnasiums und Schülerinnen und Schülern von interessierten Grundschulen. Einen erfolgreichen Anfang haben die Martinsbläser gemacht. Weitere Aktivitäten sind für die Bereiche Theater und Musik geplant.

Der feste Klassenverband in den Jahrgangsstufen 5 und 6 soll auch innerhalb des neuen achtjährigen Gymnasialkonzeptes erhalten bleiben. Wir sind davon überzeugt, dass in unserer schnelllebigen Zeit feste Strukturen und eine verlässliche Kontinuität wichtige Faktoren für einen erfolgreichen Bildungs- und Erziehungsprozess darstellen. Deshalb haben unsere Schülerinnen und Schüler ab der Erprobungsstufe nicht nur einen festen Klassenverband, sondern auch, wenn es sich irgend einrichten lässt, bis zur Jahrgangs-

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Gestaltung der Erprobungsstufe



stufe 9 Unterricht bei einem festen Klassenlehrerteam, bestehend aus einem Kollegen und einer Kollegin.



3. Gestaltung der Mittelstufe

Ziel der Mittelstufe – als Bindeglied zwischen Erprobungsstufe und Oberstufe – ist es, einerseits die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Klasse 9 mit allen Kompetenzen für ihr Berufsleben auszustatten (siehe III., 6. „Berufswahlorientierung“). Andererseits ist es Ziel, als weiterführendes Gymnasium die Schülerinnen und Schüler auf die Sek. II vorzubereiten.

Unser Projekt „Lernen lernen“, aus der Erprobungsstufe den Schülerinnen und Schülern bekannt, wird weiter fortgeführt. Dieses pädagogische Konzept ist für alle Schülerinnen und Schüler in allen Stufen konzipiert. Hierzu muss auch eine systematische Methodenschulung für unsere Schülerinnen und Schüler durchgängig bis in die Oberstufe hinein gewährleistet sein.

Eine Klassenneubildung erfolgt an unserer Schule nicht. Die bereits in der Erprobungsstufe stattfindende wöchentliche Klassenleiterstunde wird auch in der Mittelstufe beibehalten. In der Jahrgangsstufe 7 ggfs. später kann eine 2-3tägige Fahrt zum Thema Teambuilding und zur Stärkung der Klassengemeinschaft unternommen werden. Da aufgrund von G8 die 10. Klasse wegfällt, findet am Ende der Mittelstufe keine Abschlussfahrt mehr statt.

Der bereits in der Erprobungsstufe klassenübergreifende Unterricht in Religion / Praktische Philosophie wird weiter fortgesetzt und durch den Differenzierungsbereich der Klassen 8 und 9 erweitert. Durch das Angebot in den verschiedenen Bereichen lernen unsere Schülerinnen und Schüler Inhalte und Methoden des fächerverbindenden und fächerübergreifenden Lernens.

Jährlich findet ein Schüleraustausch mit dem Collège Sainte-Odile in Lambersart, der Partnerstadt Viersens in Frankreich, statt. Weitere Schulpartnerschaften werden diskutiert. Regelmäßige Fahrten nach Eastbourne (England) in der Jahrgangsstufe 7 unterstützen die Anwendung der Fremdsprache.

Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe durchleben eine sehr entscheidende, eine sehr emotionale Phase ihres Lebens; sie verstehen sich, aber auch ihre Umwelt häufig falsch und sind sich selber fremd geworden. Von Lehrerinnen und Lehrern, die in dieser Alterstufe unterrichten, wird ein hohes Maß an Verständnis und Toleranz erwartet. Die Klassenlehrerstunden können u.a. diese Entwicklungsphasen auffangen: Zusammen mit dem Klassenlehrerteam besprechen die Jugendlichen in speziell dafür eingerichtete Stunden ihre Probleme und entwickeln gemeinsam Lösungswege.

Auch die Streitschlichterinnen und Streitschlichter können für diese Entwicklungsphase eine sinnvolle Hilfe sein. Ab der Jahrgangsstufe 8 werden dazu Jahr für Jahr interessierte Schülerinnen und Schüler speziell ausgebildet, um hilfsbedürftigen Mitschülerinnen und Mitschülern mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können. Wenn es die Situation der Klasse jedoch erfordert, besteht an unserer Schule auch die Möglichkeit eines externen Konflikt-Workshops.

Neben der Streitschlichterausbildung leisten auch Vorbereitungskurse für den Sanitätsdienst einen wesentlichen Beitrag zur Erweiterung der Sozialkompetenzen (siehe III, 9 (Konzepte zur Gewaltprävention)).

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Gestaltung der Oberstufe

4. Gestaltung der Oberstufe

Ziel der Oberstufe ist es, alle Schülerinnen und Schüler erfolgreich zum Abitur zu führen. Daher ist für uns bei der Organisation des Oberstufenunterrichtes der vorrangige Gesichtspunkt, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler Unterricht in den Fächern ihrer Wahl erhalten. Unserer Schule gelingt es so, die individuellen Begabungen und Interessen zu unterstützen und ganz persönliche Laufbahnprofile zu schaffen.

Dazu gehören auch die Integration und Förderung der zahlreichen Schülerinnen und Schüler, die zur Einführungsphase (EF) von verschiedenen Realschulen im weiteren Umkreis sowie von einigen Hauptschulen an unsere Schule wechseln, um bei uns die Allgemeine Hochschulreife zu erlangen.

Durch Einführung von G8 und durch die Möglichkeit, in der Grundschule eine Jahrgangsstufe zu überspringen werden die Schülerinnen und Schüler, die in die gymnasiale Oberstufe eintreten, immer jünger. Viele der 14- oder 15-jährigen Jugendliche bedürfen aber noch einer gewissen Orientierung, wie sie zuvor in der Sekundarstufe I durch die Klassenlehrerteams und durch den Klassenverband gegeben war. Damit der Bruch zwischen der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II für die jungen Menschen etwas abgemildert wird, haben wir bereits im Schuljahr 2012/2013 – nicht zuletzt auch auf Wunsch der Eltern – eine sog. Tutorenstunde in der Einführungsphase (EF) implementiert: Ähnlich wie die Klassenleiterstunden in der Sekundarstufe I (s. Kap. III. 3 bzw. Kap. III. 4) wird hier sozialpädagogische Arbeit geleistet, ebenso werden speziell Fragen der gymnasialen Oberstufe thematisiert. Die Tutorenstunde findet – wie die Klassenleiterstunde – einmal wöchentlich in den jeweiligen Tutorengruppen statt und hat einen festen Platz im Stundenplan.

Um gleiche Voraussetzungen für alle in der Qualifikationsphase der letzten beiden Jahrgänge zu erreichen, richtet unsere Schule für diese Schülerinnen und Schüler – statt der sonst üblichen einstündigen Angleichungskurse – in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik und der neu einsetzenden Fremdsprache eigene Kurse ein, in denen ehemalige Real- und Hauptschülerinnen und -schüler eine homogene Lern- und Arbeitsgruppe bilden können. In allen anderen Fächern findet der Unterricht gemeinsam mit den anderen Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe statt, so dass schnell der Kontakt mit den anderen entstehen und daraus eine Stufengemeinschaft erwachsen kann. Die ehemaligen Real- und Hauptschülerinnen und -schüler werden darüber hinaus durch einen halbjährigen und für alle verpflichtenden Vertiefungskurs „Methodik“ auf das Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe vorbereitet. Dieser Kurs wird von Lehrerinnen und Lehrern betreut, die sich intensiv mit den Belangen der Real- und Hauptschülerinnen und -schüler auseinandergesetzt haben, sei es, weil sie z. T. selbst einmal Realschülerinnen bzw. -schüler waren oder aber an dieser Schulform unterrichtet haben.

Als neu einsetzende Fremdsprachen werden an unserer Schule Italienisch und Lateinisch angeboten. Schülerinnen und Schüler ohne zweite Fremdsprache in der Sek. I müssen eine dieser beiden Sprachen wählen. Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule nutzen diese Gelegenheit, um eine dritte oder sogar vierte Fremdsprache zu erlernen.

Als Ansprechpartnerteam für unsere Schülerinnen und Schüler der Sek. II und die ehemaligen Real- und Hauptschülerinnen und -schüler stehen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer, das Jahrgangsstufenberatersteam der jeweiligen Jahrgangsstufe und die Oberstufenkoordinatorin zur Einzelberatung zur Verfügung (siehe unter III., 4. Beratungskonzept). Für die Belange der ehemaligen Real- und Hauptschülerinnen und -schüler steht zudem ein Moderator für Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger zur Verfügung.

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Gestaltung der Oberstufe

Unsere Schule bietet ein großes Angebot an Fächern an (weitere Informationen im Kapitel IV. und in den jeweiligen Curricula).

Im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld sind dies die Fächer Deutsch, die fortgeführten Fremdsprachen Englisch, Französisch, Lateinisch, die neu einsetzenden Fremdsprachen Italienisch und Lateinisch. Im künstlerischen Bereich sind dies Kunst und Musik sowie in der Qualifikationsphase Literatur und ein vokal- und instrumentalpraktischer Kurs.

Im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld gibt es die Fächer Geschichte, Erdkunde, Philosophie und Sozialwissenschaften.

Das mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Aufgabenfeld umfasst die Fächer Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und Informatik.

Hinzu kommen die keinem Bereich zugehörigen Fächer katholische und evangelische Religionslehre und Sport. In der Qualifikationsphase werden aus den in der Einführungsphase gewählten Fächern zwei Leistungskurse gewählt. Hier bietet unsere Schule die folgenden Fächer an: Deutsch, Englisch, Geschichte, Erdkunde, Sozialwissenschaften, Mathematik, Physik, Chemie und Biologie. Damit möglichst alle Wunschkombinationen an LKs gewählt werden können, werden bei uns falls notwendig keine LK-Schienen eingerichtet. Das erschwert zwar die Planung, lässt aber den Schülerinnen und Schülern deutlich mehr Spielraum, die Fächer nach ihren Neigungen zu wählen als vergleichsweise in anderen Gymnasien. Dahinter steht die Devise: „Was man gern macht, gelingt in der Regel besser.“

Springstunden können zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sinnvoll im Medienzentrum oder in der Oberstufenbibliothek genutzt werden. Unsere Schülerinnen und Schüler finden hier einen Bestand an Fachbüchern, elektronischen Medien und anderen Arbeitsmaterialien vor, der systematisch ergänzt und zukünftig auf den neuesten Stand gebracht werden soll. Daneben gibt es die Möglichkeit, die Lerninsel, bei schönem Wetter auch die Bänke auf dem Schulgelände zu nutzen oder aber in der Cafeteria zu arbeiten.

Einige Schülerinnen und Schüler der Oberstufe sind gern bereit, Bereiche des Schullebens wie Mitarbeit bei 13⁺ oder in Form einer AG (im Kairo-Kreis, der geonet-AG, der Streitschlichtung) mit zu gestalten. Wichtig ist hier auch, dass Schülerinnen und Schüler Schülerinnen und Schülern helfen, wenn sie in einzelnen Fächern Unterstützung brauchen. Außerschulisch nehmen einzelne Schülerinnen und Schüler an den jährlichen Partnerschaftstreffen der Stadt Viersen teil und waren so z.B. in den Partnerstädten in Frankreich und der Ukraine.

Studienfahrten finden im Rahmen von Fachkursen Ende der Jahrgangsstufe Q1 oder Anfang der Jahrgangsstufe Q2 statt und bieten die Möglichkeit für fächerübergreifende Projekte. Seit dem Schuljahr 2009/10 gibt es auch einen Schüleraustausch für die Schülerinnen und Schüler, die Italienisch als neu einsetzende Fremdsprache gewählt haben. Im Jahrgang Q1 kommen Gäste aus der Partnerschule in Cagliari / Sardinien für eine Woche zu uns und später fahren die deutschen Partnerinnen und Partner für eine Woche nach Italien. Seit dem Schuljahr 2012/2013 wird dieser Austausch mit dem Austausch nach Sansepolcro in der Toscana ergänzt, so dass für unsere Schülerinnen und Schüler jedes Jahr ein Austausch nach Italien angeboten werden kann.

Die für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche Facharbeit wird im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe Q1 angefertigt. Diese soll sowohl in Grund- als auch in Leistungskursen und grundsätzlich in allen schriftlichen Fächern möglich sein. Sie ersetzt die erste Klausur im zweiten Halbjahr. Die Schülerinnen und Schüler können drei Fächer zur Auswahl angeben, in denen sie die Facharbeit schreiben möchten. Die Anzahl der Facharbeiten pro Kurs ist begrenzt, damit die Lehrerinnen und Lehrer diese Arbeiten umfassend beratend begleiten können (vorbereitende Workshops zur Facharbeit, siehe III, 12. e) (Workshop lernen)). Unsere Schülerinnen und Schüler präsentieren mittels eines selbst entworfenen

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Gestaltung der Oberstufe



Plakates ihre Facharbeit und stehen als Expertinnen und Experten Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern in der Aula zur Verfügung.

Ferner wird das in der Sek. I begonnene Projekt der „Berufsorientierung“ fortgeführt. In der Jahrgangsstufe EF findet jetzt noch ein zweiwöchiges Betriebspraktikum statt, das in die anschließende Ferienzeit verlängert werden kann. Der Bericht über dieses Praktikum fließt in die Deutschnote in EF.2 ein. In der Jahrgangsstufe Q1 folgt der Besuch der Universität Münster, damit die Schülerinnen und Schüler eine erste Orientierung im Hinblick auf ein Studium erhalten (siehe III., 6. „Berufswahlorientierung“).

Zur Berufsorientierung mittels des „Berufsnavigators“ informieren kompetente Fachleute zur individuellen Berufswahl die Schülerinnen und Schüler. Zusätzlich wird ein Bewerbungstraining angeboten, um den Schülerinnen und Schülern Sicherheit in Bewerbungssituationen zu geben.



5. Beratungskonzept

Ziel ist, unsere Schülerinnen und Schüler in ihren aktuellen Entwicklungsprozessen zu begleiten. Die Kommunikation miteinander nimmt dabei einen hohen Stellenwert ein. Daher ist jede Lehrerin und jeder Lehrer zum Gespräch bereit. Darüber hinaus bietet ein Beratungsteam Begleitung mit unterschiedlichen Schwerpunkten an.

Innerhalb dieser Beratungsarbeit nehmen wir unsere Schule als Lern- und Lebensort für Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer wahr. Unsere Beratungsangebote gelten zum einen den Fragen der Lern- und Schullaufbahnorientierung, zum anderen den Problemfeldern, die unser Miteinander im Lebensort Schule mit sich bringt. Damit alle gemäß ihrem Entwicklungsstadium und ihren Fähigkeiten entsprechend optimal beraten werden, gibt es zudem hinsichtlich der Laufbahnberatung für jede Stufe ein eigenes Konzept (siehe auch III, 5. Individuelle Förderung unter „individuelle Beratung“).

Grundlagen der Beratungsarbeit

Ziel unserer Beratungsgespräche ist es, dass die Ratsuchenden selbst handlungsfähig bleiben oder wieder werden und ihre Probleme lösen. Deshalb werden in unseren Beratungsgesprächen Werte wie Selbstbestimmung und Verantwortlichkeit vermittelt. Die Arbeit entwickelt neue Perspektiven und Sichtweisen und nutzt alle verfügbaren Mittel und Hilfestellungen, um zu Ergebnissen und Problemlösungen zu gelangen.

Zum Erreichen dieses Ziels arbeitet unser Beratungsteam gegebenenfalls mit den verschiedenen weiterführenden Beratungsangeboten in unserem Umfeld zusammen (z.B. kommunale und kirchliche Beratungsstellen, Schulpsychologischer Dienst sowie seit 2012 mit dem Psychologischen Institut Niederrhein (PIN) in Lobberich).

Adressaten sind in erster Linie unsere Schülerinnen und Schüler, wir beziehen aber selbstverständlich die Eltern mit ein und verstehen uns auch als eine kompetente Hilfe im kollegialen Austausch.

Zur Qualitätssicherung und Koordination trifft sich das Beratungsteam zweimal im Schuljahr zu einer gemeinsamen Beratungskonferenz. In regelmäßigen Abständen findet in einem festen Kreis eine kollegiale Fallberatung statt. Dieser Kreis soll den Einzelnen in seiner Arbeit stärken und auch entlasten. Die kollegiale Fallberatung steht dem Beratungsteam, aber auch dem übrigen Kollegium offen.

Der Bedeutung der Beratungsarbeit trägt unsere Schule Rechnung durch eine feste Verankerung der Beratungszeiten im Stundenplan, eine Stundenentlastung des Beratungsteams, regelmäßige Fortbildung der Beratenden, sowie durch die Bereitstellung eines eigenen Beratungsraumes.

Allgemeine Beratung – Lebensort Schule

Bei Lernschwierigkeiten und Disziplinproblemen, aber auch bei persönlichen und seelischen Konflikten suchen wir gemeinsam nach Lösungen. Manchmal hilft schon ein offenes Gespräch. Auch wenn schwierigere Problemlagen zu bewältigen sind, versuchen wir Lösungen mit unseren Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern zu finden.

In dieser Beratungsarbeit engagieren sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer, die Schulpfarrerin und der Schulpfarrer und Schülerinnen und Schüler des Streitschlichterteams. Sie arbeiten dabei mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern bzw. Tutoren der Jahrgangsstufen zusammen und unterstützen diese. Zu unserem Beratungsangebot gehören beispielsweise Streitschlichtung, Antibullying-Projekt, die „No Blame Approach“-Methode, Mediation, Einzel- und Klassenberatung, ADHS-Beratung, Seelsorge und Lebensberatung (Probleme im Elternhaus, im Klassen-

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Beratungskonzept

verband, ungewollte Schwangerschaft, Essstörungen ...) (siehe hierzu auch Kap.V.3 (Pädagogische Arbeit Eltern – Lehrerinnen und Lehrer).

Innerhalb der Präventionsarbeit nehmen unsere Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Jahrgangsstufen an verschiedenen vorbeugenden, stärkenden und Orientierung bietenden Angeboten teil.

Jahrgangsstuf	Angebot 1.Halbjahr	Angebot 2.Halbjahr
6		Be smart – don't start
7	Hoch-3- Projekt (3 Tage) – Erlebnispädagogik JH MG-Hardt	Be smart – don't start
8		Umgang mit Sexualität (Donum vitae) Internetsicherheit (Polizeiprojekt)

Schullaufbahnberatung – Lernort Schule

Ziel der Schullaufbahnberatung unserer Schülerinnen und Schüler ist es, dass sie durch beratende Gespräche ihre Fähigkeiten erkennen und entwickeln und daraufhin ihre Schullaufbahn bewusst wählen und ihren Bildungsweg zielorientiert verfolgen. Die Beratungen hinsichtlich der generellen Schullaufbahn der Erprobungsstufe, der Wahl im Differenzierungsbereich in Unter- und Mittelstufe, der Kursbelegungen und Abiturfächerwahl in der Oberstufe haben hier bei uns ihren festen Platz.

Daneben stellt auch die individuelle Beratung bei Nicht-Erreichen des Klassenziels wie auch bei Überspringen einer Jahrgangsstufe einen weiteren Schwerpunkt unseres Hilfsangebots dar.

Innerhalb der generellen und individuellen Schullaufbahnberatung engagieren sich für unsere Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern die verschiedenen Beratungsteams der Unter-, Mittel- und Oberstufe in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern bzw. Tutoren der Jahrgangsstufen sowie die Lehrerinnen und Lehrer der Berufsberatung. Für die Beratung, den Austausch miteinander und mögliche Entscheidungen bilden Kontakt und Gespräch mit den Eltern einen wichtigen Baustein.

Die Brücke zur praktischen Arbeitswelt schlägt unsere Berufsberatung mit entsprechenden altersangemessenen Angeboten in den einzelnen Klassenstufen und dem Praktikum in der Einführungsphase der Oberstufe (siehe III, 6. „Berufswahlorientierung“).

Schullaufbahnberatung und Wahl in der Sek. I

Bei der Fremdsprachenwahl am Ende der Klasse 5, bei der Wahl des bilingualen Bildungsganges ab der Klasse 7 und auch bei der Wahl der Kurse im Differenzierungsbereich am Ende der Klasse 8 bietet unsere Schule Informationsabende für Eltern und Schülerinnen und Schüler an. Für die Beratung in der Klasse 5 geht es um die Wahl der zweiten Fremdsprache. Fachkolleginnen und Fachkollegen stellen die beiden Fremdsprachen Latein und Französisch vor und beraten auch individuell. In den letzten Jahren wurde von dieser Möglichkeit der Beratung rege Gebrauch gemacht. Für die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 werden zusätzlich „Schnupperstunden“ in Französisch und Latein eingerichtet, um ihnen einen ersten Eindruck von den zur Wahl stehenden Fremdsprachen zu vermitteln und die Wahl zu erleichtern.

Am Ende der Jahrgangsstufe 6 können sich die Schülerinnen und Schüler am Clara für den bilingualen Bildungsgang entscheiden, nachdem alle Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 5 eine zusätzliche Langstunde Englisch absolviert haben. Intensiv beraten wir die Schülerinnen und Schüler und ebenso die Eltern darüber, ob ein bilingua-

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Beratungskonzept



les Sachfach wie Biologie und – später – Geschichte, die richtige Entscheidung für das jeweilige Kind ist.

Schülerinnen und Schüler, die noch eine weitere Fremdsprache lernen möchten, haben im Differenzierungsbereich in der Klasse 8 nochmals die Möglichkeit, Französisch oder – ab dem Schuljahr 2014/2015 - Niederländisch zu wählen. Des Weiteren gibt es die Fächer Biologie-Chemie, Erdkunde bilingual(mit Englisch) und Informatik als Wahlangebot. Sie werden im Wechsel ein- bis zweistündig, Fremdsprachen zwei- bis dreistündig erteilt (Langstunden).

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Beratungskonzept

Schullaufbahnberatung und Wahl in der Sek. II

Neben unseren aus der Sek. I stammenden Schülerinnen und Schülern melden sich jedes Jahr viele Realschülerinnen und Realschülern und auch Schülerinnen und Schüler anderer Gymnasien an unserer Schule an. Am Ende des ersten Halbjahres vor Eintritt in die Sek. II findet für diese Schülerinnen und Schüler und deren Eltern ein Informationsabend statt. Beratungsgespräche für Schülerinnen und Schüler, die neu an unsere Schule kommen, finden nach Vereinbarung vor der Aufnahme statt. Zusätzlich haben diese Schülerinnen und Schüler an einem „Schnuppertag“ die Möglichkeit, unseren Schulalltag zu erleben. Mittels des qualifizierten Schulabschlusses (10b) erwerben sie den Eintritt in die gymnasiale Oberstufe. Nach der Aufnahme an unserer Schule folgen die Veranstaltungen, die für alle Schülerinnen und Schüler, die neu in die Oberstufe kommen werden, verpflichtend sind. An einem Nachmittag findet eine Informationsveranstaltung zur Gymnasialen Oberstufe statt, gefolgt von einem Elternabend zum gleichen Thema. Den Abschluss bilden dann die Einzelberatungen der Schüler vor der Fach- und Kurswahl zur EF durch Beratungslehrer (siehe III., 3. „Gestaltung der Oberstufe“).

Beratung am Clara-Schumann-Gymnasium Dülken	
Schullaufbahnberatung für die Unterstufe	Frau Aelbrecht und die Klassenlehrerinnen und -lehrer
Schullaufbahnberatung für die Mittelstufe	Herr Topeters und Herr Douteil sowie die Klassenlehrerinnen und -lehrer
Schullaufbahnberatung für die Oberstufe	Frau Jülich, Herr Topeters und die Tutoren der einzelnen Stufen
Beratung bei ADHS	Frau Smejkal, Frau Schoofs
Berufsberatung	Frau Wegmann-Roemer, Frau Reiners
Studienberatung	Frau Reiners
Streitschlichtung	durch Schülerinnen und Schüler, betreut von Herrn Isert und Frau Chapman
Projekt „AB_Stand“	Herr Welter
Konflikt-Beratung / Antibullying/“No Blame Approach“Methode	Herr Isert
Schulseelsorge / Lebensberatung	Frau Christofzik
allgemeine Schüler- und Klassenberatung	Frau Forger, Herr Welter, Frau Guillou
SV-Lehrerinnen und SV-Lehrer	Frau Schoofs, Herr Welter
außerschulische Einrichtungen wie z.B. erzieherischer Dienst des Jugendamtes, Schulpsychologe, kommunale und kirchliche Beratungsstellen, Donum vitae, Beratungsstellen in freier Trägerschaft (z.B. Wildwasser) Aids-Beratung	Frau Roosen Herr Klinken Frau Langheinrich Frau Guse

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Individuelle Förderung

6. Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung ist Zentrum unserer pädagogischen Arbeit und wendet sich an jede Schülerin und jeden Schüler. Ausgehend vom individuellen Entwicklungsstand und unabhängig von der Herkunft sollen Chancen und Begabungen optimal genutzt und entfaltet werden.

Das Förderkonzept des Clara-Schumann-Gymnasiums orientiert sich an vier jahrgangsübergreifenden Handlungsfeldern.

Erfolgreiche individuelle Förderung

- setzt eingehende Diagnostik voraus,
- weiß mit der Vielfalt umzugehen,
- gestaltet Lernbiographien bruchlos,
- überprüft die Wirksamkeit ihrer Maßnahmen.

Wir schaffen Grundlagen für Lernen – Diagnostik

Wir verfolgen das Ziel, jedem Kind zum richtigen Zeitpunkt die richtige Unterstützung für den nächsten individuellen Lernfortschritt zu geben. Das setzt intensive Diagnose im Bereich Entwicklungsstand, Lernpotentiale, Lernfortschritte und Lernhindernisse voraus. In einem ganzheitlichen Ansatz betrachten wir die Gesamtpersönlichkeit der Schülerin und des Schülers und beziehen die emotionale Befindlichkeit bewusst mit ein.

Auch der Unterricht selbst ist Gegenstand professioneller Diagnostik, da individuelle Förderung nur in einem anerkannt guten Unterricht gelingen kann. Lehrerinnen und Lehrer besuchen sich gegenseitig im Unterricht und wenden Beratungswerkzeuge zur Qualitätssicherung an. Hierzu gehören Feedback-Systeme wie „Schüler als Experten für Unterricht, SefU“ und „Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik EMU“ der Universität Lindau.

Eltern und Lehrerteams begleiten die Lernentwicklung der Schülerin und des Schülers und vereinbaren gemeinsame Ziele.

Wir stärken Stärken – Umgang mit Vielfalt

Wir nehmen die gesamte Persönlichkeit der Schülerin und des Schülers in den Blick. Förderung beinhaltet die Unterstützung individuellen Lernfortschritts in der Begleitung und Zuwendung zu einzelnen Schülerinnen und Schülern im Kontext einer Lerngruppe, Klasse oder eines Kurses. Sie realisiert sich in Formen der inneren und äußeren Differenzierung und orientiert sich an Stärken und Möglichkeiten.

Im Rahmen der inneren Differenzierung liegt der Schwerpunkt methodisch-pädagogischen Handelns im Fachunterricht auf kooperativen Arbeitsformen. Schülerinnen und Schüler lernen eigenverantwortlich und selbstorganisiert – also mit dem Ziel der Nachhaltigkeit. Fachgruppen tauschen hierzu regelmäßig differenzierende Materialien sowie ihre Erfahrungen über Methoden aus.

Konzentrations-, Lese-, Sozial- und Körpertraining ist als weiteres Förderangebot im Rahmen einer kombinierten Förder- und Klassenlehrerstunde möglich, die in jeder Klasse der Sek. I zur Verfügung steht. Gemäß ihrer spezifischen Begabung erhalten die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Förderaufgaben. Diese sind im Allgemeinen so gestellt, dass sie von der Schülerin und vom Schüler selbstständig kontrolliert werden können. Diese besondere Förderstunde ist durch Klassenlehrerteams doppelt besetzt, wodurch die Betreuung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers optimiert wird. Neben vorgefertigten Aufgaben erstellen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer zusätzlich Material, das auf jede Schülerin und auf jeden Schüler individuell abgestimmt ist.

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Individuelle Förderung

Die Maßnahmen der äußeren Differenzierung sind in unserem Organisationsrahmen so integriert, dass Fördermaßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen koordiniert und zeitlich ökonomisch angeboten werden.

Leistungsdifferenzierende Förderung findet in der Sek. I z.B. in den Klassenlehrerstunden (Jahrgangsstufen 5 und 6) sowie – ab der Jahrgangsstufe 7 - in tutoriell betreuten Förderkursen innerhalb des BiF-Bandes statt (s.u.). In der Oberstufe erhalten ehemalige Haupt- und Realschülerinnen und -schüler Förderung in einem speziell für sie ausgerichteten Vertiefungskurs, der für alle ehemaligen Haupt- und Realschüler verpflichtend ist. Darüber hinaus werden Vertiefungskurse für alle Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem Förderbedarf in Mathematik, Deutsch oder Englisch angeboten. All diesen Förderkursen ist gemein, dass neben der Herstellung des Anschlusses an die Lerngruppe die Selbststeuerung im Lernen angeregt und entwickelt wird.

Projektkurse und besondere Lernleistungen bieten darüber hinaus eine intensive, fachverbindende Beschäftigung mit abiturrelevanten Themen.

Schülerinnen und Schüler mit überdurchschnittlichen Begabungen können nach dem zeitlich ausgedehnten Besuch von besonderem Fachunterricht des nächsten Jahrganges den aktuellen Jahrgang überspringen (Drehtürmodell) und so für eine Beschleunigung ihrer individuellen Lernbiografie sorgen. In besonderen Ausnahmefällen ermöglichen wir besonders begabten Schülerinnen und Schülern auch den Besuch der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf.

Die besondere musikpädagogische Orientierung des Clara-Schumann-Gymnasiums ist in einer Vielzahl von Fächern durch Behandlung fachübergreifender Aspekte spürbar. Die Einrichtung der Bläser- und Streicherklassen, der Chöre und der verschiedenen Ensembles bis zum symphonischen Orchester spiegelt die besondere Wertschätzung dieser Grundhaltung in der Schulgemeinschaft wider.

Arbeitsgemeinschaften und die Teilnahme an Wettbewerben fördern besondere Begabungen nicht nur im Bereich Musik. Alle Fachbereiche bieten zusätzliche, interessengeleitete Veranstaltungen an, häufig in Kooperation mit außerschulischen Institutionen.

Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden auf Schulveranstaltungen (z.B. Danke-Veranstaltung) angemessen gewürdigt.

Sie werden auf ihrem Lernweg durch ihre Lehrerinnen und Lehrer und Eltern begleitet. Rückmeldesysteme sorgen für Transparenz, regelmäßiger Austausch aller Beteiligten in Sprechstunden führt zu gemeinsamen Zielvereinbarungen unter besonderer Berücksichtigung der Schülerperspektive.

Und für Schülerinnen und Schüler, bei denen sich möglicherweise eine Nicht-Versetzung ergeben könnte, haben wir im Rahmen der „Komm-mit-Initiative“ (vgl. <http://www.uni-koblenz-landau.de/landau/fb8/entwicklungspsychologie/Projekte/kommMit>) das Konzept „Gegensteuern“ entwickelt:

Hierzu wurden Kurse eingerichtet, die folgende Ziele haben

- Entlastung des Klassenlehrers
- Motivation für langfristige Förderung (Schülercoaching, Abstand)
- Stärkung Selbstbewusstsein (Stärkenorientierung)
- Fokussierung auf eigene Verantwortung
- Angebot einer neutralen Instanz
- Austausch mit Schülern gleicher Zielsetzung
- Umgang in neuen Gruppen
- Überprüfung der Lernstrategien
- Zuhören, Interesse am Schüler
- Minimalziel: Gestärkt in die neue Klasse

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Individuelle Förderung

Diese Ziele erreichen wir durch

- Einladung mit den Monita-Briefen (oder kurz danach)
- freiwilliges Angebot für Schüler der Jahrgänge 7,8 und 9
- geringer zeitlicher Aufwand, max. 1h pro Woche (8 Wochen)
- erlebnispäd. Angebot
- Erfolge feiern
- Experten (Schülercoaching)
- Klassen- und Jahrgangsübergreifend
- kleine Gruppen (max. 8)
- Analyse der Schild-Daten
- Strategieberatung
- Kontakt zu Fach- und Klassenlehrern
- Kontakt zu Eltern

Wir begleiten Übergänge – bruchlose Lernbiographien

Eine wesentliche Bedingung erfolgreichen Lernens ist die Anschlussfähigkeit des Wissens. Die Schülerinnen und Schüler des Clara-Schumann-Gymnasiums entwickeln durch ein schlüssiges Beratungskonzept (siehe III., 4. „Beratungskonzept“) Perspektiven für die weitere Lernentwicklung bzw. Weiterentwicklung in nachfolgenden Lern- und Ausbildungssystemen.

Schul- und Schulformwechsel werden durch enge Kooperationen mit den Grund-, Haupt- und Realschulen unseres Einzugsbereiches begleitet und gestaltet. Gegenseitige Besuche, Konzeptabgleiche und der Probeunterricht unterstützen die Übergänge an den Schnittstellen des Schulsystems. Der Wechsel in Studium oder Berufsleben wird durch eine intensive Berufswahlorientierung (siehe III., 6. „Berufswahlorientierung“) begleitet.

Schülerinnen und Schüler, die Jahrgangsstufen überspringen, nicht versetzt sind oder auf Probe versetzt sind, werden in besonderer Form durch Mentorinnen und Mentoren (Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer) betreut.

Ausgangspunkt aller Fördermaßnahmen ist zunächst die umfassende Information an betroffene Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern.

Wir prüfen die Wirksamkeit – Sicherung über Strukturen

Wir gewinnen systematisch Indikatoren zur Überprüfung der Wirksamkeit unserer Fördermaßnahmen.

Hierzu ist das Clara-Schumann-Gymnasium Mitglied der Initiative „Komm-mit! – Fördern statt Sitzenbleiben“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, die Sitzenbleiberquote in den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 schrittweise zu reduzieren, ohne das Bildungsniveau zu senken. Im Austausch mit anderen Schulen und unter wissenschaftlicher Begleitung werden wirksame Fördermaßnahmen identifiziert und neue unterrichtsdiagnostische Verfahren (z.B. EMU, SEIS) eingesetzt. Seit 2012 ist das Clara-Schumann-Gymnasium Projektschule im Netzwerk Individuelle Förderung der Mercator-Stiftung. Seit 2013 arbeiten wir zudem bei dem Projekt Zukunftsschulen NRW mit.

Die Ergebnisse der zentralen Lernstandserhebungen und zentralen Prüfungen werden auf allen schulischen Ebenen systematisch analysiert und Gelingensbedingungen, bzw. Entwicklungspotentiale, identifiziert.

Verlässliche Organisationsstrukturen (67,5 Min. Einheiten, Doppelbesetzungen, Zusatz- und Ergänzungsstunden, Lehrer-Teams, Raum/Zeit-Management, Förderkonferenzen,

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

MINT am Clara

Vernetzungen, Sprechzeiten, usw.) bilden die Basis unseres Förderkonzeptes. Dabei verstehen wir unser Konzept als entwicklungsorientiert. Weitere Impulse zur Entwicklung erhalten wir über Kommunikationsstrukturen wie Mitarbeitergespräche, Ergebnisse der Gremienarbeit, Schüler- und Elterninitiativen und unserem Konzeptstammtisch.

Schüler helfen Schülern

Mit dem Angebot „Schüler helfen Schülern“ möchte unsere Schule die individuellen schulischen Leistungen, die Mitarbeit unserer Schülerinnen und Schüler sowie die Freude am Miteinander und am Lernen fördern. Wir freuen uns darüber, dass so viele engagierte Schülerinnen und Schüler bereit sind, an diesem Projekt als „Coaches“ mitzuarbeiten und es weiterzuentwickeln.

Schülerinnen und Schüler aus der Einführungsphase der Oberstufe (EF) unterstützen Schülerinnen und Schüler beginnend in Klasse 7 bei der Lernorganisation, bei den Hausaufgaben und bei Fachproblemen. Diese „Coaches“ nehmen an Ausbildungsseminaren teil, die sie über die fachlichen Fähigkeiten hinaus auch auf die Coaching-Aufgaben vorbereiten. Inhalte der Ausbildung sind: „Grundlagen und Ablauf des Coachings, Lerntechniken, Energizer, Zeitmanagement sowie Persönlichkeitsstärkung“.

Die Schülerinnen und Schüler, die das Coaching zur Verbesserung ihres Lernens aufsuchen (genannt „Rookies“ von engl. Anfänger), melden sich freiwillig, jedoch verbindlich. Eine Coaching-Gruppe besteht aus maximal 4 Teilnehmern. Termine stehen in den 5. und 6. Stunden zur Verfügung. Es geht nicht vorrangig um Nachhilfe, sondern vor allem um eine Lernbegleitung, bei der die lernenden Schülerinnen und Schüler selbst bestimmend sind: Das Lernen kann niemand anderen abnehmen!

Die Teilnahme am Coaching ist verbunden mit einer Teilnahmegebühr, die die Arbeit der Coaches honoriert.

BiF - Band individueller Förderung

Das Band individueller Förderung (BiF) steht für fest verankerte Pflichtstunden individueller Förderung in den Stundentafeln der Jahrgangsstufen 7 bis 9. In diesem Band befinden sich zum einen jahrgangsspezifische Förderkurse für die Fächer Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch. Für Schülerinnen und Schüler, die keinen Förderbedarf in diesen Fächern haben, stehen verpflichtend jahrgangsstufenübergreifende Projektkurse zur Verfügung, deren Inhalte und Zielsetzungen speziell auf das Schulprogramm unserer Schule ausgerichtet ist, so musische und fremdsprachliche bzw. bilinguale Angebote, ebenso aber auch naturwissenschaftliche Angebote. Insofern fördert und fordert das BiF-Band unsere Schülerinnen und Schüler in einem besonderen Maße.

Im Schuljahr 2014/2015 bieten wir, neben den Förderkursen in Deutsch, Englisch, Mathematik und Französisch, folgende BiF-Projektkurse an:

- Ideenflug – Die Physik des Fliegens
- Jugend forscht (Ph/Ch)
- Bio live – Das Gartenprojekt
- Virtus, der gute Ritter
- Mathematik auf 64 Feldern: Schach
- Radiowerkstatt
- Vom Spieler zum Trainer (Trainerscheinausbildung im Tischtennis)
- Europa leben: Spanisch
- Clara voll Kunst: Die Kunstprojekte am Clara

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

MINT am Clara

Individuelle Beratung

Ein Beratungsgespräch zwischen Eltern – Schülerin oder dem Schüler – Lehrerin und / dem Lehrer ist dann notwendig, wenn gravierende Schwächen oder überdurchschnittliche Begabung festgestellt werden. Hier werden Zielvereinbarungen getroffen. Werden Defizite festgestellt, sollen diese durch weiteres Fördermaterial, das nicht nur in den Förderstunden, sondern auch zu Hause zu bearbeiten ist, behoben werden.

Werden weit überdurchschnittliche Begabungen festgestellt, erfolgen Überlegungen zum Drehtürmodell und weiterreichende Maßnahmen, beispielsweise das Überspringen einer Klasse.

Allgemeine Begabtenförderung

Neben der individuellen Förderung besitzt unsere Schule nach Auslaufen des Profilklassenkonzepts als Begabtenförderungskonzept das Drehtürmodell.

Die grundlegende Idee der allgemeinen Begabungsförderung ist es, in den verschiedenen Bereichen wie Sport, Musik, Kunst, Mathematik, Sprachen, Naturwissenschaften etc. Talente zu suchen und über das herkömmliche Maß hinaus „anzuspornen“.

Speziell im Sportbereich ist z.B. eine gezielte Förderung durch die Sportlehrerinnen und Sportlehrer unserer Schule und durch engen Kontakt mit den Sportvereinen im Kreis geplant.

Gezielt sollen auch die Schülerinnen und Schüler der Streicher- und Bläserklassen in Klasse 7 in ihren Talenten gefördert werden. Für die Fachrichtungen Mathematik, Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften wurde die Teilnahme an Herbst- bzw. Sommerakademien sowie der Schülerakademie für junge Unternehmer Niederrhein – eine Kooperation mit drei ansässigen Schulen und der Hochschule Niederrhein zum Zwecke, interessierten Schülerinnen und Schülern Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge zu ermöglichen – angeregt (weitere Informationen zur Schülerakademie siehe V., 10. (Arbeitsgemeinschaften)).

Förderung zur Teilnahme an Wettbewerben

Wir fördern außerunterrichtliche, fächerübergreifende Projekte und Wettbewerbe, z.B. in den Fächern Politik/Wirtschaft, Erdkunde, Sozialwissenschaften, Deutsch, Physik und Chemie. Hierzu sollen unsere Schülerinnen und Schüler durch Lehrerinnen und Lehrer verstärkt über Projekte und Wettbewerbe informiert werden. Durch Anleiten, Begleiten und unterstützende Maßnahmen durch Schule und Eltern soll eine erhöhte Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Hierzu sollen Lehrerinnen und Lehrer aus allen Fachbereichen als Ansprechpartner fungieren. Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden auf Schulveranstaltungen (z.B. Danke-Veranstaltung) gewürdigt und mit Sachpreisen belohnt.



7. MINT am Clara

Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Bedeutung der MINT-Fächer für unsere Schule. Neben unseren musikalischen und bilingualen Angeboten bilden seit vielen Jahren die sog. MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) einen besonderen Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit. Wir bieten ein weites Spektrum an unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten im Laufe der Schullaufbahn eines jeden Schülers und einer jeden Schülerin. Die Bedeutung der Ausbildung im Bereich MINT sowohl für die Entwicklung der Gesellschaft als auch für die eines jeden Einzelnen soll in dem Bewusstsein der Schulgemeinschaft verankert werden.

Im Rahmen des Unterrichts haben unsere Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten über die Stundentafel hinaus, sich im MINT-Bereich weiterzubilden:

Die AG „Forscher Kids“ richtet sich vor allem an **Viertklässler** der umliegenden Grundschulen. Sie ist auch für unsere Unterstufenschülerinnen und -schüler geöffnet und unsere älteren Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit als Experten und Betreuer mitzuwirken.

Im Schuljahr 2019/2020 sind Kurse zur Informationstechnischen Grundbildung (ITG) für die **Jahrgangsstufen 5-8** auf den Weg gebracht worden.

In der **Mittelstufe** besteht im WP11-Bereich die Möglichkeit, Informatik und auch Bionik zu wählen.

Zusätzlich gibt es Profilkurse, in denen Einzelne individuell ihren Interessen und Neigungen entsprechend aktiv sein (Imkern, Garten, Robotik) oder auch ihre Defizite aufarbeiten können (Mathe plus).

In der **Oberstufe** bieten wir neben Mathematik auch **alle** Naturwissenschaften sowie Informatik als Leistungskurs an. Damit geht unsere Schule über das Leistungskursangebot vieler anderer Schulen in diesem Bereich hinaus.

Die angebotenen Mathematik-Vertiefungskurse dienen zum Aufarbeiten von Defiziten und zur individuellen Förderung im Leistungsbereich. Hier werden die Schülerinnen und Schüler individuell in kleinen Gruppen betreut.

Auch die Projektkurse (Nanotechnologie und Informatik) sind individuelle Angebote an interessierte Schülerinnen und Schüler.

Bei zahlreichen **Wettbewerben** (z.B. Jugend forscht, Känguru-Wettbewerb, Mathematik-Olympiade, Informatik-Biber etc.) und in den AGs (z.B. Forscher Kids, Robotik (Lego-Mindstorms), Garten etc.) können Schülerinnen und Schüler ihr Können unter Beweis stellen und interessante Einblicke in die verschiedensten Bereiche erlangen.

Außerschulische Veranstaltungen wie z.B. Studienfahrten und Labortage ermöglichen weitere Kenntnisse, Erfahrungen und Anreize im Bereich MINT.

Es werden also nicht nur wichtige Fachkenntnisse vermittelt, sondern auch Fähigkeiten ausgebaut, die sich z.B. auf die Berufswahl im MINT-Bereich beziehen.

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

MINT am Clara

Das Clara-Schumann-Gymnasium unterhält zahlreiche **Kontakte zu und Kooperationen mit Wirtschaftspartnern** wie z.B. Schwarzkopf-Henkel, dem Niersverband, dem Luftsportverein Grenzland e.V., Eule-Robotics und auch der Volkshochschule Viersen. Dieses ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern einen Blick über die Schule hinaus in das Berufsleben. Diese Kontakte ermöglichen z.B. auch Praktika in vielfältigen Bereichen.

Auch bei der **Berufswahlorientierung** legen wir darauf Wert, unterschiedliche Berufe aus dem Bereich MINT den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe näher zu bringen. Als besonders ertragreich zeigt es dabei, wenn dieses durch den Einsatz von ehemaligen Schülerinnen und Schülern des Clara-Schumann-Gymnasiums geschieht.

Um ständig den neusten Stand des Fortschritts in den Unterricht einzubeziehen, nehmen Kolleginnen und Kollegen des MINT-Bereichs regelmäßig an **Fortbildungen** teil, deren Ergebnisse in die einzelnen Fachgruppen getragen werden.

Die MINT-Förderung an unserer Schule wird zum einen durch die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler an den Angeboten halb- bzw. ganzjährlich **evaluiert**. Hierbei wird die einzelne Fächerwahl genauso in Betracht gezogen wie die Gesamtzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Bei den „Forscher Kids“ ist es zudem interessant festzuhalten, welche der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sich schließlich für die 5. Klasse unserer Schule anmelden.

Bei außerunterrichtlichen Angeboten im MINT-Bereich wird das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer per online-Abfrage (Edkimo) im Anschluss an das jeweilige Angebot eingeholt.

In den MINT-Fächern ist es uns zudem wichtig, dass die zunehmenden Möglichkeiten und der technische Fortschritt auch ethisch hinterfragt und diskutiert werden. Hier besteht thematisch eine Verbindung zu und ein Austausch mit dem Fach „Praktische Philosophie“ in der Sekundarstufe I und auch „Philosophie“ in der Sekundarstufe II im Bereich „Ethik“. Aber auch im Fach Englisch (Thema „Visionsofthefuture“ in der Q1) wird diese gesellschaftlich relevante Fragestellung thematisiert.



8. Berufswahlorientierung

Unsere Schülerinnen und Schüler auf das Leben nach der Schule möglichst optimal vorzubereiten ist ein Ziel unseres Gymnasiums. Da viele angesichts der Arbeitsmarktentwicklung verunsichert sind und sich fragen, welche Arbeits- und Berufsfelder in der absehbaren Zukunft Erfolg versprechend und sicher sind, woraufhin sie die Ausbildungs- und Berufsplanung ausrichten sollen, ob dabei auch schon die Fächerwahl in der Schule eine Rolle spielen soll und welche Perspektiven für die persönliche Lebensplanung und das Einkommen sich bei realistischer Betrachtungsweise bieten, hat unsere Schule zu diesem Problemkreis vor einigen Jahren ein Konzept entwickelt, das die Jahrgangsstufen 7 bis Q1/Q2 umfasst. In weiten Teilen wird dies vom Deutsch- und Politikunterricht getragen.

Ab der Klasse 7 nehmen Schülerinnen am Girls' Day und Schüler am Tag mit dem Motto „Neue Wege für Jungs“ teil. An diesem Aktionstag können sie die Gelegenheit wahrnehmen, ein Unternehmen und Arbeitsplätze in unterschiedlichen Bereichen kennen zu lernen.

In der Jahrgangsstufe 08 sammeln unsere Schülerinnen und Schüler erste Erfahrungen mit einer Bewerbungsmappe; sie lernen, einen Lebenslauf zu schreiben, ein Bewerbungsschreiben abzufassen und in Bewerbungsgesprächen selbstsicher und überzeugend aufzutreten.

In der Klasse 9 erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zum Besuch der Messe „berufe live“, die über ein vorher durchgearbeitetes Programmheft vorbereitet wird. Ferner wird eine Unterrichtsreihe mit dem Thema „Von der Schule in den Beruf“ durchgeführt. Dabei geht es um Kriterien der Berufswahl. Die Schülerinnen und Schüler sollen schon eine Vorstellung von ihrem potenziellen späteren Berufsfeld entwickeln und dokumentieren dies in einem Portfolio.

Der Politikunterricht in der Klasse 9 führt in die heutige Arbeitswelt mit ihren Anforderungen und Veränderungen ein. Die Berufswahl wird bezüglich ihrer Bedingungen und Abhängigkeiten systematisch analysiert. In Zusammenarbeit mit den Berufsberaterinnen und Berufsberatern des Arbeitsamtes lernen die Jugendlichen, ihre eigenen Erwartungen und Fähigkeiten zu erkennen. Eine Fahrt zum Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes (BIZ) öffnet den Blick für Orientierungshilfen in Form von Schriften, Filmen und Computerprogrammen, die für eine sachorientierte Berufswahl genutzt werden können.

Seit einigen Jahren wird zusätzlich ein halbtägiges Blockseminar durchgeführt, in dem ein Vertreter aus der Arbeitswelt mit den Schülerinnen und Schülern Testsituationen und Vorstellungsgespräche übt.

Seit 2012 arbeitet das Clara Schumann Gymnasium mit der Kreishandwerkerschaft und dem Bildungszentrum Niederrhein in Viersen eng zusammen. Unsere Partner ermöglichen es unseren Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 09, eine individuelle Potentialanalyse zu erstellen, die vom geva-Institut für jeden einzelnen Schüler und für jede einzelne Schülerin ausgewertet und mit Mitarbeiter des Bildungszentrums Niederrhein besprochen wird. Schülerinnen und Schüler erhalten so einen realistischen Einblick in ihre Fähigkeiten. In einem zweiten Schritt nehmen die Schülerinnen und Schüler dann an drei sog. Praxistagen im Bildungszentrum Niederrhein teil. Während dieser drei Tage haben die Kinder die Möglichkeit, in drei von sechs Berufsfeldern praktische Einblicke in das jeweilige Berufsfeld zu bekommen. Zur Wahl stehen die Arbeitsbereiche Farbe und Gestaltung, Ernährung, Elektrotechnik, Kaufmännische Grundlagen, Metalltechnik und Kosmetik/Friseur. An den drei Praxistagen werden die Schüler sowohl einen kurzen theoretischen Überblick sowie praktische Eindrücke aus den Berufsfeldern erhalten.

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

MINT am Clara

Mit dieser Praxiserfahrung können die Schülerinnen und Schüler dann dem nächsten Schritt in Richtung Berufswahlorientierung entgegensehen, dem Schülerbetriebspraktikum. Das Schülerbetriebspraktikum in der Jahrgangsstufe EF „bietet die Möglichkeit, die Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar kennen zu lernen, mit ihrer sozialen Wirklichkeit vertraut zu werden und sich kritisch mit ihr auseinander zu setzen“ (Runderlass des KM vom 14.04.1994).

Alle Schülerinnen und Schüler suchen sich **selbst** eine Praktikumsstelle in einem Betrieb, im Dienstleistungs- oder Verwaltungsbereich. Dabei werden sie von der Schule bei Bedarf unterstützt. Das Praktikum geht über zwei Wochen. Während dieser Zeit sollen die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsplätze erkunden, sich mit dem Arbeitsalltag vertraut machen und prüfen, ob dieser Beruf für sie in Frage kommt. Während der Praktikumswochen werden unsere Schülerinnen und Schüler von Lehrerinnen und Lehrern, die in der Stufe unterrichten, besucht. Deren Berichte bilden neben den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler die Grundlage für eine Auswertung des Praktikums. Die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler finden ihren Niederschlag in einem Praktikumsbericht, der eine Klausur im Fach Deutsch in der EF ersetzt. Lehrerberichte und Schülererfahrungen tragen dazu bei, die Durchführung des Praktikums zu optimieren.

Im Verlauf der EF und der Q1/Q2 kommen Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit zu Informationsveranstaltungen in die Schule. Zunächst stehen allgemeine Fragen zu Studium und Ausbildung im Vordergrund (z.B. Voraussetzungen, Schulabschlüsse, Berufschancen, Bewerbungsverfahren, Numerus clausus). Anschließend werden verschiedene Berufsfelder vorgestellt. Unsere Schülerinnen und Schüler müssen lernen, sich möglichst nicht zu eng auf einen (Traum-)Beruf einzustellen. Flexibilität und Anpassungsbereitschaft an die Erfordernisse der Berufs- und Arbeitswelt sind gefragt und müssen gelernt werden, was nicht immer leicht fällt.

Viele Schülerinnen und Schüler suchen neben diesen Gruppenveranstaltungen Einzelgespräche mit einer Expertin der Berufsberatung für akademische Berufe, die vierteljährlich Gesprächstermine in unserer Schule anbietet. Überdies können sich unsere Schülerinnen und Schüler über diesen Kontakt direkt an die Bundesagentur für Arbeit in Krefeld wenden und Fragen zu Ausbildung und Studium klären und einen Berufseignungstest machen. Abgerundet werden diese Aktivitäten zur Berufsorientierung durch einen eintägigen Besuch an der Universität Münster, der über ein vorher ausgegebenes Programmheft von den Schülerinnen und Schülern vorbereitet wird. Dort lernen sie die Praxis des Studiums kennen und können sich vor Ort über die wichtigsten Studiengänge in Kenntnis setzen lassen. Auch dieses Angebot ist geeignet, die Berufswahl der Jugendlichen zu fördern und zu festigen. Konkrete Hinweise auf ein Schnupperstudium, das von vielen Fachhochschulen und Universitäten in den Herbst- und Osterferien angeboten wird, soll die Schülerinnen und Schüler motivieren, ihre Entscheidung für ein späteres Berufsfeld zu überprüfen.

Alljährlich wird den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen Q1/Q2 der Berufsnavigator angeboten, der aufgrund eines großen finanziellen Engagements unseres Kooperationspartners, der ortsansässigen Volksbank, den Schülerinnen und Schülern für ein geringes Entgelt eine individuelle Stärken- und Schwächenanalyse bietet.

In einem zweijährigen Turnus findet an unserer Schule ein Berufsinformationstag statt.

Kompetente Partner aus vielfältigen Berufszweigen informieren und beraten aus ihrer täglichen Praxis unsere Schülerinnen und Schüler. Ebenso sind auch Fachhochschulen wie die Hochschule Niederrhein, die EUFH in Brühl und Neuss, die Fachhochschule für Mediendesign, die niederländische Hochschule Fontys (Venlo) und die Universität Nijmegen bei uns zu Gast, präsentieren sich, beraten und informieren.

Lose oder auch auf einem Vertrag basierende Kooperationen mit Firmen erschließen für unsere Schülerinnen und Schüler neue Berufsfelder. Die Kooperationspartner bieten

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

MINT am Clara



Hilfestellung bei Praktika und sind u.a. feste Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern.

Zudem nimmt unsere Schule an dem von der IHK initiierten Projekt „Bosse in Schulen“ teil. Interessierte Schülerinnen und Schüler erfahren viel über den Werdegang eines Unternehmers, wie er seinen Beruf erlernt und darauf erfolgreich aufgebaut hat. Thematisiert wird auch, was die Betriebe von zukünftigen Azubis erwarten und wie die Schülerinnen und Schüler den Übergang von der Schule in das Berufsleben am besten meistern.



9. Sexualerziehung

Sexualerziehung ist nicht nur ein Thema des Biologieunterrichts, sondern ein Thema in vielen Alltagsbereichen, sodass es auch in verschiedenen Fächern aufgegriffen und unter diversen Aspekten thematisiert wird. Daraus ergibt sich für uns folgende Planung:

Klasse	Fach/Projekt	Thematisierung
Klasse 5	Religion / Praktische Philosophie	ich – du – wir / Junge – Mädchen
	Biologie	Sexualerziehung: der menschliche Körper
	Geschichte	Die römische Familie
Klasse 6	Klassenlehrerstunde	Benehmen und Dresscode in der Schule
	Politik	Sex und Gender I: Geschlechterrollen
Klasse 7	Praktische Philosophie	Freundschaft, Liebe, Sexualität
	Deutsch	Junge – Mädchen: Rollenverständnis
	Geschichte	Die Frau als Hexe – Schattenseiten im „Zeitalter der Menschlichkeit“
Klasse 8:	Donum vitae Ansprechpartnerin: Frau Langheinrich, 02162/503330, donumvitae-langheinrich@web.de	Projekt in den einzelnen Klassen
	Erdkunde	Kinderprostitution
	Deutsch	Kurzgeschichten zum Thema „Liebe“
	Politik	Sex und Gender II: Geschlechterrollen im Wandel
	Geschichte	Les droits de l'homme – Menschen- oder Männerrechte? Die Erklärung von Olympe de Gouges
Klasse 9:	Biologie	Fortpflanzung und Entwicklung
	Kath. Religion	mit Leib, Lust und Liebe
	Evangelische Religion	Sexualität – Gabe des Schöpfers
	Deutsch	Liebeslyrik
	Geschichte	Familien- und Frauenbilder im 3. Reich, in der DDR und in der Bundesrepublik
	Aids-Beratung Viersen Ansprechpartnerin: Frau Guse, 02162/391696, beate.guse@kreis-viersen.de	Projekt in den einzelnen Klassen



10. Drogenprävention - Rauchfreie Schule

Ziel der Drogenprävention ist es, den Drogenkonsum durch Aufklärung zu verhindern. Als eine der ersten Schulen in NRW haben Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer unseres Gymnasiums vor dem Hintergrund eines sich verändernden Gesundheitsbewusstseins schon 2002 beschlossen, unsere Schule in eine rauchfreie Schule zu verwandeln. Früher wie heute gilt das Projekt „BE SMART – DON'T START“ als fester Bestandteil der Gesundheitsprävention ab Klasse 5. Begleitende Unterrichtseinheiten in den Fächern Politik, Biologie, Englisch, Deutsch u.a. sowie ein eintägiger Workshop in den Klassen 6 bis 8 unterstützen die Präventionsarbeit.

Diese Idee stammt aus Finnland. Dort lernen ganze Schulklassen, dass es viel „cooler“ ist, nicht zu rauchen. Sie werden dabei motiviert, sich gegenseitig statt zum Rauchen, vielmehr zum Nichtrauchen zu animieren. Der Erfolg dieser als Wettbewerb durchgeführten Idee ist durch wissenschaftliche Studien belegt. Bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern wurde der Einstieg in das Rauchen vollständig verhindert oder doch zumindest das Einstiegsalter deutlich hinausgezögert.

Das Nichtraucherschutzgesetz und das Rauchverbot an Schulen sind wichtige Meilensteine der Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche. Erfolg versprechen diese Maßnahmen aber nur dann, wenn zusätzlich Vorbeugungs- und Aufklärungsprogramme durchgeführt werden. Denn entscheidend für die Schülerinnen und Schüler ist es, gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen.

Inzwischen beteiligen sich Schulklassen aus 17 europäischen Staaten an diesem Wettbewerb. Die Regeln für eine Teilnahme sind einfach: Für ein halbes Jahr verpflichten sich die Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 8, smart zu bleiben, d.h. nicht zu rauchen. Die Schülerinnen und Schüler kontrollieren sich selbstständig und informieren die Organisatoren über die Ergebnisse. Die erfolgreichen Klassen nehmen dann an Verlosungen mit attraktiven Preisen teil. Da die Auseinandersetzung mit dem Thema „Nichtrauchen“ durch Aktionen und kreative Projekte oft ein besonderer Anreiz für die Schülerinnen und Schüler ist, wird für originelle Ideen zusätzlich ein Kreativpreis zur Verfügung gestellt. Hier sind Filme, Lieder, Gedichte usw. denkbar.

Die Teilnahme ist freiwillig, die Schüler entscheiden selbst, ob sie teilnehmen wollen. In einer Abstimmung, die auch anonym sein kann, sollten sich 90 % der Schülerinnen und Schüler einer Klasse dafür aussprechen. --- „Be smart – don't start“ leistet damit einen wertvollen Beitrag zur schulischen Nichtrauchförderung, zur Prävention des Rauchens und zur Gesundheitsförderung.

In diesem Zusammenhang wurde mit dem Kollegium unter Beteiligung von weiblichen und männlichen Experten wie Ärzten, Wissenschaftlern, Drogenberatern an einem pädagogischen Tag und in mehreren Konferenzen ein Konzept zur weiteren Drogenprävention für die Klassen 9 erarbeitet, in dessen Mittelpunkt ein eintägiger Workshop steht.

Nach Vorgaben des Gesetzgebers haben alle öffentlichen Gebäude das Rauchverbot umgesetzt, d.h.: Für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Besucher unserer Schule ist das Rauchen auf dem gesamten Schulgelände und in der direkten Schulumgebung nicht gestattet. Alle Schülerinnen und Schüler, die in der Oberstufe neu an unsere Schule kommen, müssen diese Vereinbarung im Schulvertrag unterzeichnen.

Die „Rauchfreie Schule“ ist in das Konzept „Gesunde Schule“ eingebettet. Mit Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern ist in diesem Rahmen ein ganzheitliches Konzept – bezogen auf Körper, Geist und Seele – entwickelt worden. Bereits vorhandene Elemente wie „Gesundes Frühstück“, Konzentrationstraining und traditionelle

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Drogenprävention – Rauchfreie Schule



Sportwettbewerbe, wie z.B. Duathlon, Triathlon, „Bewegte Schule“, Wandertage, Sponsorenlauf u.a. sind dabei integriert und sollen ausgebaut werden.



11. Konzepte zur Sozialkompetenz und Gewaltprävention

a) SoKo – Die Methodenbox des schulpsychologischen Dienstes des Kreises Viersen
Seit dem Schuljahr 2013/2014 haben wir uns auf den Weg gemacht, Werteorientierung und Sozialkompetenz für Schülerinnen und Schüler noch mehr in den Blick zu nehmen. Auf der Grundlage mehrerer schulinternen Fortbildungen, die in Kooperation mit dem schulpsychologischen Dienst des Kreises Viersen realisiert wurden, haben wir uns entschlossen, ab dem Schuljahr 2014/2015 in den Jahrgangsstufen 05 und 06 SoKo einzuführen, die Methodenbox zum Sozialkompetenztraining des schulpsychologischen Dienstes des Kreises Viersen. Pro Schuljahr werden in insgesamt 15 Klassenleiterstunden einzelne Module z. B. zu Themen wie „Ich bin ok. – Du bist ok.“, „Wir sind fair. Respekt“ oder „Magic Circle – Damit Gewalt erst gar nicht entsteht“ mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Die einzelnen Module sind nicht nur altersgerecht, sondern auch sehr handlungsorientiert ausgerichtet, sodass die Schülerinnen und Schüler verschiedene Verhaltensweisen erproben und prüfen können. Unsere Klassenleiterteams sind für dieses Sozialkompetenz-Programm vom schulpsychologischen Dienst ausgebildet worden.

Flankiert wird dieses Programm durch unser Angebot „Drachentrücken“. „Drachentrücken“ ist ein zeitlich offenes und ergebnisflexibles Übungsprogramm, das sich besonders an die Schülerinnen und Schüler richtet, die Probleme mit dem Selbstbewusstsein haben und sich deshalb oft als wehr- und schutzlos in sozialen Umfeldern fühlen. Durch individuelle Gespräche, Motivation durch Bildimpulse und progressiver Körperarbeit wird schrittweise versucht, den Körper als „Kommunikationsmittel“ wahrzunehmen und bewusst einzusetzen. Angestrebt wird eine über die Körperhaltung sichtbare Präsenz, die sich im gesteigerten Selbstbewusstsein äußert. Sowohl über die Schüler als auch über Eltern und Lehrer kann dieses Programm initiiert werden. Verantwortliche Lehrkraft für dieses Projekt ist Herr Isert.

b)Antibullying-Programm:

Ziel des Antibullying-Programms und der Streitschlichtung ist es, verbale und non-verbale Aggression abzubauen, Gewalt vorzubeugen und den Schülerinnen und Schülern Konfliktlösungskompetenzen zu vermitteln. Dadurch soll ein soziales Miteinander gewährleistet und die Schulkultur langfristig positiv beeinflusst werden. Es findet ein ständiger Austausch mit anderen Schulen und der Polizei Viersen im Rahmen der „Projektgruppe Gewalt an Schulen in der Stadt Viersen“ statt.

Ob es sich um Gewalt oder Streit handelt, ob die Tat ein übertriebener Scherz oder eine Verletzung der persönlichen Sphäre war, entscheidet nicht der Täter (Bully), sondern das betroffene Opfer. Damit wird der bisher übliche Blick vom Täter auf das Opfer gelenkt. Das Opfer entscheidet also, ob es sich z.B. gemobbt fühlt, nicht der Täter. Diese Blickwinkelveränderung bedeutet bereits eine Stärkung des Opfers.

Kommt es zum Bullying, so wendet sich die betroffene Schülerin und der betroffene Schüler an eine Lehrerin oder einen Lehrer ihres / seines Vertrauens. Auch die Eltern können sich direkt an die Lehrerinnen und Lehrer wenden oder die Lehrerin bzw. der Lehrer leitet selber aufgrund eigener Beobachtung das Verfahren ein.

Konkrete Schritte:

- Das Opfer soll das Ereignis aus seiner Sicht schriftlich darstellen.
- Auch der Täter soll den Vorfall schriftlich berichten.

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Konzepte zur Sozialkompetenz und Gewaltprävention

- Mindestens eine Lehrerin oder ein Lehrer soll ihre / seine Gespräche mit Opfer und Täter protokollieren.
- Die Eltern der beteiligten Kinder erhalten die Kopien der oben genannten Berichte. Die Berichte werden für eine bestimmte Zeit in einem Ordner aufbewahrt.
- Die Eltern der Kinder werden aufgefordert, zum Vorfall und zum Verfahren Stellung zu nehmen.

Ziel des Verfahrens ist es, Vorfälle in der Schule transparent zu machen und den Opfern ein Gefühl zu vermitteln, dass ihre Probleme ernst genommen werden, indem sie sich in dieser Form äußern können. Dem Täter und seinen Eltern soll klar werden, dass das Fehlverhalten nicht akzeptabel ist und wahrgenommen wird.

c) Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler

Die Grundlagen für das Streitschlichtungsprogramm sind die Ziele und Verfahren der Mediation, der Vermittlung im Konflikt. Dabei wird der Konflikt bei der Lehrerin oder bei dem Lehrer bzw. bei der Schulleiterin oder dem Schulleiter nicht abgegeben. Den Konfliktparteien wird die Kompetenz zugetraut, den Konflikt unter ihresgleichen mithilfe eines Vermittlers zu lösen. Die Kontrahenten sind für die Lösung und das Ergebnis verantwortlich, die Streitschlichterinnen und Streitschlichter für das Verfahren. Im Konfliktgespräch geht es nicht um das Rechthaben, sondern um den Konsens, die gemeinsame Lösung. Die Schülerinnen und Schüler suchen einen Weg, damit sie sich nach der Auseinandersetzung noch in die Augen sehen können.

Die Streitschlichterinnen und Streitschlichter werden im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft ab der 8. Jahrgangsstufe ausgebildet und erhalten eine abschließende Bescheinigung.

Konkrete Schritte:

- Die Schülerinnen und Schüler gehen im Regelfall selbstständig zu den Streitschlichterinnen und Streitschlichtern. Die Streitschlichterinnen und Streitschlichter sind in den großen Pausen beim Elternsprechzimmer zu finden.
- Die Streitschlichterinnen und Streitschlichter hören sich ohne Partei zu ergreifen den Streitfall an. Sie fordern die Parteien auf, sich in den anderen hineinzuzusetzen. So sollen Lösungsmöglichkeiten für die Regelung des Konflikts gefunden werden. Die Kontrahenten machen deutlich, was sie bereit sind, zur Bereinigung des Konflikts beizutragen und was sie von dem anderen erwarten. In der Regel wird ein Vertrag unter den Schülerinnen und Schülern geschlossen.
- Das Gespräch wird vertraulich behandelt. Der Inhalt und die Vereinbarung werden nicht nach außen getragen.

„Antibullying“ und Streitschlichtung ergänzen sich systematisch. „Antibullying“ tritt in Fällen von körperlicher und psychischer Gewalt, Mobbing und bei ernsthaften Beleidigungen ein und richtet sich an alle Klassen und Jahrgangsstufen. Die Streitschlichtung wird in den Fällen vorgenommen, in denen Konflikte durch die Kompetenz von Schülerinnen und Schülern in voraussichtlich einer Sitzung gelöst werden können. Dies betrifft vor allem die Jahrgangsstufen 5 bis 7.

d) Gefahren des Internets

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler vor den Gefahren des Internets schützen: die Vorstellung, dass persönliche Daten gesichert und nur für ausgewählte Freunde und Bekannte auf Plattformen wie z.B. Facebook (selbst mit Privat-Einstellungen) zugänglich sind, ist ein Irrglaube. In Wirklichkeit präsentiert man jedem Internetnutzer weltweit und zu jeder Zeit alles, was man in diesem Raum veröffentlicht hat. Dazu bietet Hr. Heimes von der Polizei Viersen für das Lehrerkollegium und interessierte Eltern an unserer Schule versierte Informationen wie Broschüren, Internetadressen und Aufklärung an.



12. Gleichstellungskonzept

Im Kollegium sind Entscheidungen im Sinne des Gender-Mainstreaming anerkannt und werden durchweg positiv beurteilt, wie z.B. wenn sich ein Mitglied des Kollegiums dazu entschließt, eine Stundenreduzierung für die Betreuung von Kindern oder auch zur Pflege von Angehörigen vorzunehmen oder sich für die Elternzeit entscheidet. Ziel von Gleichstellungs- oder „Gender“-Politik ist es, die Einzigartigkeit aller Kolleginnen und Kollegen und – natürlich – aller Mädchen und aller Jungen, aller Frauen und aller Männer in ihrer Verschiedenheit gleich wertzuschätzen und zu fördern. Es geht also darum, die tradierten Rollenerwartungen aufzubrechen.

Kernfragen des Gender-Mainstream-Konzept in unserer Schule müssen zukünftig sein:

- Wo hat eine Schülerin oder ein Schüler Interessen, Begabungen und Denk- und Verhaltensmuster und wohin mündet eine Förderung aufgrund einer sozialen Geschlechterrollenerwartung?
- Wie lässt sich die individuelle Verantwortung stärken und die Bereitschaft fördern, um geschlechtsspezifische Vorurteile und Benachteiligungen abzubauen? Wie lassen sich insbesondere im Unterricht partnerschaftliches Sozialverhalten und Selbstvertrauen bei Mädchen und Jungen fördern?
- Wie sensibilisiert man alle am Schulleben Beteiligten für rollenstereotypisches Verhalten (im Hinblick auf Unterrichtsinhalte, Lernmittel und dergleichen)
- Gibt es Mehrfachbenachteiligungen (Geschlecht, Migrationshintergrund, Sozialstatus), die zusätzlichen Förderungsaufwand notwendig machen?
- Wie reflektieren Lehrerinnen und Lehrer den eigenen Anteil geschlechterstereotypischen Verhaltens in der Interaktion mit Schülerinnen und Schülern, innerhalb des Kollegiums und mit Eltern? Stellen sie ihr professionelles Verhalten als Rollenvorbild für „männlich“ und „weiblich“ in Frage?
- Wie beugen wir jeder Form von Gewalt und Sexismus in unserer Schule vor und wie intervenieren wir ggfs.?

Die allgemeinen und schulinternen Curricula der Schulfächer greifen die Problematik auf. In der Stundenplangestaltung und –verteilung werden – in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrerrat – familienbedingte Wünsche insbesondere auch der Teilzeitkräfte großzügig berücksichtigt.



13. Fortbildungskonzept

Ziel des Fortbildungskonzeptes ist neben der Weiterentwicklung von Unterricht, die jede Lehrerin und jeden Lehrer betreffen, den Kollegen auch spezielle Möglichkeiten zu geben, je nach Aufgabe im Geschäftsverteilungsplan unserer Schule spezielle Fortbildungen zu besuchen, z.B. zum Thema Gewaltprävention.

Nachdem in den vergangenen Jahren die Unterrichtsentwicklung im Vordergrund unserer Fortbildungen stand, sollen neben dem Ausbau und der Konservierung dieses Themas in nächster Zeit folgende Schwerpunkte bearbeitet werden:

- Lehrgesundheit
- Individuelle Förderung
- Werteorientierung in der Schule

Weiter sollen auch individuelle und fachspezifische Fortbildungen gefördert werden.

Ein eigenes Fortbildungskonzept ist erstellt und als eigenständiges Dokument veröffentlicht.



14. Methodenkonzept

a) Einsatz der Neuen Medien / Medienkompetenz / Medienkonzept

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule sollen zur kritischen Medienkompetenz erzogen werden. Sie können ein breites und vielschichtiges Medienangebot nutzen (klassische Tafeln und interaktive Whiteboards, OHP, Computer, Laptop, Beamer). Die Schule verfügt u.a. aufgrund von Elterninitiative über zwei Computerräume, die für den Informatikunterricht genutzt werden können. Beide Räume stehen grundsätzlich allen Fächern zur Verfügung. Ein dritter Informatikraum ist für das Schuljahr 2014/2015 geplant und fast fertiggestellt. Einige naturwissenschaftliche Räume, der Musikraum und der Erdkundesaal sind ebenfalls mit mehreren Schüler-Computern ausgestattet. Darüber hinaus ist auch die Schülerbibliothek mit internetfähigen Rechnern ausgestattet, die in Pausen und Freistunden zur selbstständigen und selbstverantwortlichen Recherche und Information (z.B. im Rahmen von EVA) genutzt werden können. Viele der Fachräume verfügen über Internet, Laptop, Beamer und Videoinstallation. Die naturwissenschaftlichen Fachräume sind über W-LAN miteinander vernetzt.

Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien hat dabei eine Doppelfunktion: Einerseits muss und will sie hinreichend auf die Informationsgesellschaft vorbereiten und versierte Medienkompetenzen vermitteln, andererseits dient sie dem fach- und wissenschaftsspezifischen, besonders dem aktuellen Lernen in den verschiedenen Unterrichtsfächern. Multimediale Aufbereitungen und Übungsmöglichkeiten zur individuellen Förderung können den Lernerfolg deutlich verbessern, da sie vielseitige Anknüpfungspunkte für unterschiedliche Lerntypen bieten.

Die Lernplattform (Online-Lernumgebung <http://www.schulforum-duelken.de/moodle/>), ermöglicht es Lehrerinnen und Lehrern, fachspezifische Materialien bereitzustellen. Die Schülerin und der Schüler können zu jeder Tageszeit von jedem Ort aus mittels ihres Passwortes individuell darauf zugreifen.

Die Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler zeigt sich in den Fähigkeiten und Fertigkeiten, Informationen zu recherchieren, auszuwählen und zu bewerten (Erstellung von Referaten in Schriftform, Grafiken oder anderen audiovisuellen Medien), sie multimedial zu präsentieren (in den verschiedensten Darbietungsformen) und diese mit anderen zu kommunizieren. Dies strebt unsere Schule – abhängig von den Arbeitsweisen des jeweiligen Unterrichtsfaches – ausdrücklich an. Dabei sind bestimmte Fächer ganz besonders auf die Möglichkeiten der Neuen Medien angewiesen. So müssen sich z.B. die Fächer Sozialwissenschaften / Wirtschaft, Erdkunde, Politik u.a. auf aktuelle Informationen stützen können. Schulbücher werden hier dem Aktualitätsanspruch nicht gerecht. Informatikunterricht ist ohne eine entsprechende technische Ausstattung absolut unmöglich.

Ziel: Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern

- Medienkompetenz muss von der Grundschule bis zur Oberstufe gefördert und aufgebaut werden. Im Fach Geschichte beispielsweise steht in der Mittelstufe das Projekt „Alles Internet, oder?“ in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Viersen und dem Stadtarchiv auf dem Programm. Dabei handelt es sich um eine Projektarbeit, die teils in der Stadtbibliothek, teils in der Schule über sieben Wochen hinweg abläuft. Die Kleingruppen erarbeiten ein regionalge

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Methodenkonzept

schichtliches Thema eben nicht nur mit Hilfe des Internets, sondern lernen in der Stadtbibliothek und mit dem Computersuchprogramm des Stadtarchivs zu recherchieren, aus den gefundenen Büchern Informationen zu entnehmen, Quellen richtig anzuwenden und ihr Thema verständlich darzustellen.

Das Bewusstsein für die Beeinflussung durch und das aktive Nutzen von Film- und Tontechniken wird insbesondere in den sprachlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern in der Sek. II gefördert (Beispiele: „Media Literacy“ im Fach Englisch, kritisches Beurteilen von Film-, Ton- und Bildquellen und medialen Darstellungen im Fach Geschichte).

- Die Radiowerkstatt des Clara-Schumann-Gymnasiums unter der Leitung unserer Medientrainerin, die Gruppe ClaRadio (früher „Gym-News“), produziert in wechselnden Besetzungen und Jahrgangsstufen seit 2005 eigene Radiosendungen, um sie auf der „Welle Niederrhein“, dem Lokalfunksender der Region, auszustrahlen.
Die von unseren Schülerinnen und Schülern (meist) selbst gewählten Themen sind schulischer, politischer, gesellschaftlicher, in jedem Fall aber regionaler Natur. Besonders wichtig erscheint beim Hörfunkjournalismus die Notwendigkeit, auch selbstkritisch eigene Beiträge zu evaluieren und sich mit dem Urheberrecht bezüglich verwendeter Musik und Wortbeiträge auseinanderzusetzen. Durch die journalistische Arbeit, welche in der Konzeption der Sendungen, der Recherche, der Durchführung der Interviews und dem Schneiden der Beiträge am Computer sowie der Aufnahme einer attraktiven Moderation besteht, gewinnen die Schülerinnen und Schüler an Selbstvertrauen und an Kompetenz im Umgang mit Menschen und Medien.
Teilweise wurden die entstandenen Beiträge bei Wettbewerben wie „Tatfunk“ eingereicht.
- Weiterhin geschieht dies fakultativ in den seit vielen Jahren geführten Radioworkshops, für die sich Schülerinnen und Schüler aller Klassen und Jahrgangsstufen bewerben können (mehr hierzu unter: V., 10 (Arbeitsgemeinschaften)) oder aber in Projektkursen der Oberstufe. Technik und Know-how unserer Radioschaffenden stehen den Lehrerinnen und Lehrern aller Unterrichtsfächer zur Verfügung; besonders bieten sich für die Produktion einer Radiosendung sicherlich politische, regionalgeschichtliche und geografische Themen an, aber auch Anderes ist denkbar.
- Multiperspektivisches Denken: Im Netz finden unsere Schülerinnen und Schüler besonders viele Darstellungen sowie Argumentationen aus unterschiedlichsten Blickwinkeln. Die Nutzung von sprachlich und inhaltlich unverfälschtem Material setzt dabei ein kritisches Bewusstsein für die Seriosität verschiedener Quellen voraus. Multiperspektivität ist ein Grundprinzip der geistes-, natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer und eine Grundlage für interkulturelles Lernen in den verschiedensten Lernbereichen.
- Im Fremdsprachenunterricht tauchen die Schülerinnen und Schüler dank moderner Medien in ein multimediales Sprachbad ein und lernen schriftliche, auditive und audiovisuelle Medien in der Zielsprache kennen, zu verstehen, zu nutzen und zu bewerten. Das Internet kann als Instrument der Kommunikation (E-Mail, Diskussionsforen) die Kooperationsfähigkeit fördern und bietet im Fremdsprachenunterricht eine weitere Möglichkeit der aktiven Anwendung der Zielsprache.

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Methodenkonzept

Eine nachhaltige Medienkompetenz für Schülerinnen und Schüler ist aber nur mit und durch Unterstützung der Eltern und Erziehungsverantwortlichen denkbar. Daher bieten wir in der Sekundarstufe I auch Elternworkshops zum Thema Moderne Medien an. Diese Workshops werden u.a. auch von externen Fachleuten, z.B. von der Kriminalpolizei Viersen, mitgestaltet.

b) Kooperative Unterrichtsmethoden - ein gemeinsamer Weg

Die Lehrerinnen und Lehrer unseres Gymnasiums haben sich auf den Weg gemacht, eine veränderte Unterrichtsmethode anzustreben, in der nicht mehr das rein fragend-entwickelnde Modell dominiert. Statt dass die Schülerin und der Schüler, wie es die moderne Pädagogik fordert, im Mittelpunkt steht, ist diese Methode, die in Deutschland immer noch weit verbreitet ist, lehrerzentriert. Entgegen dieser traditionellen Unterrichtsmethode, die der sog. „Osterhasenpädagogik“ (so Prof. Wahl karikierend), stehen bei uns die Lernenden im Zentrum des Unterrichtsgeschehens. In Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit lernen unsere Schülerinnen und Schüler Probleme selbstständig zu erkennen und Probleme weitgehend selbstorganisiert zu lösen. Jede Schülerin und jeder Schüler kann dabei eigenverantwortlich seine individuelle Lerngeschwindigkeit festlegen. *Think – pare – share*: Selbst über Probleme nachdenken, sich mit anderen über das Problem austauschen, Problemlösungen anderen in Form von Präsentationen und Vorträgen vorstellen, – das sind die Grundlagen erfolgreichen Unterrichtes. Die Lehrerinnen und Lehrer werden dabei zum Lernberater und Lerntrainer unserer Schülerinnen und Schüler. Nur bedingt und vereinzelt zeigt die Lehrkraft noch, wie es geht; im Wesentlichen lässt sie die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Lernweg gehen und finden. Dass dies der richtige Weg für erfolgreiches Lernen ist, das zeigen in beeindruckender Weise die Ergebnisse der neueren Hirnforschung (nach Prof. Dr. Manfred Spitzer).

Diese kooperativen Methoden erlernten wir Lehrerinnen und Lehrer an dafür initiierten pädagogischen Tagen. Unsere Fortbildungen gingen das Thema unter verschiedenen Aspekten und unterschiedlichen Themenschwerpunkten an, wie beispielsweise Liane Paradies: „Selbstverantwortliches Lernen initiieren und dokumentieren“ und Herr Dr. Biermann: „Pädagogische Konzepte nach Prof. Dr. Diethelm Wahl“.

c) Lerninsel

Inspiziert durch das Gymnasium Altenforst in Troisdorf entstanden im ersten und zweiten Stock zum Atrium Gruppen von flexibel aufzustellenden Tischen und Stühlen, von uns als „Lerninseln“ bezeichnet. Ihr Einsatz reicht von zusätzlicher Arbeitsmöglichkeit in den Freistunden unserer Oberstufenschüler, um sinnvoll arbeiten zu können, über zusätzliche Arbeitsplätze außerhalb der Klassenräume zur weiteren Unterstützung unseres kooperativen Unterrichts in allen Jahrgangsstufen bis hin zum Standort für das gesunde Frühstück der Frühstückseltern und für den Würstchenverkauf der Jahrgangsstufe Q1 in den Pausen.

d) Projekt „Lerne Lernen“ (ab Jahrgangsstufe 5)

Für die Sek. I und II bieten wir Lerntrainingsprogramme an, in denen Lernstrategien und Techniken des selbstständigen Lernens sowie Präsentationstechniken systematisch erarbeitet werden und die die Lernkompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern und festigen. Das Lerntraining findet schwerpunktmäßig an Projekttagen ab der Jahrgangsstufe 5 statt. Die gewonnenen Erfahrungen und Ansätze werden nach den jeweiligen Projekttagen im Unterricht von den Klassen- und Fachlehrerinnen und Fachlehrern weiter eingeübt und fachspezifisch weitergeführt.

III. Wir machen Schule: Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

Methodenkonzept



e) Workshop „Lernen“ (ab Jahrgangsstufe EF)

In der Oberstufe finden in allen Jahrgängen Workshops statt. In der Jahrgangsstufe EF ist der Schwerpunkt das Methodentraining und die Arbeit mit der Textverarbeitung Word, in der Stufe Q1 wird in einem Workshop die Anfertigung der Facharbeit vorbereitet, und vor dem Abitur werden Hilfestellungen für die Bewältigung der mündlichen Prüfung erarbeitet.



IV. Fürs Leben lernen: Unterrichtsangebot

Nachfolgend finden Sie einige Hinweise auf die Unterrichtsfächer auf dem Clara-Schumann-Gymnasium. Näheres entnehmen Sie bitte den Fachcurricula.

1. Deutsch

Der Deutschunterricht befähigt unsere Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilnahme am kulturellen Leben in unserer Gesellschaft und zur sprachlichen Bewältigung des Alltags. Er zielt dabei auf eine zunehmend differenzierte Entwicklung der sprachlichen Verstehens- und Darstellungskompetenzen sowie auf die Fähigkeit zur genauen Analyse von Sprache und Sprachnutzung ab. Darüber hinaus schafft der Deutschunterricht unserer Schule bei den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für die kulturellen Traditionen unserer gemeinsamen Gegenwart und Vergangenheit, und er hilft den jungen Menschen dabei, die gegenwärtigen kulturellen Tendenzen zu durchschauen und zu beurteilen.

Neben dem Einüben der Grundlagen soll aber auch die Freude am kreativen Umgang mit der Sprache nicht zu kurz kommen; so werden in all unseren Klassenstufen Rollenspiele und Dramenszenen erarbeitet. Die regelmäßigen Theaterbesuche werden in die Unterrichtsarbeit eingebunden, auch eigene Aufführungen werden präsentiert. Unsere sechsten Klassen nehmen zudem am jährlichen Vorlesewettbewerb teil. Seit vielen Jahren beteiligt sich unsere Schule auch erfolgreich am Wettbewerb des Arbeitskreises „Mundart“ im Heimatverein Viersen.

Zunehmend öffnet sich der Deutschunterricht auch den Neuen Medien; unsere Schülerinnen und Schüler nutzen die Computer in den Informatikräumen zur Arbeit mit Deutsch-Lernprogrammen ebenso wie zu eigener Informationsbeschaffung per Internet, wie z.B. für Literaturrecherchen.

2. Fremdsprachenunterricht: Englisch, Französisch, Latein, Italienisch

Englisch wird als erste Fremdsprache an unserem Gymnasium aus der Grundschule fortgeführt. Im Rahmen des bilingualen Bildungsganges, der von unseren Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7 gewählt werden kann, erhalten alle Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 5 eine Stunde mehr Englisch-Unterricht. Ab Klasse 6 wird als zweite Fremdsprache Latein oder Französisch erlernt.

Als Entscheidungshilfe für unsere Eltern und Schülerinnen und Schüler bei der Wahl der zweiten Fremdsprache bieten wir außer einem Informationsabend auch „Schnupperstunden“ in beiden Fächern an.

In Klasse 8 werden im Rahmen der Wahlpflichtfächer in der differenzierten Mittelstufe folgende Fremdsprachen angeboten: Französisch, Niederländisch (ab 2014/2015), Erdkunde in englischer Sprache (bilingual).

Das Fach Englisch-Erdkunde richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler, die daran interessiert sind, ihre Englischkenntnisse durch Fachvokabular und Fachunterricht in

IV. Fürs Leben lernen:

Fremdsprachenunterricht: Englisch, Französisch, Latein, Italienisch

englischer Sprache zu verbessern und die gleichzeitig Interesse an geografischen Fragen haben.

Das Angebot, Französisch als dritte Fremdsprache zu erlernen, richtet sich an die Schülerinnen und Schüler, die in der 6. Klasse Latein gewählt haben.

Die Wahl der Kurse im Differenzierungsbereich ist auf zwei Jahre bindend.

Auch bei der Wahl der Kurse im Differenzierungsbereich am Ende von Klasse 7 bietet unsere Schule Informationsabende für Eltern und Schülerinnen und Schüler an.

Englisch und Französisch können in der Sek. II als fortgeführte Fremdsprachen belegt werden. Latein endet mit dem Latinum. In der Jahrgangsstufe EF wird Italienisch und Latein als neu einsetzende Fremdsprachen angeboten.

Wegen der großen Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen schlechthin raten wir unseren Schülerinnen und Schülern von einer eventuellen Abwahl von Fremdsprachen in der Oberstufe eindringlich ab.

In der Sek. II werden regelmäßig Arbeitsgemeinschaften, die auf die Prüfungen des DELF scolaire (Französische Sprachzertifikate für Schülerinnen und Schüler auf verschiedenen Niveaustufen, A1 bis B2 GeR) vorbereiten, angeboten. In allen Fremdsprachen werden unsere Schülerinnen und Schüler ermutigt, an Fremdsprachenwettbewerben teilzunehmen. Informationen erteilen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer, die auch die Vorbereitungen begleiten. Während der letzten Schuljahre waren einige Erfolge zu verzeichnen.

Die enge Verbindung zwischen der Stadt Viersen und ihrer Partnerstadt Lambersart (Frankreich) wird auch durch das Austauschprogramm am Clara-Schumann-Gymnasium belebt und intensiviert. Seit 1987 besteht ein regelmäßiger Austausch mit dem Collège Sainte-Odile in Lambersart; das Austauschangebot gilt für die Jahrgangsstufen 7 und 8. Schon die lange Tradition dieser Begegnungen weist auf die große Bedeutung hin, die sie für das Schulleben hat. In jedem Schuljahr finden ein etwa einwöchiger Besuch der ausländischen Gäste in Dülken und der Gegenbesuch unserer Schülerinnen und Schüler nach Lambersart statt. Das Programm umfasst die Teilnahme am Unterricht, mehrere Tagesausflüge mit unterschiedlichem programmatischen Schwerpunkt (Besichtigungen, Stadtspiele, Freizeitaktivitäten) sowie einem Empfang durch die Partnerstadt. Von besonderer Bedeutung ist es, Einblicke in das Leben der Gastfamilie zu gewinnen. Im Rahmen des Austauschprogramms führen wir Projekte zur Vor- und Nachbereitung des Austausches (Korrespondenz ab der 7. Klasse und Dossiererstellung im Anschluss an den Aufenthalt in Frankreich) durch.

Außerdem nehmen regelmäßig Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums am jährlichen Treffen im Rahmen der Jugendstädtepartnerschaft der Städte Viersen, Lambersart (Frankreich), Southborough (England) und Kanev (Ukraine) teil.

Im Fach Englisch wird in der Klassenstufe 7 und 8 eine freiwillige Studienfahrt nach Südostengland durchgeführt, um den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zur Erweiterung ihres landeskundlichen Wissens zu geben. Durch die Unterbringung in englischen Gastfamilien erhalten sie einen Einblick in die Wohn- und Familienverhältnisse der Engländer. Auf den Ausflügen stehen Städte wie Brighton, Canterbury und London im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler bekommen umfangreiches, englischsprachiges Informationsmaterial zu den einzelnen Zielen, zu historischen Ereignissen und geografischen Zusammenhängen. Damit persönliche Eindrücke nicht zu kurz kommen und Erlebtes nicht gleich vergessen wird, fertigen sie ein Tagebuch in englischer Sprache an. Die Tagebücher werden nach der Überarbeitung zu Hause (Ergänzung durch Photos etc.) den Englischlehrerinnen und Englischlehrern der jeweiligen Klassen vorgelegt. Die Studienfahrt hat sich in den letzten sechs Jahren an der Schule etabliert und erfreut sich wachsender Beliebtheit.

In der Vergangenheit hat unsere Schule verschiedene Austauschprogramme mit Italien durchgeführt. So pflegen wir seit 2009 einen Schüleraustausch mit unserer Partnerschule

IV. Fürs Leben lernen:

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht

in **Italien** (I.T.A.S. Gracia Deladda (Cagliari/Sardinien)) und seit 2012 mit unserer italienischen Partnerschule Liceo „Città die Piero“ Sansepolcro (Arezzo). Während des Austauschlebens leben die Schülerinnen und Schüler jeweils in Gastfamilien. Zum Programm gehören interkulturelle und fremdsprachliche Bildungsangebote im jeweiligen Gastland.

Während die modernen Fremdsprachen zur Kommunikation dienen, hat das Lernen der lateinischen Sprache ein anderes Ziel. Zunächst schult Latein nachhaltig Ausdrucksfähigkeit und Textverständnis in der eigenen Sprache; die Bedeutung von Fremdwörtern kann vom Lateinischen aus verstanden werden. Latein fördert logisches und abstraktes Denken und ist Grundlage für die modernen Fremdsprachen.

Außerdem macht Latein die Wurzeln unserer europäischen Kultur bewusst und erweitert mit der großen Themenvielfalt den geistigen Horizont: Philosophie, Rhetorik, Geschichtsschreibung u.a. Latein erschließt den Schülerinnen und Schülern die eigene kulturelle Tradition. Das Kennenlernen der antiken Welt verschafft ihnen Zugang zu Literatur, Kunst, Philosophie und Mythologie.

Insofern bildet der Lateinunterricht Fähigkeiten (Kompetenzen) aus, die helfen, die Herausforderungen der modernen Informationsgesellschaft besser zu bewältigen und Kompetenzen zu erwerben, die für Studium und Beruf wichtig sind:

- 1) Sprachlernkompetenz
- 2) Texterschließungs- und Lesekompetenz
- 3) Lernkompetenz (Lernen zu lernen)
- 4) kulturelle Kompetenz

„Latinum“

Für viele Studiengänge (Sprachen, Literatur, Philosophie, katholische Theologie, Geschichte, Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaften u.a.m.) sind Lateinkenntnisse erforderlich oder zumindest von großem Nutzen, für nicht wenige bildet das Latinum immer noch die Voraussetzung. Es ist dringend zu empfehlen, Lateinkenntnisse bereits während der Schulzeit zu erwerben, um eine spätere Belastung durch eine Ergänzungsprüfung während des Studiums zu vermeiden.

3. Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht

Der naturwissenschaftliche Unterricht am Clara-Schumann-Gymnasium basiert auf inhaltlich untereinander abgestimmte Fachcurricula.

Für die einzelnen Fächer gilt:

Mathematik

Ziel unseres Mathematikunterrichtes am Clara-Schumann-Gymnasium ist es, folgende Prinzipien, belegt durch die Lernforschung, umzusetzen:

- individuelles Lernen im Sinne des Konstruktivismus
- aktiv-entdeckendes Lernen
- dialogisches Lernen -
Einbindung des Stoffs in Alltagssituationen
- Vernetzung verschiedener Teilgebiete
- zeitliches Spiralsystem bei den Inhalten
- produktiver Umgang mit Fehlern.

IV. Fürs Leben lernen:

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht

Diese Prinzipien werden durch das Konzept des in der Sekundarstufe I eingeführten Lehrbuchs "Lambacher Schweizer" von Klett umgesetzt. Auf dieser Grundlage wird der Unterricht der Sek. II weiter aufbauend erteilt. Ein besonderer Schwerpunkt im Grundkurs Mathematik ist die Behandlung der Stochastik, die uns für die nachschulische Zeit der Schülerinnen und Schüler in ihrer breiten Anwendung relevanter erscheint als die Lineare Algebra. Einen hohen Stellenwert hat die Teilnahme an Wettbewerben. Dies sind zur Zeit der Känguru-Wettbewerb und die Mathematik-Olympiade.

Informatik

Computer, Smartphones und Tablets sind aus unserer heutigen vernetzten und globalisierten Welt nicht mehr wegzudenken. Es existiert kaum ein Lebensbereich, ob privat oder beruflich, der ohne IT-Unterstützung auskommt und der nicht direkt oder indirekt von der Informatik unterstützt oder gar erst ermöglicht wird. Umso wichtiger ist es, unseren Schülerinnen und Schülern mit dem Fach Informatik in der Sekundarstufe I und II ein breites Angebot zu machen, die grundlegenden Funktionsweisen und Prinzipien hinter unseren alltäglichen digitalen Begleitern in Theorie und Praxis verstehen zu lernen, dabei aber auch gesellschaftliche Implikationen der voranschreitenden Digitalisierung nicht außer Acht zu lassen.

Als gymnasiales Schulfach hat das Fach Informatik einen wissenschaftspropädeutischen Anspruch, es sieht sich daher ausdrücklich nicht als reines Angebot einer Anwenderschulung zu typischen Office-Programmen, auch wenn dies in Teilen an geeigneter Stelle im Unterricht Einzug finden kann. Vielmehr konzentriert sich das Fach Informatik auf „fundamentale und zeitbeständige informatische Ideen, Konzepte und Methoden“ (KLP Informatik, S. 12), die unabhängig von kurzfristigen Trends unsere Schülerinnen und Schüler auf ein anspruchsvolles Studium der Informatik vorbereiten. Ein zentraler Aspekt ist hierbei die Kompetenz zur selbstständigen Problemlösung unter Benutzung der Konzepte und Methoden des Faches, die über alle Schuljahre hinweg auf jeweils adäquatem Niveau im Unterricht erarbeitet und vertieft werden.

Am Clara-Schumann-Gymnasium wird das Fach Informatik in der Sekundarstufe I im WP/II-Bereich angeboten. Zudem haben wir die Einführung von ITG (informationstechnische Grundbildung) geplant. Diese wird zukünftig auch in der Umsetzung des Pflichtfaches Informatik für die Klassen 5 und 6 in Nordrhein-Westfalen ihren Platz finden. In der Sekundarstufe II wird das Fach regelmäßig in mehreren Grundkursen pro Stufe angeboten: Auch die Wahl eines Leistungskurses ist möglich, wodurch sich das Clara-Schumann-Gymnasium hinsichtlich der Wahlmöglichkeiten von vielen anderen Gymnasien abhebt. Als Teil der individuellen Förderung wird in der Sekundarstufe I ein Profilkurs Informatik/Robotik angeboten, in der Sekundarstufe II der Projektkurs Informatik, dessen Ergebnis von besonders interessierten Schülerinnen und Schülern grundsätzlich auch zu einer besonderen Lernleistung im Abitur erweitert werden kann.

Biologie

Ziel des Biologieunterrichts ist es, allgemein grundlegende biologische Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, sowie allgemeinbildende und erzieherische Aufgaben wahrzunehmen. Die Kinder sind von Natur aus an Vorgängen in der Natur interessiert. Diese natürliche Neugierde soll erhalten und weiterentwickelt werden, damit sie mit zunehmendem Alter komplexere Themen wie Prozesse, Abläufe, Wechselwirkungen und Zusammenhänge der belebten und unbelebten Umwelt verständlich und nachvollziehbar lernen und erfahren können.

In der Sek. I erarbeiten unsere Schülerinnen und Schüler Inhalte wie Formen und Gesetzmäßigkeiten des Lebens auf der Erde an Beispielen aus den folgenden Bereichen: Menschen, Pflanzen, Tiere, Pilze, Einzeller und Bakterien. Es handelt sich dabei um die

IV. Fürs Leben lernen:

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht

Behandlung von Systemen mit hoher Komplexität. Das Unterrichtsfach nutzt sowohl allgemeine naturwissenschaftliche Methoden als auch physikalische und chemische Grundkenntnisse.

Jedes der drei naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie und Physik leistet einen eigenständigen, in den fachspezifischen Fragestellungen, Inhalten und Methoden aufeinander abgestimmten Beitrag zum Verständnis der Natur. Die gemeinsamen Unterrichtsziele und der Wechsel der naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer im Verlauf der Sekundarstufe I erfordern inhaltliche, methodische und didaktische Abstimmungen zwischen diesen Fächern.

Eine besonders wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe der Biologie ist eine zur Eigen- und Mitverantwortung anleitende Umwelt-, Gesundheits- und Sexualerziehung, die für viele junge Menschen nur die Eltern und die Schule leisten können. Neben diesen sachlichen Grundlagen, die Bestandteil des Faches Biologie sind, werden diese Themen auch in weiteren Fächern wie Deutsch, Erdkunde, Politik, Religionslehre und Sport im Hinblick auf die aufgeworfenen Lebensprobleme und Lebenssituationen aufgegriffen. Ziel dabei ist es, unseren Schülerinnen und Schülern alle Facetten dieser Themen und ihrer spezifischen Bereiche zu vermitteln.

Wir dürfen dabei nicht aus dem Blickfeld verlieren, dass auch ein kleiner Teil unserer Schülerinnen und Schüler den Biologieunterricht in der Sekundarstufe I abschließt; deshalb lernen unsere Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Sek. I grundlegende Fachkompetenzen mit relevanten Inhalten (siehe Curriculum der Biologie).

Im Rahmen unseres bilingualen Bildungsganges kann Biologie als bilinguales (deutsch-englisches) Sachfach ab der Jahrgangsstufe 7 gewählt werden.

Chemie

Ziel des Chemieunterrichts ist es, Prozesse aus der Umwelt des Menschen, beispielsweise die Herstellung von Kunststoff, Veredelung von Metallen, Verarbeitung von Rohstoffen, Herstellung von naturidentischen Aromastoffen bis hin zu Medikamenten der pharmazeutischen Industrie insbesondere mittels Experimenten zu erforschen. Chemie reicht nahezu in jeden Bereich unseres alltäglichen Lebens hinein.

Es verwundert daher nicht, dass unsere Schülerinnen und Schüler motiviert diesem Fach gegenüberstehen, haben sie doch bereits in der Grundschule im Sachkundeunterricht anhand von einfachen Experimenten mit Küchenutensilien erfahren, wie spannend und lehrreich Versuche sein können.

Unsere Schülerinnen und Schüler lernen in der Sek. I technische Verfahren wie Trennung von Stoffen: Gewinnung von Kochsalz aus Steinsalz oder Gewinnung von Trinkwasser aus Meerwasser und deren Produkte, also Salz und Wasser, kennen. Exemplarische Vorgänge aus dem direkten und fernen Alltag werden erarbeitet. Zu den Inhalten gehören Beispiele aus der Baustoff- und Werkstoffchemie sowie der Konsumgüter- und Nahrungsmittelindustrie. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen den Umgang mit Versuchsgeschäften und trainieren ihr Beobachtungsvermögen. Bei allen Versuchen des Chemieunterrichts steht neben fachlichem Inhalt auch die Vielfalt der Methodik wie z.B. Sicherheits-erziehung im Vordergrund. Denn es gilt über den Umgang mit Gefahrenstoffen hinreichend Kenntnisse zu besitzen, um beispielsweise die Frage, warum an einer Tankstelle keinerlei offenes Feuer zulässig ist, versiert beantworten zu können. Dabei werden chemische Gesetzmäßigkeiten „spielend“ erfahren. Es findet altersspezifisch ein Übergang von konkret-anschaulichen zu zunehmend abstrakten Methoden statt, wobei Denkmodelle den Schülerinnen und Schülern eine konkrete Vorstellung von Inhalten vermitteln.

Im Fach Chemie lernen unsere Schülerinnen und Schüler die notwendige Fachsprache anzuwenden, um sich entsprechend den gestellten Anforderungen fachwissenschaftspädaugentlich angemessen ausdrücken zu können.

IV. Fürs Leben lernen:

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht

Physik

Der Physikunterricht soll die Schülerinnen und Schüler dazu animieren, den Wundern der Natur und Technik näher auf den Grund zu gehen.

Anhand von zahlreichen Experimenten, die die Schülerinnen und Schüler - wenn möglich eigenständig - durchführen, werden sowohl inhaltliche wie auch naturwissenschaftlich-methodische Kompetenzen vermittelt. Da Physik überall ist, fällt es nicht schwer dabei, an die Lebenswelt der Schüler anzuknüpfen.

Die Physiksammlung ist hinsichtlich vorhandener Experimente, sowohl Schüler- als auch Demonstrationsexperimente, gut ausgestattet. Die Fachschaft ist darauf bedacht, die Sammlung stets zu erweitern und aktuell zu halten.

Die Ausstattung der Physikräume mit Laptop, Dokumentenkamera und Beamer erleichtert einen modernen Physikunterricht, der auch auf Projektion von Messungen mit digitalen Messwerterfassungssystemen oder der Veranschaulichung komplexer Zusammenhänge anhand von Animationen nicht verzichten muss.

Das Fach Physik wird in einem Spiralcurriculum unterrichtet. So werden bereits in den unteren Jahrgangsstufen unterschiedlichste Themengebiete der Physik wie Optik, Elektrizität, Magnetismus und Schall den Schülerinnen und Schülern nähergebracht. In den folgenden Jahrgängen kehren diese Themengebiete wieder und werden nun nicht nur inhaltlich vertiefender unterrichtet. Auch die korrekte Verwendung der Fachsprache, die Fähigkeit zur differenzierten Modellbildung und zur Abstraktion, sowie die Einbeziehung quantitativer Aspekte und die Mathematisierung können so nach und nach aufgebaut werden.

Darüber hinaus nutzt die Fachschaft Physik auch außerschulische Lernorte und die Teilnahme an Wettbewerben, um die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler für das Fach Physik zu steigern.

4. Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht

Geschichte

Ziel unseres Geschichtsunterrichts ist es, innerhalb der Vorgaben der Lehrpläne sich folgenden Prinzipien verpflichtet zu fühlen: kritische Einbeziehung lokaler und regionaler Geschichte, Öffnung der Schule, Nutzung außerschulischer Lernorte und Teilnahme an Wettbewerben.

Ergebnisse dieser Schülerarbeiten werden von Zeit zu Zeit publiziert und einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. So wurden und werden im Laufe der Zeit verschiedene Themen der Stadtgeschichte erforscht wie z.B. der Alltag im II. Weltkrieg, Umweltgeschichte, Flüchtlinge in Dülken, jüdische Vergangenheit Dülkens, ein Kriegerehrenmal in der politischen Auseinandersetzung, mittelalterliche Stadtgeschichte und der Bismarckturm in Viersen.

Regelmäßig werden im Rahmen des Geschichtsunterrichts außerschulische Lernorte besucht: z.B. die ehemalige Stadt Dülken im Rahmen von Stadtrundgängen, das Stadtarchiv Viersen, die Stadtbibliothek in Viersen, die Mahn- und Gedenkstätte in Düsseldorf oder das Haus der deutschen Geschichte in Bonn.

IV. Fürs Leben lernen:

Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht

Nicht nur im Rahmen des Projektes „Alles Internet, oder?“ wird der Einsatz der Neuen Medien geschult, sondern auch innerhalb des Unterrichts wird der kritische Umgang mit diesen eingeübt.

Die Ideale und Werte unserer Namensträgerin Clara Schumann werden sowohl im Rahmen der Untersuchung des Frauenbildes in der Geschichte als auch in der allgemeinen Wertevermittlung des Geschichtsunterrichts weitergegeben. Thematisch kann hier unter anderem das Frauenleben und die Emanzipation im 19. Jahrhundert, proletarische und bürgerliche Kindheit im 19. Jahrhundert, Reisen im 19. Jahrhundert, Clara und die Revolution u.ä. behandelt werden.

Hinter diesen Aktivitäten steht die Überzeugung, dass Geschichte nicht theoretisch, abstrakt und „blutleer“ ist, sondern mit Leben gefüllt und anschaulich präsentiert werden muss, damit jedem klar wird:

- Geschichte von morgen ist Politik von heute.
- Geschichte ist nicht nur das, was in den Hauptstädten passiert und was Staatschefs beschließen, sondern auch mein Leben hat etwas mit Geschichte zu tun.

Im Rahmen unseres bilingualen Bildungsganges kann Geschichte als bilinguales (deutsch-englisches) Sachfach ab der Jahrgangsstufe 8 gewählt werden.

Erdkunde

Für die Sek. I wird im Curriculum der Unterricht in Erdkunde in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 festgeschrieben. Die Fachschaft Geographie hat für diese Jahrgangsstufen einen schulinternen Lehrplan erstellt, der für die unterschiedlichen Inhaltsfelder die geforderten inhaltlichen Schwerpunktbildungen mit möglichen Themen und Bezugsräumen verknüpft.

Ein besonderer Schwerpunkt in der Sek. I ist das Kennenlernen der unterschiedlichen geographischen Arbeitsmethoden. Dazu unternehmen wir auch Unterrichtsgänge, die den Schülerinnen und Schülern originäre Begegnungen ermöglichen. Seit einigen Jahren nehmen die Jahrgänge 7 bis 9 am internationalen Wettbewerb „Geographie Wissen“ teil, der vom Verband der Deutschen Schulgeographen in Zusammenarbeit mit „National Geographic“ ausgeschrieben wird.

Seit dem Schuljahr 2000/01 wird im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufen 8 und 9 ein bilingualer Kurs Englisch-Erdkunde angeboten (siehe IV., 2. „Fremdsprachen“).

In der Sek. II wird Erdkunde im Grund- und Leistungskursbereich unterrichtet. Die Themen richten sich hierbei nach den Vorgaben des Curriculums und den Festlegungen für das Zentralabitur im jeweiligen Jahrgang. Lehrwerke werden durch Fachaufsätze etc. ergänzt und aktualisiert. Wichtig ist die Vermittlung und Anwendung der vielen Arbeitsmethoden in der Geographie. Die Ausstattung des Fachraumes unterstützt maßgeblich die Arbeitsmethoden (vernetzter Computer mit Internetzugang). Die Anschauung ist ein wichtiges Element des Erdkundeunterrichts. Exkursionen z.B. ins Ruhrgebiet, zu den Häfen von Duisburg oder Rotterdam oder nach Düsseldorf und Unterrichtsgänge im Schulort oder in der näheren Umgebung sowie praktisches Arbeiten (Beobachten, Kartieren, Befragen etc.) gehören in allen Stufen zur erdkundlichen Arbeit genauso wie die Projektarbeit, z.B. im Rahmen von Bodenanalysen. In der Sek. II sind verschiedentlich Jahrgangsstufenfahrten genutzt worden, um Unterrichtsprojekte vor Ort zu erarbeiten, z.B. die Altstadtanierung in Flensburg oder die Merkmale einer Großwohnsiedlung am Beispiel München-Neuperlach. Andere Studienreisen nach Budapest, an den Gardasee, an die italienische Adria, nach Malta und Dublin dienten der Vertiefung und Ergänzung des Gelernten im Natur- und Kulturraum. Weitere Oberstufenprojekte beschäftigten sich mit unserem Nahraum, damit eine Arbeit vor Ort möglich ist. Es wurden bislang meist Planungen im Rahmen von Siedlungs-, Wirtschafts- und Verkehrsgeographie durchgeführt. In

IV. Fürs Leben lernen:

Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht

einem Planspiel zum Thema Klimawandel beispielsweise lernten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF die Arbeit des Europäischen Parlaments mit seiner Vielzahl an Gremien kennen. Im Rahmen der Stadtökologie beteiligte sich ein Leistungskurs an einem Wettbewerb der Stadt Viersen, und der dabei konzipierte „Stadtökologische Lehrpfad“ bereichert nun unseren Schulort.

In den Projekttagen bzw. -wochen unserer Schule werden erdkundliche Themen angeboten. So wurde beispielsweise ein Spiel „USA-Reise“ entwickelt, eine andere Gruppe erstellte ein Stadtmodell von Dülken im 19. Jahrhundert.

Sozialwissenschaften (Politik / Wirtschaft)

Das Fach Politik / Wirtschaft wird in der Sek. I unterrichtet, dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf wirtschaftliche Fragestellungen und Strukturen, wie z.B. Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens, Zukunft von Arbeit und Beruf, Chancen der Industrialisierung und Globalisierung gelegt.

Neben der Vermittlung des Basiswissens in den einzelnen Bereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft legt das Fach besonderen Wert auf Urteilsbildung und Handlungskompetenz. Dies wird praktisch z.B. durch den Besuch im Berufsinformationszentrum in Mönchengladbach konkretisiert. Zusätzlich nehmen Schülerinnen und Schüler regelmäßig am kommunalpolitischen Praktikum der Stadt Viersen teil. Die Teilnahme an Wettbewerben (Börsenspiel, politische Bildung) wird von unserer Schule gefördert.

Das Fach Sozialwissenschaften wird in Grund- und Leistungskursen in der Sek. II angeboten. In der Jahrgangsstufe 9 wird ein Einblick in alle drei Teilbereiche des Faches gegeben. In den Jahrgangsstufen EF und Q1 werden Fragestellungen und Inhalte vertieft. Unter anderem werden folgende Themen behandelt: Wirtschafts- und Konjunkturpolitik, Globalisierung, Sozialstaat, Sozialer Wandel, Perspektiven der Europäischen Union, Internationale Organisationen.

Als Zusatzangebot für interessierte Schülerinnen und Schüler besteht die Möglichkeit der Teilnahme an der Schülerakademie für junge Unternehmer (siehe V., 9 „Arbeitsgemeinschaften“). In der Jahrgangsstufe Q1 soll eine Exkursion zum Landtag nach Düsseldorf (inkl. einer Diskussion mit dem Abgeordneten) Einblicke in die politische Praxis gewähren.

Philosophie

Das Fach Philosophie untersucht systematisch die letztlich allen anderen Fächern zu Grunde liegenden Fragen nach Normen, Werten und Prinzipien menschlichen Handelns. Inhaltlich werden folgende Halbjahresthemen behandelt: Einführung in die Philosophie, Anthropologie, Ethik, Staatsphilosophie und Erkenntnistheorie.

Die Texte bieten inhaltliche Weiterführungen und gegebenenfalls Antworten auf mögliche lebensweltliche Fragen und dienen zugleich als begriffliche Präzisierung von zunächst alltagssprachlich formulierten Zusammenhängen.

Neben den aus der Allgemeindidaktik bekannten Methoden kommen die folgenden philosophiespezifischen Methoden zum Einsatz: Gedankenexperiment, Dilemmata, Sokratisches Gespräch und literarisches Philosophieren. Allen interessierten Schülerinnen und Schülern steht zudem die Möglichkeit zur Teilnahme am jährlich stattfindenden Landeswettbewerb „Philosophischer Essay“ offen.

Im Verlauf der Sek. II soll den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben werden, anhand einer Ganzschrift eine komplexe philosophische Argumentation nachzuvollziehen und zu bewerten.

Im Philosophieunterricht trainieren die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zum logischen Denken, zum Begründen des eigenen Tuns und zu verantwortlichem Handeln sich selbst und den Mitmenschen gegenüber. Eine Leitvorstellung ist dabei das Ideal des herrschaftsfreien Diskurses; es soll der zwanglose Zwang des besseren Arguments gelten.



5. Katholische und evangelische Religionslehre und praktische Philosophie

Katholische und Evangelische Religionslehre

Der Religionsunterricht beider Konfessionen versteht sich an unserer Schule als Angebot an alle Schülerinnen und Schüler, die sich auf der Grundlage des christlichen Glaubens und der Tradition der Kirchen und in der Diskussion mit anderen Weltanschauungen um eine verantwortete Lebensgestaltung bemühen wollen. Auf dieser Basis nehmen, wenn sie es wünschen, auch Mitglieder anderer Religionsgemeinschaften und konfessionell nicht gebundene Schülerinnen und Schüler am Religionsunterricht teil. Gemäß den jeweiligen Lehrplänen und der aktuellen pädagogischen Diskussion basieren Planung und Gestaltung des Religionsunterrichtes auf Schülerorientierung, Kompetenzorientierung und kooperativem Lernen.

Die Religionslehrerinnen und Religionslehrer unserer Schule pflegen außerschulische Kontakte wie

- Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis Krefeld-Viersen, dem Bistum Aachen, der Region Kempen/Viersen und den örtlichen Kirchengemeinden
- Besuche in Kirchen, Synagogen, Moscheen und kirchlichen Einrichtungen
- Teilnahme an Kirchentagen und anderen überregionalen kirchlichen Veranstaltungen
- Teilnahme an geeigneten Wettbewerben, Projekten und Partnerschaften
- Unterstützung von Kinderbibelwochen und der Firmvorbereitung.

Im Laufe des Schuljahres werden regelmäßig in den Kirchengemeinden und der Schule ökumenische Schulgottesdienste gehalten. Anzahl, Termine und Gestaltung der Gottesdienste werden von beiden Fachkonferenzen in Zusammenarbeit mit den Dülkener Pfarerinnen und Pfarrern in einem gemeinsamen Planungstreffen abgesprochen. Ziel ist es, durch thematische Schwerpunktsetzung die Schülerinnen und Schüler in der jeweiligen konfessionellen Gottesdiensttradition zu bestärken, die ökumenische Gemeinsamkeit zu pflegen und die Verbindung zu den jeweiligen Kirchengemeinden deutlich werden zu lassen.

Beide Fachschaften legen besonderen Wert auf die Unterstützung des Schulpartnerschaftsprojektes an der Mahaba-Schule in Kairo und binden die Information über die Projektarbeit in den Unterricht in der Jahrgangsstufe 5 ein.

Das Angebot religiöser Orientierung für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis Q2 in Kooperation mit dem Bistum Aachen und der evangelischen Schülerarbeit im Rheinland sehen beide Fachschaften als wertvolle Ergänzung der schulischen Arbeit an. In Zukunft soll nach Möglichkeiten gesucht werden, dieses Angebot trotz des engen zeitlichen Rahmens in der Oberstufe den Schülerinnen und Schülern zugänglich zu machen.

Durch unsere Schulpfarrstelle im evangelischen Fachbereich werden in Zusammenarbeit und Absprache mit dem Kollegium unserer Schule Akzente im Bereich der Schulseelsorge und Beratung gesetzt.

IV. Fürs Leben lernen:

Katholische und evangelische Religionslehre und praktische Philosophie



Praktische Philosophie

Das Fach Praktische Philosophie wird als Ersatzfach für Religionslehre in der Sek. I unterrichtet, so dass alle konfessionell nicht gebundenen Schülerinnen und Schüler Unterricht in diesem Fach erhalten.

Nach einer anfänglichen Praxis, in der jeweils zwei Jahrgangsstufen zu einer didaktischen Einheit zusammengefasst wurden, wird das Fach seit 2006 in jeder Jahrgangsstufe einzeln unterrichtet.

In Praktische Philosophie werden 7 verbindliche Fragenkreise behandelt:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

So soll laut Kernlehrplan ein Fortschreiten des Lernens im Fach Praktische Philosophie z.B. von persönlichen Verhältnissen und der Interaktion mit einzelnen Personen ausgehen und über das Handeln in Rollen, Gruppen bzw. Organisationen und die Partizipation in gesellschaftlichen Teilsystemen bis hin zu einer möglichst selbstständigen und reflexiven Urteils- und Handlungskompetenz führen.

IV. Fürs Leben lernen:

Musisch-künstlerischer Bereich

6. Musisch-künstlerischer Bereich

Musik

Das Musikkonzept in der Erprobungsstufe (Klasse 5 und 6)

Gemäß den Zielvorstellungen unserer Namenspatronin Clara Schumann soll die musikalische Erziehung das Leben prägen. Ziel unserer Schule ist es daher, die Schülerinnen und Schüler für das Musizieren zu begeistern und in ihnen den Ehrgeiz zur Teilnahme an Wettbewerben zu wecken, wie beispielsweise „Jugend musiziert“. Gleichzeitig können im Rahmen des jährlich stattfindenden schulinternen Musikwettbewerbs alle Schülerinnen und Schüler der Schule ihre musikalischen Talente und Fähigkeiten vor einer fachkundigen Jury unter Beweis stellen.

Die Grundlagen dafür werden insbesondere in der Erprobungsstufe gelegt, wo sie sich für die Teilnahme an der zweijährigen Streicher- oder Bläserklasse entscheiden können, in der nach der Rolland-Methode bzw. dem Konzept der Akademie Wiesbaden / Yamaha unterrichtet wird. Dabei spielt das Klassenmusizieren eine zentrale Rolle und wird bei den Bläsern durch Einzel- bzw. Kleingruppenunterricht ergänzt. Dieser findet in Kooperation mit freien Instrumentallehrerinnen und -lehrern statt.

Neben der Handlungsorientierung und dem Sammeln praktischer Erfahrungen beim gemeinsamen Musizieren steht vor allem die Förderung sozialer Kompetenzen wie Zuhören, Rücksicht nehmen, Toleranz, Respekt und Teamfähigkeit im Mittelpunkt unseres Musikunterrichts sowie die Stärkung von Selbstwahrnehmung, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer. Auch der normale Musikunterricht in den Klassen 5 und 6 erhält durch Phasen praktischen Musizierens eine handlungsorientierte Ausrichtung. Schließlich werden den Schülerinnen und Schülern so auch ästhetische Erfahrungsräume eröffnet.

Bläser- und Streicherklassen

In der Streicherklasse / Bläserklasse bietet unsere Schule den Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe eins der folgenden Streichinstrumente zu lernen an: Violine, Viola, Violoncello oder Kontrabass oder eins der folgenden Blasinstrumente: Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Horn, Trompete, Posaune, Tuba und eventuell Fagott. Die Blasinstrumente werden so zusammengestellt, dass ein differenzierter Orchesterklang mit hohen und tiefen Bläsern zustande kommt.

Das Erlernen des Instruments tritt dabei nicht an die Stelle des Musiklernens im Sinne des Lehrplans, sondern dient als Werkzeug, um Inhalte des Faches Musik zu vermitteln, die dafür typisch sind. Schülerinnen und Schüler einer Instrumentalklasse erlernen Musik, indem sie Musik machen.

Die bereits erwähnte besondere Organisation des Musikunterrichts ist nicht nur hinsichtlich der Stoffvermittlung von Vorteil. Zahlreiche aktuelle Studien namhafter Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass Instrumentalunterricht in der Gruppe sehr positive Auswirkungen auf die Konzentrationsfähigkeit, die Leistungsbereitschaft, die Fähigkeit des Zuhörens, das Sozialverhalten insgesamt und gar auf den Intelligenzquotienten hat. Die weitere Förderung instrumentalpraktischer Fähigkeiten erfolgt zum Teil durch Einzel- oder Kleingruppenunterricht an unserer Schule, zum Teil nehmen die Schülerinnen und Schüler die Angebote der Musikschulen im Kreis Viersen wahr.

Der Musikunterricht wird bis zur Oberstufe fortgeführt (siehe Lehrplan Musik).

In der Oberstufe gibt es neben dem regulären Musikunterricht die Möglichkeit ab der Q1 den IV (Instrumental- Vokalpraxis) – Kurs zu wählen. Dieser Kurs kann nur mündlich gewählt werden und setzt eine Vokal- oder Instrumentalpraxis voraus. Es muss zuvor ein Instrument beherrscht werden, dies soll auch in einer AG der Schule bereits gespielt wor-

IV. Fürs Leben lernen:

Musisch-künstlerischer Bereich

den sein, oder es soll im Chor gesungen worden sein. Voraussetzung zur Wahl des Kurses ist auch, dass das Fach Musik bislang lückenlos belegt wurde. Der Unterricht in diesem Kurs findet geteilt statt. Je nach der Vorleistung, den Kenntnissen der Schülerinnen und Schüler und den gespielten Instrumenten wird die Arbeit in diesem Kurs bestimmt. In beiden Teilen des Kurses wird eine musikalische Vielfalt angestrebt, es wird ein spartenübergreifendes Programm erarbeitet.

Im vokalpraktischen Kurs findet eine differenzierte Stimmbildung statt. Die Schülerinnen und Schüler erwerben hier Kenntnisse über Stimmphysiognomie und werden je nach Größe des Kurses auch einzeln geschult. In unterschiedlichen Sparten wird mehrstimmiges Singen praktiziert. Zudem bekommen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit solistisch zu singen. Auch wenn dieses Fach sich dem regulären Unterricht anschließt, steht hier die Persönlichkeit und Entwicklung der Schülerin bzw. des Schülers im Mittelpunkt. Eine genaue Beobachtung und Reflexion der Lehrerin oder des Lehrers und der Schülerin bzw. des Schülers selbst sind maßgeblich. Die Schülerinnen und Schüler sind angehalten ihre Erlebnisse und Entwicklungen zu dokumentieren und in der Gruppe zu besprechen. Stimmbildung und Stimmentwicklung sind Prozesse, die die Persönlichkeit sehr stark beeinflussen können. Dem soll hier neben einer aufwendigen methodisch vielfältigen Probenarbeit Raum gegeben werden. Die persönliche ästhetische Erfahrung der eigenen Stimme in Verbindung mit anderen Stimmen steht im Mittelpunkt der vokalpraktischen Kurseinheit.

Die beiden getrennt stattfindenden Kurse sollen in jedem Falle auch gemeinsam musikalisch agieren. Dies wird neben Einzelprojekten der Gruppen, wie A-cappella-Stücken oder reiner Instrumentalmusik, nie aus den Augen verloren. Am Ende eines Schuljahres wird dann in einem gemeinsamen Konzert das Erarbeitete präsentiert.

Im Musikbereich unserer Schule werden auch zahlreiche AGs angeboten (siehe V., 9. „Arbeitsgemeinschaften“).

Kunst

Der Kunstunterricht setzt sich in allen Jahrgangsstufen praktisch und theoretisch mit bildnerischen Gestaltungen auseinander. Im Unterricht soll die Gestaltungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler geweckt und geschult, sollen Wahrnehmungs- und Interpretationsfähigkeit vermittelt sowie Wertungs- und Urteilsfähigkeit entwickelt werden. Dies gilt für alle Stufen von der Klasse 5 an bis zur Stufe Q1, wobei das Prinzip der Sequenzialität eine große Rolle spielt und entsprechend die Inhalte und Anforderungen zunehmend komplexer und anspruchsvoller werden, den altersgemäßen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler angepasst. Bereichert wird der Kunstunterricht durch bilinguale Module. Künstlerische Bildwelten im umfassenden Sinne sind Schwerpunkt des Faches. Dazu gehört neben dem traditionellen, klassischen Bereich der bildenden Kunst (Malerei, Plastik, Grafik usw.) auch die Einbeziehung der Neuen Medien und die Nutzung von deren künstlerischen Möglichkeiten (Digitalfotografie, Bildbearbeitung). Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler eine kritische visuelle Kompetenz im eigenen Umgang mit modernen Medien und in der Analyse von Produkten. Hier bieten sich neben den bereits vorhandenen und genutzten, interessante neue Möglichkeiten des fächerübergreifenden Arbeitens mit anderen Fächern wie z.B. Deutsch, Informatik.

Aktuelle Kunstausstellungen in Museen und anderen Einrichtungen in erreichbarer Nähe werden, so weit möglich, in den Unterricht eingebunden. Dies gilt gleichermaßen für die Teilnahme an interessanten Wettbewerben.

Das Fach Kunst engagiert sich für die ästhetische Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes.

Schülerinnen und Schüler stellen in Absprache mit der Lehrerin und dem Lehrer ihre Arbeiten aus dem Kunstunterricht aus. Dies geschieht in wechselnden Ausstellungen auf

IV. Fürs Leben lernen:

Sport

allgemein zugänglichen Fluren und an den Lerninseln in der Schule und stellt eine wichtige atmosphärische Komponente des Wohlbefinden aller Beteiligten im Clara-Schumann-Gymnasium dar. Die regelmäßigen Ausstellungen auf den Fluren werden durch spezielle Ausstellungen zu besonderen Anlässen (z.B. bei Schulfesten) ergänzt.

Ein wechselndes Angebot an Arbeitsgemeinschaften ergänzt und vertieft die Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler, sich künstlerisch zu betätigen (siehe V., 9. „Arbeitsgemeinschaften“).

7. Sport

Unsere Schule verfügt über eine eigene, gut ausgestattete Zweifachturnhalle und eine nahe gelegene Außensportanlage mit einer 400-Meter-Tartanbahn.

Unser Sport- und Schwimmunterricht findet in der Sek. I und II in der Regel koedukativ statt. Dabei wird Wert gelegt auf eine stärkere pädagogische Ausrichtung unseres Unterrichts, was auch die Durchführung alternativer Sportarten beinhaltet. So sind Sportarten wie Flag-Football, Ultimate Frisbee oder Baseball wesentliche Bestandteile unseres Sportangebotes.

Außerhalb der schulischen Sportstätten können wir durch eine Kooperation die Vereinanlagen des Dülkener Tennisclubs für eine Einführung in diese Sportart nutzen. Regelmäßig besuchen wir auch – vor allem in der Sek. II – ein nahe gelegenes Fitnessstudio, damit unsere Schülerinnen und Schüler zu einem freizeitrelevanten, selbständigen und gesundheitsorientierten Sporttreiben motiviert werden.

Die regelmäßige Teilnahme an den verschiedenen Wettbewerben von „Jugend trainiert für Olympia“ sowie an Leichtathletik-, Duathlon- und Triathlon-Wettkämpfen ist in unserem Schulleben fest verankert. Sie wird im Unterricht und zum Teil in Arbeitsgemeinschaften vorbereitet und hat vielfach zu Erfolgen geführt. Zusätzlich geben wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten, als Staffel am Köln-Marathon teilzunehmen. Unsere Schule führt darüber hinaus Sportfeste und Turniere durch. Beim überregionalen Duathlon und Triathlon hat unsere Schule die Organisation übernommen.

V. Schule aktiv:

Europa leben

V. Schule aktiv: Schulleben

1. Europa leben

Ein Zentrum unseres Schullebens ist die Vermittlung einer Europakompetenz bei unseren Schülerinnen und Schülern. In der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit vermitteln wir unseren Kindern ein europabezogenes Wissen und Kenntnisse von europäischen und außereuropäischen Kulturen und Wertegemeinschaften. Unser bilingual ausgerichteter, deutsch-englischer Bildungsgang befähigt unsere Schüler und Schülerinnen dazu, sich in einer fremden Sprachwelt sicher zu bewegen. Darüber hinaus bieten wir Kurse in Französisch, Italienisch und Niederländisch an und ebenso, als AG, Spanisch. Unsere Schüler und Schülerinnen werden so dazu befähigt, in einer anderen Sprache als der Muttersprache zu kommunizieren und auf dieser Grundlage auf internationaler Ebene mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten (vgl. die Ausführungen zum Comenius-Projekt, zum Schüleraustausch, zu den Auslandspraktika u.a.m.). Darüber hinaus erwerben unsere Schülerinnen und Schüler in zahlreichen Unterrichtseinheiten ein solides Grundlagenwissen über die Ursprünge und Zusammenhänge der europäischen Geschichte und Kultur und über das Zusammenwirken europäischer Einrichtungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (vgl. das Europacurriculum der einzelnen Fächer).

Darüber hinaus engagiert sich unsere Schule bei der Aktion „Schule ohne Rassismus“ und es finden regelmäßig Projektstage und –wochen zu europapolitischen Themen statt und Ausstellungen, z.B. im Rahmen des Holocaust-Gedenktages, werden gestaltet und einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Auch wird der Eurotag am 8. Mai eines jeden Jahres gesondert an unserer Schule gefeiert, z. B. indem wir Abgeordnete des europäischen Parlamentes zu uns einladen.

Kolleginnen und Kollegen nehmen darüber hinaus an Fortbildungen teil, so beispielsweise beim Jean Monnet Projekt an der Uni Göttingen oder aber europaaorientierte Fortbildungen der Deutschen Bundesbank.

Die oben thematisierten Aspekte unseres Schullebens zielen insgesamt darauf ab, unsere Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem immer weiter zusammenwachsenden Europa vorzubereiten. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler dazu motivieren und befähigen, aktiv an diesem Prozess des Zusammenwachsens mitzuwirken, um das Europa von morgen zu gestalten.

2. Schule leben: Vereinbarung von Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Schülerinnen und Schülern

Das Clara-Schumann-Gymnasium legt größten Wert auf eine zielführende Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schüler auf der einen Seite und Schule auf der anderen Seite. Pädagogische Arbeit kann nur dann fruchttragend gelingen, wenn alle Beteiligten verbindliche Vorstellungen darüber entwickeln, wie sich das schulische (Alltags-)Leben gestalten soll und was die Eltern, Kinder und Schüler voneinander erwarten dürfen. Daher wird beim Übergang von der Grundschule zu unse-



V. Schule aktiv:

Schule leben: Vereinbarung von Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Schülerinnen und Schülern

rer Schule bzw. beim Eintritt in unsere Schule mit den Eltern und Kindern folgende Vereinbarung getroffen:

Vereinbarung

zwischen der Schülerin/dem Schüler

.....

ihren/seinen Eltern

.....

und dem Clara-Schumann-Gymnasium Dülken, vertreten durch

.....

Die hier vorliegende Vereinbarung soll dazu beitragen, eine konstruktive erzieherische Partnerschaft zwischen den Unterzeichnern herbeizuführen.

Als Eltern sind Sie bei uns willkommen und wir geben Ihnen gerne die Gelegenheit, am Schulleben teilzunehmen.

Als Lehrerinnen und Lehrer des Clara-Schumann-Gymnasiums Dülken bemühen wir uns,

- die im Schulprogramm und in der Hausordnung benannten Schwerpunkte der Erziehung zu mündigen, wertorientierten und verantwortungsbewussten Menschen zu realisieren
- dafür Sorge zu tragen, dass jede Schülerin/jeder Schüler ihr/sein Leistungspotential ausschöpfen kann
- für einen hohen Leistungsstandard im Unterricht zu sorgen
- Sie als Eltern über die allgemeinen Belange der Schule und über die Entwicklung ihrer Tochter/ihres Sohnes zu informieren.

Als Eltern sagen wir zu, dass

- unsere Tochter/our Sohn zur Einhaltung der schulischen Grundsätze, beschrieben im „Schulgesetz NRW“ und der „Allgemeinen Hausordnung“, angehalten wird
- wir uns regelmäßig informieren, wie sich unsere Tochter/our Sohn im Laufe der Zeit am Clara-Schumann-Gymnasium verhält und entwickelt
- unsere Tochter/our Sohn regelmäßig und pünktlich, mit den notwendigen Lernmitteln ausgestattet, in der Schule erscheint
- wir die Schule über Umstände und Probleme informieren, die das Verhalten der Tochter/des Sohnes in der Schule beeinträchtigen könnten
- wir versuchen werden, an den Elternabenden, den Klassenpflegschaftssitzungen, den Diskussionen über die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler der Schule teilzunehmen.



V. Schule aktiv:

Schule leben: Vereinbarung von Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Schülerinnen und Schülern

Die Schülerin oder der Schüler verpflichtet sich

- am Unterricht regelmäßig teilzunehmen
- jeden Tag alle notwendigen Materialien mitzubringen
- die Aufgaben in der Schule und die Hausaufgaben regelmäßig und mit Sorgfalt zu erledigen
- die Regeln der „Allgemeinen Hausordnung“ täglich einzuhalten.

Im Besonderen erklärt sich die Schülerin/der Schüler bereit, an ihrer/seiner persönlichen und schulischen Entwicklung zu arbeiten, indem sie/er

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Die eingegangenen Verpflichtungen der Schülerin/des Schülers wurden am im Gespräch mit dem oben genannten Schulvertreter besprochen. Diese Vereinbarung kann ggf. korrigiert oder ergänzt werden.

Unterschriften:

Eltern:.....

Schülerin/Schüler:.....

Klassenleitung:.....

Schulleitung:.....

Datum:.....

Anlagen



3. Pädagogische Arbeit Eltern - Lehrerinnen und Lehrer

Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler sehen sich in der Verantwortung, das Schulleben aktiv mitzugestalten. Neben den vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Gremien, wie Klassen-, Schul- und Stadtschulpflegschaften, Schul- und Disziplinarkonferenzen, arbeiten die Eltern auch in der Landeselternschaft mit. Darüber hinaus setzen sich die Eltern unserer Schule in folgenden Bereichen ein:

- a) Das Schülerbuch Kooperative und zielorientierte Zusammenarbeit
- b) L-E-S Beratungsteams
- c) SELV – Schüler-Eltern-Lehrer-Verträge
- d) Soziales Engagement
- e) Klassen- und Stufenstammtische, Pflegschafts- und Konzeptstammtische

a) Das Schülerbuch: Kooperative und zielorientierte Zusammenarbeit

Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler unterstützen die schulischen Bildungs- und Erziehungsaufgaben, indem sie kooperativ und zielorientiert mit der Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer- und Schülerschaft zusammenarbeiten. Diese ist geprägt von Verlässlichkeit und Kontinuität. Die gemeinschaftlich gesetzten Ziele werden konsequent verfolgt. Dabei ist das Schülerbuch als eine Hilfe zu verstehen. Es dient als Kommunikationsmittel zwischen Lehrern und Eltern und hat darüber hinaus die Funktion eines Hausaufgabenheftes. Außerdem sind u.a. die Hausordnung und die Vereinbarung zwischen der Schülerin / dem Schüler, ihren / seinen Eltern und dem Clara-Schumann-Gymnasium Dülken mit eingebunden werden.

Der aktive Rückhalt und die Mitarbeit an der Schule durch die Eltern werden als zwingend erforderlich angesehen. Die Eltern möchten, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler ihre schulische Laufbahn erfolgreich abschließen und sich zu verantwortungsbewussten Erwachsenen entwickeln.

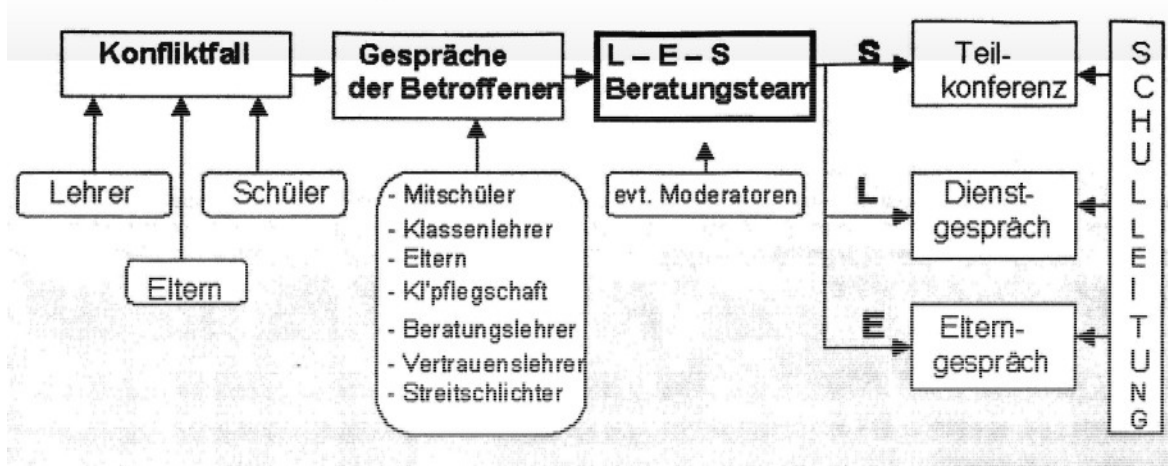
b) L-E-S Beratungsteams

Das Kollegium des Clara-Schumann-Gymnasiums hat sich dazu entschieden, ein neuartiges Beratungskonzept an der Schule einzuführen. Dieses Konzept wurde auf einer Lehrerfortbildung im Juni 2011 von Lehrkräften der Realschule Süchteln vorgestellt. Dort ist es seit mehreren Jahren erfolgreich etabliert.

Wofür steht L-E-S?

V. Schule aktiv:

Pädagogische Arbeit Eltern – Lehrerinnen und Lehrer



Die Buchstaben stehen für **L**ehrer-**E**ltern-**S**chüler. Ein Beratungsteam setzt sich also aus je einem Schüler, Elternteil und einer Lehrperson zusammen. Für jede Jahrgangsstufe (5 – 12) wird ein Beratungsteam gegründet. Eventuell werden für jedes gewählte Mitglied Vertreter gewählt. Damit die Lehrperson unabhängig beraten kann, soll sie nicht in dem Jahrgang unterrichten, in dem sie im L-E-S Team tätig ist. Übrigens, der Namen (L-E-S) kann noch geändert werden.

Welche Aufgabe haben die L-E-S Beratungsteams?

In diesen Teams sollen Problemfälle, die im Schulalltag auftreten durch eine pädagogische Beratung nachhaltig gelöst werden. Das Neue an dieser Konzeption ist, dass Schüler, Eltern und Lehrpersonen durch Schüler, Eltern und Lehrpersonen beraten werden können. Die Mitglieder des Teams sind gleichberechtigt, also Schüler, Eltern und Lehrpersonen begegnen sich hier auf Augenhöhe (Beratung und Hilfe unter Gleichen). Wenn direkte Gespräche der an einem Konfliktfall betroffenen Personen keine Lösung bringen und die Einberufung einer Disziplinar-

V. Schule aktiv:

Pädagogische Arbeit Eltern – Lehrerinnen und Lehrer

konferenz übertrieben erscheint, dann ist die Anrufung des Teams sinnvoll (siehe Abb.1).

Welche Prinzipien gelten für die L-E-S Beratungsteams?

- schulische Leistungen finden keine Berücksichtigung
- Reaktion auf Anfrage durch Betroffene (das Team tritt nur zusammen, wenn von einem am Konfliktfall Beteiligten gewünscht)
- das erzieherische (pädagogische) Ziel steht im Vordergrund
- alle Beteiligten sind zur Verschwiegenheit verpflichtet
- Teilnahme an einem Beratungsgespräch durch das L-E-S Team ist freiwillig

Warum sind L-E-S Beratungsteams sinnvoll?

Beratung heißt auch einen Ratschlag erteilen und im weiteren Sinn Ansichten vermitteln. Aber Ratschläge oder Ansichten, die eventuell unangenehm für einen sind, nimmt man nicht gerne an, vor allem dann nicht, wenn sie jemand erteilt, der aus dem „anderen Lager“ kommt (Bsp. Eltern-Lehrer; Schüler-Lehrer). Wenn aber der Schüler dem Schüler oder ein Elternteil dem Elternteil einen Rat erteilt, dann ist die Akzeptanz ungleich höher. Eine nachhaltige Lösung des Problems umso wahrscheinlicher. Natürlich gilt das auch für die Lehrpersonen.

Welche weiteren Vorteile hat das L-E-S Konzept?

Eine Schule kann nur gut sein, wenn Eltern, SuS und Lehrerkollegium zusammenarbeiten. Wenn Eltern und Schüler das Gefühl vermittelt bekommen mit zu entscheiden und sich als Aktive im Schulleben empfinden, dann wird langfristig auf allen Seiten Verständnis für die anderen Positionen entwickelt und es entsteht ein konstruktives Miteinander. Die L-E-S Beratungsteams tragen dazu bei.

c) SELV – **S**chüler-**E**ltern-**L**ehrer-**V**erträge

Seit 2013 werden auf dem Clara-Schumann-Gymnasium bei Bedarf sog. Schüler-Eltern-Lehrer-Verträge abgeschlossen. Darunter verstehen wir individuell ausgearbeitete Verträge, die zwischen einem Schüler bzw. einer Schülerin, den Eltern des Kindes und der Schule resp. den Lehrerinnen und Lehrern ausgehandelt werden. Derlei Verträge haben das Ziel, den Kindern sowie allen am Erziehungsprozess Beteiligten verbindliche Regelungen an die Hand zu geben, wenn es zu Schwierigkeiten kommt. Wir möchten mit diesen Verträgen eine Verhaltens- und/oder Leistungsoptimierung der betreffenden Schülerinnen und Schüler erreichen, möchten Schülerinnen und Schüler sowie den Eltern Hilfestellung und Orientierung geben. Gleichzeitig dienen derlei Verträge als Diagnose-Instrument für Lehrerinnen und Lehrer. Auf eine Nachhaltigkeit dieser Verträge wird dabei besonderer Wert gelegt.

d) Soziales Engagement

Neben der Schulbildung wird auch eine soziale Verantwortung eingefordert, die in vielfältiger Weise erfolgen kann, beispielsweise durch die Mitwirkung in Gremien, Arbeitskreisen (beispielsweise Kairo-Kreis), den Austausch der Eltern untereinander.

Ebenso engagieren sich die Eltern in der Schulpflegschaft, indem sie bei aktuellen Themen, beispielsweise zu Alkoholprävention und der Internetnutzung bzw. Internetkriminalität mit dem Jugendamt, dem Schulamt der Stadt Viersen und der Kreispolizei eng zu-

V. Schule aktiv:

Pädagogische Arbeit Eltern – Lehrerinnen und Lehrer

sammenarbeiten. Auf Elterninformationsabenden, die von den Eltern der Schulpflegschaft organisiert werden, klären die oben erwähnten Fachleute interessierte Eltern über das Gefahrenpotential dieser Themen auf, um eine erfolgreiche Prävention der Jugendlichen zu gewährleisten.

An einem weiteren Informationsabend wurden den Eltern neue Erkenntnisse zum Vorgang des Lernens anschaulich vermittelt. Daraus entstand der Wunsch Lerninseln einzurichten.

Bei der Veränderung des Stundenrasters waren die Eltern maßgeblich beteiligt, indem sie mit Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule das Gymnasium „Zum Altenforst“ in Troisdorf als Anschauungsbeispiel besucht haben.

Für die Zukunft wollen wir auch ein für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 verpflichtendes Soziales Praktikum einführen.

Neben diesen Aktivitäten gibt es zahlreiche Engagements:

Fördervereine

Der allgemein ausgerichtete Förderverein ermöglicht die Anschaffung von zusätzlichen Unterrichtsmaterialien und eine Verbesserung bei der Ausstattung der Schule. Weiterhin werden von diesem die Cafeteria, die Organisation des Mittagessens und die Nachmittagsbetreuung mitgetragen.

Der musische Förderverein unterstützt die musikalische Ausbildung am Clara-Schumann-Gymnasium Dülken. Ohne diesen wäre die musikalische Ausrichtung unserer Schule nicht möglich.

Diese bislang zwei thematisch getrennten Fördervereine werden kurzfristig fusioniert und ihre Namensgebung entsprechend der Schule angepasst. Zudem soll in diesem zukünftigen Förderverein ein weiterer Bereich für die „Ehemaligen“ gegründet werden.

Projektgruppen

Die Eltern engagieren sich in kontinuierlichen bzw. anlassbezogenen Projektgruppen. Beispiele hierfür sind die Marketing-Projektgruppe, die aktiv die Außenkommunikation des Clara-Schumann-Gymnasiums unterstützt sowie eine Gruppe, die die Schulfeste koordiniert und organisiert. Aktuell anlassbezogen ist eine Projektgruppe, die sich für eine Verbesserung der Raumsituation für das Mittagessen einsetzt.

Frühstücks-Eltern

Regelmäßig wird am Montag und Mittwoch durch Elterninitiative ein gesundes Frühstück für Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer angeboten, das sich zunehmender Beliebtheit erfreut.

e) Klassen- und Stufenstammtische und Pflegschafts- und Konzeptstammtische

Aus den Klassenpflegschaften entstanden „lockere Treffen“ außerhalb von Schule, die sogenannten Klassen-Stammtische, wo alle Beteiligten die Möglichkeit haben, sich auszutauschen. Aus dieser guten Erfahrung entstand der Wunsch seitens der Elternpflegschaften, einen regelmäßig stattfindenden Konzeptstammtisch ins Leben zu rufen.

Konzeptstammtisch

Seit dem Jahre 2009 gehört der Konzeptstammtisch als fester Bestandteil zu unserem Schulleben. In regelmäßigen Abständen treffen am Schulleben Beteiligte – also Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule – in einem informellen, aber bewusst unverbindlich gehaltenen Rahmen zusammen und diskutieren über unterschiedliche Themen und neue Ideen für unsere Schule. Gute und sinnvolle Anregungen

V. Schule aktiv:

Pädagogische Arbeit Eltern – Lehrerinnen und Lehrer

werden von verschiedenen Gremien aufgegriffen, beispielsweise der Lehrerkonferenz. Bei Zustimmung der zuständigen Gremien werden diese Vorschläge präzisiert und weiterentwickelt.

Die Schulkonferenz trifft dann die letzte Entscheidung darüber. So sind im Laufe der Jahre Projekte aus den Konzeptstammtischen erwachsen, die nun unser Schulleben bereichern. So kann der Konzeptstammtisch ein gelungenes Beispiel für die Zusammenarbeit von Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern sein.

f) Der Runde Tisch im L-E-S-Konzept

Neben den Beratungsteams (s.o) bildet der Runde Tisch die zweite Säule im L-E-S-Konzept. Dieser Runde Tisch besteht aus jeweils drei gewählten Lehrer-, Eltern- und Schülervertretern und –vertreterinnen, die gleichberechtigt und gemeinsam Konzepte und Problemlösungsstrategien für unsere Schule entwickeln. Im Schuljahr 2012/2013 hat sich dieser Tisch z.B. damit beschäftigt, wie der Umgang mit Mobiltelefonen und Smartphones im Schulalltag geregelt werden soll und kam – nach mehreren Sitzungen – zu einer einvernehmlichen Lösung, die dann von der Lehrerkonferenz, der Schulpflegschaftssitzung und schließlich von der Schulkonferenz ohne Veränderung beschlossen wurde. Im Schuljahr 2013/2014 hat sich dieses L-E-S-Gremium mit Fragen der Werteorientierung beschäftigt..

V. Schule aktiv:

Arbeit der Schülervertretung (SV)

4. Arbeit der Schülervertretung (SV)

Die SV vertritt die Rechte der Schülerinnen und Schüler, nimmt ihre Interessen wahr und wirkt bei der Gestaltung des schulischen Lebens mit. Gewählte Schülerinnen und Schüler vertreten zum Beispiel in Disziplinar-, Fach- und Schulkonferenzen ihre Meinungen und bestimmen so über jede Entscheidung mit. Auch bei schulscharfen Einstellungsverfahren stellen die Schülerinnen und Schüler eine Person, die mit Lehrerinnen und Lehrern und Elternvertreter neu einzustellende Lehrerinnen und Lehrer für unsere Schule auswählen. Im Rahmen des Schulmitwirkungsgesetzes wirkt die SV durch ihre Organe an Entscheidungen unserer Schule mit (Klassen-, Stufen- und Schülersprecher, Schüllerrat, Schülerversammlung). Sie soll ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zu selbstständigem, kritischem Urteil, zu eigenverantwortlichem Handeln und zur Wahrnehmung von Rechten und Pflichten sowohl jetzt in der Schule als auch später im politischen und gesellschaftlichen Leben befähigen.

Zur Schulung unserer SV wurde ein SV-Wochenende durchgeführt. Dieses SV-Wochenende findet einmal im Schuljahr statt, unterstützt durch den Politischen Arbeitskreis Schulen (PAS), wobei unsere Schülerinnen und Schüler über ihre Rechte informiert wurden. Natürlich ging man dort auch auf schulspezifische Bedingungen ein, um langfristig beispielsweise eine bessere Koordination unserer SV am Clara-Schumann-Gymnasium herbeizuführen.

Die SV führte ein neues System zur Klassensprecherwahl ein mit dem Ziel, kompetentere Klassensprecherteams zu erhalten und die Präsenz der SV in der Schulgemeinde zu steigern. Dazu stellt sie eine angemessene Zahl an Wahlteams. Diese besuchen in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien alle Klassen der Stufen 5-9, in Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern in der jeweiligen Klasse. Es ist nicht mehr die Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer Klassensprecherteams wählen zu lassen, sondern die SV führt die Wahl ihrer Mitglieder in Eigeninitiative durch.

Die Wahlteams werden aus Mitgliedern der SV schon vor den Sommerferien bestimmt.

Die konstituierende Sitzung der SV findet immer zu Beginn des Schuljahres statt. Die von den Schülerinnen und Schülern gewählten Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrer unterstützen die Arbeit der Schülervertretung.

Eine Schüler-Abordnung sowie diese Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrer treffen sich regelmäßig zu Arbeitssitzungen, um u.a. Projekte vor jeder SV-Sitzung zu planen. Zur lebendigen Gestaltung des Schullebens und Finanzierung der SV werden verschiedene Aktivitäten im Laufe des Schuljahres, beispielsweise am Tag der Offenen Tür, durchgeführt. Weitere Aktionen, die unsere SV organisiert, sind die Weihnachtsmannaktion: Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer schenken sich gegenseitig Schokoladen-Weihnachtsmänner; entsprechend gestaltet sich die Osterhasen- oder Valentinstagaktion.

Anregungen und Ideen seitens ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler greift unsere SV gerne auf. Sie münden in Projekten wie Alkoholprävention an Karneval und Schulsommerfest für die Unterstufe.

Durch diese Mitwirkung und das Engagement unserer SV wird das Schulleben am Clara-Schumann-Gymnasium positiv bereichert.

V. Schule aktiv:

Klassen- / Kurs-Fahrten der Stufen – Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer einmal anders

5. Klassen- / Kurs-Fahrten der Stufen - Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer einmal anders

Ziel unserer Klassen- und Stufenfahrten ist es, an einem außerschulischen Ort soziale und kulturelle Aspekte aus dem schulischen Leben im alltäglichen Miteinander zu erleben und dabei auch miteinander Spaß zu haben.

Dieses Ziel streben wir jedes Jahr im Frühjahr durch die gemeinsame Stufenfahrt aller 5. Klassen auf die Insel Norderney an. Für die Wahl dieser Insel sprechen u.a. Gesundheitsaspekte – viele Kinder leiden unter Allergien und Atemwegsinfekten – sowie fachübergreifende Unterrichtsthemen wie u.a. Biologie und Erdkunde. Verschiedenste Institutionen unterstützen uns vor Ort (z.B. allgemeine Seenotrettung, Naturschutzverband Wattenmeer). Bereits im Vorfeld thematisieren wir in den verschiedensten Fächern Aspekte wie Wattenmeer, Natur- und Umweltschutz, aber auch die möglichen negativen Folgen des Tourismus, so dass die Schülerinnen und Schüler sowohl über die naturgeographischen Besonderheiten als auch über die vom Menschen verursachten Probleme der Insel informiert sind.

Auf Grund der Umstellung zu G 8 wird der Wunsch geäußert, dass zukünftig in schwerwiegenden Konfliktsituationen in der Klasse ein Workshop mit externen Fachleuten in nahe gelegenen Unterkünften wie Jugendherberge stattfinden kann mit dem Ziel der nachhaltigen Aufarbeitung zur langfristigen Lösung.

Die Abschlussklassenfahrt der Sek. I, entfällt auf Grund der Umstellung zu G 8 in den kommenden Jahren.

In unserer Jahrgangsstufe Q1 oder Q2 wird in Kursen gefahren, deren Reiseziel sich aus dem Unterricht ergeben und in Absprachen mit den Eltern und Schülerinnen und Schülern getroffen werden. Entsprechend wie in Klasse 5 bereiten sich die Schülerinnen und Schüler in der Schule auf die Kursfahrt durch Referate, Vorträge, Filme sowie mittels diverser anderer Medien vor. Ziele der Studienfahrten waren im letzten Jahr Italien, Großbritannien und Irland.

In unserer Schule finden überwiegend in allen Jahrgängen zwei Wandertage statt, die kulturell, sportlich und museal ausgerichtet sind.

Sie ermöglichen der Oberstufe, besondere Workshops abzuhalten, wie zum Beispiel die Berufserkundung. Weitere Projekte und Workshops sind denkbar.

V. Schule aktiv:

Klassen- / Kurs-Fahrten der Stufen – Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und

6. Schüleraustausch und Schülerreisen

Wir reisen regelmäßig nach:

England
Frankreich
Italien
Spanien

Das Clara-Schumann-Gymnasium ist seit 2010 Comenius-Schule. Im Rahmen dieses Projektes fanden ein Austausch mit Schulen in der Slowakei, Spanien, Belgien und Spanien statt. Auch nach dem Comenius-Projekt findet ein wechselseitiger Besuch mit unseren ehemaligen Partnern in Spanien statt (s.u.).

Seit über 30 Jahren besteht darüber hinaus einmal im Jahr ein Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Frankreich (Collège Sainte-Odile, Lambersart). Zudem fährt die Jahrgangsstufe 08 jedes Jahr nach Eastbourne (England). Ebenso pflegen wir seit 2009 einen Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Italien (I.T.A.S. Gracia Deladda (Cagliari/Sardinien)). Während des Austausches leben die Schülerinnen und Schüler jeweils in Gastfamilien. Zum Programm gehören interkulturelle und fremdsprachliche Bildungsangebote im jeweiligen Gastland.

Ein weiterer Italienaustausch findet seit 2012 mit unserer italienischen Partnerschule Liceo „Città die Piero“ Sansepolcro (Arezzo) statt. An diesem einwöchigen Austausch nehmen ca. 30 Schülerinnen und Schüler der Italienisch-Kurse aus den Jahrgangsstufen EF und Q1 teil. Organisiert wird dieser Austausch von unserer Kollegin Schoofs, die z. Zt. von Herrn Kramme dabei unterstützt wird. Neben der Teilnahme am Unterricht erwartet die Austausch-Schülerinnen und –Schüler ein buntes kulturelles Programm, so der Besuch der Kaiserpfalz Aachen, der Besuch von Köln oder aber von Bonn (Haus der Geschichte).

Eine enge Zusammenarbeit besteht seit 2012 auch auf musikalischer Ebene. Unter der Leitung unserer Musiklehrerin, Frau Antwerpen, besuchen Schülerinnen und Schüler unserer Chöre und des Instrumental-vokalpraktischen Projektkurses (ca. 25 Schülerinnen und Schüler der Q1 und Q2) regelmäßig unsere Partnerchöre auf Sardinien und unterstützen dort die Chorarbeit von zwei italienischen Kolleginnen und Kollegen. Gemeinsame Chorkonzerte werden konzipiert und durchgeführt. Ergänzt wird dieser zehntägige Schüleraustausch durch weitere musikalische und kulturelle Begegnungen. Im Herbst 2013 besucht uns unser italienischer Partnerchor (ebenfalls ca. 25 Schülerinnen und Schüler) um bei uns in Dülken ein gemeinsames Chorkonzert mit unseren Chören zu geben.

Ein weiterer Choraustausch mit einer Partnerschule in Riga ist für Oktober 2013 in Planung. Unser Bläserensemble nimmt an einem Austausch mit dem Blasorchester des Conservatory of Music in Muzon (Spanien) teil. Im Februar 2014 ist im Rahmen dieses Austausches ein gemeinsames Konzert in Spanien geplant. Dafür werden unsere Schülerinnen und Schüler für eine Woche bei spanischen Gastfamilien wohnen. Nachfolgend soll dann ein gemeinsames Konzert bei uns in Deutschland stattfinden.

Ebenso haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, auf Sardinien ein Schülerbetriebspraktikum mit Hilfe der I.T.A.S. Gracia Deladda zu leisten. Ein entsprechendes Angebot gilt auch für unsere italienischen Partner. Wir legen auch während der Praktikumszeit größten Wert auf einen intensiven interkulturellen Austausch: Die Schülerinnen und Schüler leben auch während dieser Zeit in Gastfamilien im jeweiligen Land.



7. Cafeteria - Claras Café

Die Cafeteria wird vom Förderverein unterhalten und befindet sich im Vorraum der Aula. Vormittags, besonders in der ersten großen Pause, bieten die Angestellten der Cafeteria gegen ein kleines Entgelt verschiedene ess- und trinkbare Nahrungsprodukte an. In der Zeit von 11.30 – 14.30 Uhr kann ein zuvor bestelltes Mittagessen eingenommen werden. Man kann zwischen zwei Gerichten wählen. Ein Mittagstisch wurde notwendig, weil verstärkt Unterricht in der Sek. I in den Nachmittagsbereich gelegt werden musste.

8. Nachmittagsbetreuung 13+

Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, den jüngeren Kindern (besonders für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7) eine Nachmittagsbetreuung (13⁺) zu bieten, die der Verein der Freunde und Förderer unserer Schule organisiert. Die Schule sichert den Eltern eine zuverlässige Betreuung ihrer Kinder an Schultagen zwischen 13.00 und 16.00 Uhr zu.

Das Konzept beinhaltet die Möglichkeit, die Betreuung nur an bestimmten Wochentagen in Anspruch zu nehmen, die Elternbeiträge sind entsprechend gestaffelt.

Neben der Möglichkeit unseres allgemeinen täglichen Mittagstischangebots achtet das Betreuerteam, bestehend aus Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern und einer erfahrenen, schon seit fast zehn Jahren bei uns tätigen Erzieherin, darauf, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben anfertigen und bietet dabei Hilfestellung (jedoch keine Nachhilfe). Auch werden die Kinder dazu angehalten, Unterrichtsinhalte zu wiederholen bzw. den Unterricht für die kommenden Tage vorzubereiten (z.B. Referate oder Portfolio-Arbeit).

Die Schülerinnen und Schüler haben anschließend die Gelegenheit zu altersgerechten Aktivitäten und Beschäftigungen mit den vorhandenen Spielen und Sportgeräten, um sich auch dort im sozialen Miteinander zu üben. Damit fördert 13⁺ die Entwicklung durch Anregungen im Spiel- und Lernbereich.

Fragen zu 13⁺ beantwortet die Schule.

Mit diesen 13⁺ Betreuungsangeboten sind die Kinder nach dem Unterricht in unserer Schule gut aufgehoben.

Für berufstätige Eltern bedeutet dies eine erhebliche Entlastung, da so Freiräume für das Familienleben am späteren Nachmittag und Abend geschaffen werden.

In den Vormittagsstunden steht der 13⁺Raum für allgemeine unterrichtliche Beläge zur Verfügung.



9. Schulkleidung - Kleider machen Leute

Ziel ist neben der Förderung eines Zusammengehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühls die Identifikation mit der Schule. Das freiwillige Tragen der Schulkleidung soll dazu beitragen, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler nicht auf äußerliche Repräsentationsformen wie teure Markenkleidung beschränken.

Deshalb besteht unter der Obhut unseres Fördervereins und der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, Kleidungsstücke mit offiziellem Schullogo käuflich zu erwerben. Das Angebot erstreckt sich von T-Shirts über Polo-Shirts bis hin zu Kapuzenpullovern in verschiedenen Farben.



10. Schule mal anders: In Europa zu Hause

Das Comenius-Projekt (Stand: Februar 2012) und Kooperationen mit europäischen Partnerschulen

Das Comenius-Projekt zum multilateralen kulturellen Austausch startete am Clara-Schumann-Gymnasium sehr gut. Das erste internationale Treffen in Deutschland im Oktober letzten Jahres mit Gästen aus Spanien, der Slowakischen Republik und Belgien war ein voller Erfolg.

Die deutschen Schüler und Schülerinnen aus verschiedenen Jahrgangsstufen waren aktiv in die Planung und Durchführung eingebunden. Dazu gehörte eine Führung durch die Schule, die Gestaltung der Begrüßungsfeier und eine Stadtführung durch Dülken.

Weitere Programmpunkte waren eine Fahrt nach Düsseldorf, ebenfalls mit Stadtführung und einem Besuch des Landtages, ein Fahrt nach Köln mit Führung, u. a. auch Besichtigung des Doms und des Schokoladenmuseums. Weitere Punkte und Aktivitäten basierten auf regionalen Besonderheiten, wie eine Führung durch den Naturpark Schwalm-Nette mit anschließendem Klettern im Kletterwald.

Schließlich präsentierten die Schüler und Schülerinnen den Gästen das vielfältige musikalische Leben am Clara-Schumann-Gymnasium und erläuterten die Entstehungsgeschichte des selbst erstellten Theaterstückes „Der Preis der Schönheit“.

Die Klasse 6 b hat Inhalte aus der Dokumentation des ersten internationalen Treffens aufbereitet und am Tag der offenen Tür vergangenen November 2011 zusammen mit einer Schülerin aus der dreizehnten Jahrgangsstufe den Besuchern bzw. der Öffentlichkeit präsentiert und erklärt.

Die weitere Arbeit zum Comenius-Projekt begann danach: Die Schüler und Schülerinnen verfassten Texte und dokumentierten die Weihnachtszeit und das Weihnachtsfest in Wort, Film und Bild. Diese Materialien wurden an die ausländischen Teilnehmer weitergeleitet. Nun gilt die Aufmerksamkeit der Dokumentation der Karnevalszeit.

Einige Lehrer erarbeiten die vereinbarten weiteren kulturellen Themen im Unterricht und stellen die Beiträge zur Verfügung. Dies erfolgt in bildhafter, medialer und textlicher Form, wobei jeweils zweisprachig gearbeitet wird, d.h. in der Landessprache (hier: deutsch) und zum Austausch in Englisch. Diese Vorgehensweise wird von allen Teilnehmerländern praktiziert.

Die Comenius-Gruppe des Clara-Schumann-Gymnasiums trifft sich regelmäßig einmal wöchentlich. Dies wird über den gesamten 2-Jahres-Projekt-Zeitraum so durchgeführt. Die nächsten internationalen Treffen stehen bereits fest.

V. Schule aktiv:

Arbeitsgemeinschaften und Werkstätten

11. Arbeitsgemeinschaften und Werkstätten

Name der AG	Betreuer/in	Klassenstufe
Kunst AG	Lehrerinnen und Lehrer	Klasse 5
Schach AG	Lehrerinnen und Lehrer	alle
Karneval AG	Schülerinnen und Schüler	alle
Blue Notes	Lehrerinnen und Lehrer	alle
Sinfonie-Orchester	Lehrerinnen und Lehrer	alle
Musical AG	Lehrerinnen und Lehrer	Klasse 5-8
Chor	Lehrerinnen und Lehrer	alle
Chor Unterstufe	Lehrerinnen und Lehrer	Klasse 5-6
Vororchester	Lehrerinnen und Lehrer	alle
Popmusik	Lehrerinnen und Lehrer	Klasse 5-7
Schülerzeitung	Lehrerinnen und Lehrer	alle
Geo-Net	Lehrerinnen und Lehrer	alle
Sanitäts-AG	Lehrerinnen und Lehrer	bis Klasse 9
Kairo-Kreis	Lehrerinnen und Lehrer	alle
Streitschlichter AG	Lehrerinnen und Lehrer	ab Klasse 8
Spanisch AG	Lehrerinnen und Lehrer	Klasse 9
Tanz AG	Lehrerinnen und Lehrer	bis Klasse 9
DELFI-AG	Lehrerinnen und Lehrer	Stufe EF und Q1
Rechtskunde-AG	Lehrerinnen und Lehrer, externe Fachleute	Klasse 9
Schülerakademie für junge Unternehmer Niederrhein	Lehrerinnen und Lehrer	Stufe EF und Q1
Schülerfirma JUNIOR	Lehrerinnen und Lehrer	Stufe EF und Q1
Junges Bläserensemble	Lehrerinnen und Lehrer	6-8
Musikwettbewerb	alle Musiklehrerinnen und Musiklehrer	alle
Tischtennis AG	Lehrerinnen und Lehrer	alle
Elephant-Fight-Club	Lehrerinnen und Lehrer	alle
Chanbarra-AG	Lehrerinnen und Lehrer	alle
Drachentruppen	Lehrerinnen und Lehrer	alle

Nähere Informationen zu:

Musik AGs

Ab Klasse 5 werden für das gemeinschaftliche Musizieren verschiedene AGs angeboten: das Vororchester, das Bläserensemble «Blue Notes», Musical-AGs, das Sinfonieorchester, das Junge Bläserensemble und der Chor; in diesen Gruppierungen spielt insbesondere das jahrgangsübergreifende Arbeiten eine Rolle. Damit ermöglichen wir den Schülerinnen und Schülern eine aktive und dauerhafte Teilnahme an der langjährigen Musikkultur am Clara-Schumann-Gymnasium. Zusätzliche Probenphasen, Konzerte sowie auswärtige Engagements ergänzen die Arbeit. Außerdem gibt es abhängig von der Nachfrage Angebote im Bereich Musik und Bewegung, wie beispielsweise eine Tanz-AG.

Chorarbeit / Stimmbildung

Je nach Besetzung der Fachschaft gibt es ein umfassendes Stimmbildungs- und Chorangebot an der Schule. Dieses gliedert sich in einen großen Chor (Klassen 5-Q1), einen

V. Schule aktiv:

Arbeitsgemeinschaften und Werkstätten

differenzierten Chor (Klassen 7-Q1), der sich auch an mehrstimmigen Arrangements versucht, und einen Projektchor „Musical“ (Klassen 5-6). Zudem gibt es ein Angebot für individuellen Stimmbildungsunterricht oder Stimmbildung in Kleingruppen je nach Interesse der Schülerinnen und Schüler und Kapazität der lehrenden Person.

Unsere Chorarbeit ist seit 2012 auch auf unser europäisches Profil ausgerichtet. Unter der Leitung unserer Musiklehrerin, Frau Antwerpen, besuchen Schülerinnen und Schüler unserer Chöre und des Instrumental-vokalpraktischen Projektkurses der Qualifikationsphase (ca. 25 Schülerinnen und Schüler der Q1 und Q2) unsere Partnerchöre auf Sardinien und unterstützen dort die Chorarbeit von zwei italienischen Kolleginnen und Kollegen. Gemeinsame Chorkonzerte werden konzipiert und durchgeführt. Ergänzt wird dieser zehntägige Schüleraustausch durch weitere musikalische und kulturelle Begegnungen.

Musical-AGs

Die Musical-AGs arbeiten jahrgangsübergreifend. In der Regel wird innerhalb eines Schuljahres ein Schulmusical einstudiert und zur Aufführung gebracht. Neben der ästhetischen Erziehung lernen die Schülerinnen und Schüler in diesen AGs ein hohes Maß an Verantwortung, Teamfähigkeit und Mut zur Selbstdarstellung. Gleichzeitig erfahren sie durch die Aufführung auch den oft vernachlässigten Aspekt der Anerkennung und des Lobes für das, was sie geleistet haben. Die Musical-AGs kooperieren in der Erarbeitung der Musicalprojekte eng mit den Musikensembles der Schule.

Rechtskunde-AG

Das Landgericht Mönchengladbach finanziert in jedem Jahr zwei Rechtskunde-Arbeitsgemeinschaften für die Jahrgangsstufe 9. Eine Rechtsanwältin und ein Rechtsanwalt vermitteln den Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse aus der Theorie und Praxis unseres Rechtsstaates. Dabei stehen die Fragen der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Konkrete Fälle aus dem juristischen Alltag veranschaulichen die oft komplizierten Rechtslagen.

Zum Abschluss nehmen die Teilnehmer der Rechtskunde-AG an einer Gerichtsverhandlung vor dem Amts- oder Landgericht Mönchengladbach teil, um das Gelernte anhand authentischer Situationen aus der Gerichtspraxis theoretisch anwenden zu können.

Die Note der Rechtskunde-AG kann bei Bewerbungen für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz hilfreich sein.

Schülerakademie

Ziel der Schülerakademie ist es, in einem zweijährigen Kurs mit ca. 220 Unterrichtsstunden den Schülerinnen und Schülern der Stufen EF und Q1 unternehmerisches Denken und Handeln nahezubringen, indem sie sich mit den Problemen und Aufgaben einer Unternehmensgründung praxisnah auseinander setzen. Zielgruppe des Lehrgangs sind besonders leistungsfähige und motivierte Schülerinnen und Schüler. Ihnen soll im Sinne einer individuellen Förderung ermöglicht werden, ihre Kompetenzen zu erweitern und zusätzliche Qualifikationen zu erwerben.

Das didaktisch innovative Konzept wurde von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Dozenten der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach / Krefeld, Lehrerinnen und Lehrern des Clara-Schumann-Gymnasiums Dülken, des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums Viersen und der Anne-Frank-Gesamtschule Viersen entwickelt.

Träger des Projekts ist die Stadt Viersen. Der Kurs wird mit einer offiziellen Prüfung bei der IHK Mittlerer Niederrhein abgeschlossen.

Schülerfirma

Das Projekt JUNIOR hat folgende Ziele: Die Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit werden gefördert und eine Einblicknahme in die

V. Schule aktiv:

Arbeitsgemeinschaften und Werkstätten

Funktionsweise der sozialen Marktwirtschaft wird ermöglicht. Außerdem bietet das Projekt Orientierungshilfen bei der Wahl des geeigneten Berufes und liefert Anregungen zu unternehmerischem Denken und Handeln.

Wirtschaft ist ein spannendes Thema, für das sich immer mehr Schülerinnen und Schüler interessieren. Wer frühzeitig lernt, was sich hinter Begriffen wie Bilanz, Gewinn oder Marketing verbirgt, weiß schneller, worauf es in der Wirtschaft ankommt. Wirtschaftliche Zusammenhänge verständlich zu machen ist somit auch eine wichtige Zukunftsaufgabe. Das Schulprojekt JUNIOR bringt jungen Menschen dieses Grundwissen näher.

Die Schülerinnen und Schüler gründen ihr eigenes reales Unternehmen, das sie ein Schuljahr lang selbstständig leiten. So werden Vorstandsvorsitzende genauso gewählt und bestimmt wie technische Leiter, Marketingbeauftragte und Finanz- und Verwaltungsleitung. Im Weiteren wird eine Homepage erstellt.

JUNIOR ist ein Programm des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln. Es wird auf Bundesebene von der KfW Mittelstandsbank, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, dem Handelsblatt und Danfoss unterstützt.

Im Laufe des Projektjahres finden zahlreiche Veranstaltungen statt, auf denen die JUNIOR-Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Geschäftsidee vorstellen und ihr Produkt vermarkten können.

JUNIOR fördert handlungsorientiertes Lernen. Das im Unterricht theoretisch vermittelte Wissen wird in der Praxis erprobt. Nach erfolgreichem Abschluss des Projektes erhalten die Teilnehmer eine Bescheinigung, das bei Bewerbungen für einen Ausbildungs- oder Studienplatz sehr nützlich sein kann.

Der Kairo-Kreis

Mit großer Begeisterung, einer Menge Tatendrang und vielen Ideen engagieren sich unsere Schülerinnen und Schüler in dieser AG für ein ägyptisches Partnerschaftsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Schulreferat Duisburg/Niederrhein. Unterstützt wird die Mahaba-Schule mitten im Müllviertel Ezbeth El Nakhl von Kairo. 125,- € Schulgeld werden dort für jedes Kind pro Jahr benötigt, um eine neue Zukunftsperspektive zu schaffen. Diese Chance möglichst vielen Kindern der Müllsammler zu eröffnen, haben wir uns zum Ziel gesetzt.

Der Kairo-Kreis steht allen Jahrgangsstufen offen. Vierzehntägig treffen sich die Mitglieder, um zu planen, zu basteln, Waren herzustellen oder besondere Aktionstage zu organisieren. Durch den Verkauf von Kaffee und Kuchen an Elternsprechtagen, einen Eine-Welt-Stand am Tag der Offenen Tür und den Hefte- und Schreibwarenstand in den Pausen, erwirtschaften sie immer wieder Geldbeträge, die den Kindern in Ägypten zu Gute kommen.

Aber nicht nur die Mitglieder des Kairo-Kreises engagieren sich. Die Arbeit wird durch die gesamte Schulgemeinschaft gefördert. Schon im Schuleingang finden sich Hinweise auf dieses soziale Engagement unserer Schule. In einer großen Box werden ständig Flaschen gesammelt, deren Pfand die Kairo-Kasse füllt. Eltern und Kollegium unterstützen den Kreis auf vielfältige Weise. Viele Klassen geben ihren Erlös der Spendenwanderung für die Projektarbeit. Immer wieder erhöht auch die Kollekte des Abiturgottesdienstes den Spendenbetrag.

Neben dem Spendensammeln ist uns bei allen Aktionen die Information über die Situation der Familien der Müllsammler besonders wichtig. Die Mitglieder des Kairo-Kreises wirken als Multiplikatoren und begeistern andere für diese Arbeit. Darüber hinaus besteht in der Oberstufe für die Schülerinnen und Schüler der AG die Möglichkeit an einer Partnerschaftsreise des Evangelischen Kirchenreises Moers nach Kairo teilzunehmen und so vor Ort mit den Menschen unseres Partnerprojektes in Kontakt zu kommen.

Wir freuen uns sehr, dass wir auf diese Weise helfen können. Großen Respekt verdienen die Kinder und Jugendlichen des Kairo-Kreises, die sich mit viel Engagement immer wie-

V. Schule aktiv:

Arbeitsgemeinschaften und Werkstätten

der für die Projektarbeit einsetzen. Das Ergebnis der Arbeit begeistert uns und spornt uns an weiter zu machen. An Ideen mangelt es nicht!

Schulsanitätsdienst

Seit einigen Jahren werden an unserer Schule Schülerinnen und Schüler im „Erste Hilfe Kurs“ durch einen Lehrer unserer Schule, einen ehrenamtlichen Sanitäter mit der entsprechenden Lizenz nach gültigem Ausbildungsleitfaden angeleitet. Jedes Jahr können Schülerinnen und Schüler aus der achten Klasse an dieser wöchentlich stattfindenden AG teilnehmen, die insgesamt 16 Stunden umfasst.

In dem Kurs geht es vor allem um das Verhalten bei Unfällen, die „Erste Hilfemaßnahmen“ am Unfallort, die lebensrettenden Sofortmaßnahmen und die Wundversorgung. Nur die kontinuierliche Wiederholung und die damit verbundene Auseinandersetzung bewirkt, dass die Handlungsabläufe verinnerlicht werden und die emotionalen Komponenten dem Wissen weichen können.

Im Schulsanitätsdienst werden die erworbenen Kenntnisse dann umgesetzt. In der Stufe 9 tragen sich zwei bis drei Schülerinnen und / oder Schüler in einem wöchentlichen Dienstplan als Ersthelfer ein. Während der festgelegten Schulzeiten sind sie abrufbereit und mit Sanitätstasche und Funkgerät ausgerüstet einsatzbereit. Auch an schulischen Veranstaltungen, wie der Spendenwanderung, stehen immer Schulsanitäterinnen und -sanitäter unterstützend bereit. Nach Beendigung der Ausbildung wird die Teilnahme bescheinigt, was für den Motorrad- und Autoführerschein anrechenbar ist.

Da interessierte Schülerinnen und Schüler während der vorgegebenen Sanitätskurszeiten Schulunterricht haben, finden die Kurse auch am Wochenende statt und sind dann an alle Schülerinnen und Schüler gerichtet.

Desweiteren gibt es an unserer Schule drei darüber hinaus ausgebildete Rettungssanitäter, die umfangreiches theoretisches Wissen und praktische Erfahrungen haben.



12. Wettbewerbe

Name des Wettbewerbs	Betreuer/in	Klassenstufe
Milchcup	Lehrerinnen und Lehrer	5 und 6
Mathematik-Olympiade	Lehrerinnen und Lehrer	6
Geographie Wissen (National Geographic)	Lehrerinnen und Lehrer	7-9
EuroVisions	Politiklehrer und lehrerinnen	9
Europäischer Wettbewerb	Lehrerinnen und Lerher	Sek.I und II
NRW Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“	Politiklehrer und lehrerinnen	Q2
Bio-Olympiade	Biologielehrerinnen und Bio- logielehrer	Sek. II
bio-logisch	Biologielehrerinnen und Bio- logielehrer	5 - 9
Jugend forscht	Chemie-/Physiklehrer und - lehrerinnen	5 - Q2
Wettbewerb der Siemensstif- tung	Physiklehrerinnen und -lehrer	Q1
Vorlesewettbewerb	Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer	5 - 6
Mundartwettbewerb	Lehrerinnen und Lehrer	5 - 6
Philosophischer Essay	Philosophielehrerinnen und Philosophielehrer	Sek. II
Musikwettbewerb der Schule	Extern und Musiklehrerinnen und Musiklehrer	Sek. I und II
Jugend musiziert	Kreismusikschule	Sek. I und II
Leichtathletik	Sportlehrerinnen und Sport- lehrer	Sek. I
Duathlon	Sportlehrerinnen und Sport- lehrer	Sek. I und II
Triathlon	Sportlehrerinnen und Sport- lehrer	Sek. I und II
Köln-Marathon	Sportlehrerinnen und Sport- lehrer	Sek. I und II
Schwimmwettbewerb	Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler	Sek. I
Fußballturniere	Sportlehrerinnen und Sport- lehrer	Sek. I



V. Schule aktiv:

VI Ausblick auf das Schuljahr 2014/2015

13.

Für das Schuljahr 2014/2015 möchten wir nach derzeitigem Stand folgende Projekte und Entwicklungen auf den Weg bringen:

- Nachhaltige und gesunde Schule
- Ausbau des Europagedanken an unserer Schule
- Mitarbeit im Netzwerk „Zukunftsschulen NRW“
- Unterrichtsevaluation mit Hilfe von EMU (Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und –entwicklung)
- Werteorientierung in der Schule/Soziales Praktikum
- Stärkung des Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technischen Bereichs



VI.

VI. Anhänge

Um den Umfang des Schulprogramms nicht zu sprengen, werden die Fachcurricula und die fachspezifischen Maßstäbe zur einheitlichen Leistungsbewertung gesondert geführt. Bitte wenden Sie sich an die Schulleitung bzw. an den jeweiligen Fachvorsitzenden der Fachkonferenz.

- 1. Biologie**
- 2. Chemie**
- 3. Deutsch**
- 4. Englisch**
- 5. Französisch**
- 6. Geschichte**
- 7. Informatik**
- 8. Italienisch**
- 9. kath. / ev. Religionslehre**
- 10. Kunst**
- 11. Latein**
- 12. Mathematik**
- 13. Musik**
- 14. Philosophie**
- 15. Politik**
- 16. Sozialwissenschaften**
- 17. Sport**